Nr. 118 — 12. Jahrgang | Einzelnummer 0,30 Złoty | Katowice, den 29. April 1930

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zł. bzw. 1,60 Zł. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord od. Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden.

Deutschlands Antwort an Polen

Die Zölle wirtschaftliche Notmaßnahmen

Juristisch unanfechtbar — Polens Interesse praktisch gering

Entgegenkommen für Schweiz und Oesterreich

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 28. April. Das Auswärtige Amt hat jetzt die polnische Protestnote gegen die Erhöhung der deutschen Agrarzölle beantwortet. Die deutsche Note begründet die deutschen Zollerhöhungen vor allem mit drei Gesichtspunkten.

1. **Bei der Erhöhung der deutschen Agrarzölle handelt es sich um wirtschaftliche Notmaßnahmen, die als solche in keinerlei Widerspruch in der „Covention commercielle" stehen, die am 24. März in Genf auch von Deutschland unterzeichnet wurden.**
2. **Der deutsch-polnische Wirtschaftsverkehr wird durch die Erhöhung der Agrarzölle nur in einigen wenigen Punkten berührt werden, sodaß das praktische Interesse Polens an den deutschen Zollmaßnahmen als verhältnismäßig gering zu betrachten ist.**
3. **Die juristische Unanfechtbarkeit der deutschen Zollerhöhungen trotz des eben abgeschlossenen deutsch-polnischen Handelsvertrags wird auch von der polnischen Regierung nicht bestritten.**

Ueber die Stellungnahme anderer an der landwirtschaftlichen Einfuhr nach Deutschland interessierten Staaten wird berichtet, daß Oesterreich und die Schweiz durch ihre Gesandten **in freundschaftlicher Weise angefragt haben, ob nicht für den kleinen Grenzverkehr die Verzollung der Milch aufgehoben** werden könne. Voraussichtlich wird man dem von diesen Staaten geäußerten Wunsch entgegenkommen können, weil sich sonst auch für einige deutsche Grenzgemeinden Härten ergeben würden. **Im Zollgesetz selbst ist ein Härteparagraph vorgesehen, der Ausnahmen von dem allgemeinen Milchzollsatz zuläßt.**

Polen sucht Auslandskredite in Frankreich

(Eigene Drahtmeldung)

Paris, 28. April. Der amerikanische Finanzberater der polnischen Regierung Dewey ist hier eingetroffen, um mit französischen Banken über die Gewährung von Anleihen für die polnische Industrie und Landwirtschaft zu verhandeln. Es ist namentlich an die Placierung polnischer Pfandbriefe gedacht. Auch soll Dewey die Absicht haben, die französischen Banken für die Unterhaltung erheblicher Guthaben bei polnischen Banken zu gewinnen.

300 Schiffspassagiere ertrunken

(Telegraphische Meldung)

Kalkutta, 28. April. Während eines Zyklons sank auf dem Fluß Jamuna in Ost-Bengalen der Dampfer „Condor". Von 300 Passagieren, die sich an Bord befanden, sind bisher nur 20 als gerettet gemeldet.

Wolkenbruchkatastrophe in Niederschlesien

Eine Schreckensnacht in Groß-Hartmannsdorf — Zugverkehr stockt

(Telegraphische Meldung)

Bunzlau, 28. April. Am Sonnabend abend ging ein Wolkenbruch über Groß-Hartmannsdorf nieder, der ungeheure Verheerungen anrichtete. Im Nu war das 2500 Einwohner zählende Dorf in einen reißenden Strom verwandelt. In den Hausfluren stand das Wasser meterhoch. Die Bewohner mußten sich in höher gelegene Häuser retten.

Aus einem Hause mußten die Bewohner durch das Dach gerettet werden.

Besonders schlimm wütete das Unwetter im Kalkwerk, wo der Arbeiter Gustav Liers, der die Pumpe bedienen wollte, in einem Steinbruch ertrank. Seine Leiche wurde bereits geborgen. In einem anderen Steinbruch konnten sich die Arbeiter, die in einem Stollen Zuflucht gesucht hatten, nur über ein Drahtseil hinweg retten.

Gegen 11½ Uhr hatten sich die Wassermassen wieder verlaufen. Es blieben aber gewaltige Schloßenberge zurück, die noch heute dort liegen. In dem sogenannten Kleinen Steinbruch lagern meterhoch Schlammberge auf dem Grunde. Die Arbeiter, die hier in Nachtschicht tätig waren, wurden von dem Unwetter überrascht und mußten bis zum Halse durch das Wasser waten. Der Kleine Bober wurde in kurzer Zeit zum reißenden Strom. Hilferufe gellten durch die Nacht.

Es war die furchtbarste Nacht, die die Groß-Hartmannsdorfer je erlebt haben.

Selbst das große Unwetter im Jahre 1906 hat nicht so schlimm gewütet wie dieses. Die Kalkwerke wurden, obwohl sie auf einer Anhöhe liegen, bis zu 1,20 Meter Höhe unter Wasser gesetzt. Der Schaden, den die Kalkwerke erlitten haben, wird auf 250 000 Mark geschätzt. Der Betrieb wird notdürftig aufrecht erhalten. Die Aufräumungsarbeiten dürften über 14 Tage in Anspruch nehmen.

Auf den Feldern

hat der wolkenbruchartige Gewitterregen erheblichen Schaden angerichtet. An einigen Stellen hat das von den Bergen herabströmende Wasser ganze Kartoffelschläge fortgeschwemmt und die Wege zerstört. In einem großen Teil der Gemarkung Neuendorf-Liebenthal wurden die Saaten durch Hagelschlag völlig vernichtet. Die Baumblüte hat ebenfalls gelitten.

Aus Tschischdorf liegen ähnliche Meldungen vor. Schlimm gehaust hat das Unwetter auch bei Lähn; in der Schlucht von Lehnhaus wälzten sich ungeheure Wassermassen abwärts nach dem Bahnhof und unterspülten an zwei Stellen die Bahngleise. Der um 19 Uhr bis an den Tunnel gekommene Hirschberger Personenzug kehrte nach Waltersdorf zurück. Der entgegenkommende Zug von Löwenberg konnte die unterspülten Stellen nur in langsamster Fahrt passieren.

Weitere Meldungen über schwere Gewitterschäden liegen aus der Hirschberger Gegend vor. In Petersdorf im Riesengebirge wurde ein Gespann von einem Blitzschlag getroffen. Der Kutscher erlitt dabei schwere Brandwunden, während das Pferd vom Blitz erschlagen wurde.

Schweres Unwetter in Kurhessen

(Telegraphische Meldung)

Corbach, 28. April. Sonntag gegen 17 Uhr entluden sich über Corbach und Umgebung mehrere heftige Gewitter, die von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet waren. In kurzer Zeit waren alle tiefer gelegenen Teile von Corbach überflutet. Das Wasser drang in die Keller und Ställe; das Vieh konnte teilweise nur mit Mühe gerettet werden. Die Straßen waren so stark überflutet, daß der Verkehr nur mit einem Postomnibus aufrecht erhalten werden konnte.

Auch sonst richteten die gewaltigen Fluten großen Schaden an. **Das von den Höhen herunterflutende Wasser zerstörte den Eisenbahndamm der Strecke Corbach—Frankenberg zwischen den Bahnhöfen Corbach-Süd und Itter an zahlreichen Stellen.**

Die Schienen hängen teilweise in der Luft.

Die Strecke ist für den Verkehr gesperrt. Der Personenzug, der um 21,31 Uhr nach Frankenberg abgehen sollte, wurde in Corbach zurückgehalten. Die Reisenden wurden in einem Postomnibus bis Itter und von dort im Sonderzuge bis Frankenberg weiterbefördert. Vom Montag ab wird eine regelmäßige Kraftomnibusverbindung zwischen Corbach und Itter im Anschluß an die bis zu diesem Bahnhof verkehrenden Personenzüge eingerichtet werden.

Vater und Sohn vom Blitz erschlagen

(Telegraphische Meldung.)

Schwerin, 28. April. Am Sonnabend nachmittag zogen schwere Gewitter über die Elbgegend. Gegen 14,30 Uhr schlug der Blitz in das alte strohgedeckte Wohnhaus des Fuhrmanns Wilhelm Jahncke in Prievelack und setzte das Haus in Flammen. **Der Besitzer Wilhelm Jahncke und sein ältester Sohn, die an der offenstehenden Scheunentür standen, wurden vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Der auf der Scheunendiele stehende 15jährige Johann Jahncke wurde schwer verletzt.**

Durch eine Verfügung des türkischen Staatspräsidenten sind zum ersten Male zwei Frauen zu Richtern ernannt worden.

Die amerikanische Wirtschaftskrise*)

Das Ende der Prosperität

Von

Diplomkaufmann L. Hamel, Berlin.

U. S. A., das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, das Ströme von Gold aus seinem Ueberschuß als Leihkapital in alle Welt hat fließen lassen, hat heute schwere Wirtschaftssorgen. Zum ersten Male seit dem Weltkrieg hat ein amerikanischer Wirtschaftsminister zugeben müssen, daß im Lande der vielgerühmten Prosperität das Gespenst der Arbeitslosigkeit umgeht und daß alle Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen, um dieser gefahrvollen Entwicklung am Arbeitsmarkt U. S.-Amerikas schleunigst Einhalt zu gebieten. Wie ist das gekommen, daß das amerikanische Handelsamt noch im Vorjahr verkündet hatte, daß die Produktion der amerikanischen Industrien den höchsten Stand seit dem Kriege erreicht und der Ausfuhrhandel alle bisherigen Ausmaße bei weitem übertroffen hatte?

Geraume Zeit vor dem amerikanischen Börsenkrach im Oktober 1929 wurde das amerikanische Kapital zu einem großen Teil aus der Wirtschaft herausgezogen und für die Spekulation verwendet. Laut Hoover wurde damit erstmalig der Anlaß zu größerer Arbeitslosigkeit gegeben. Dann kamen unerwartet die Kurszusammenbrüche und bedingten enorme Verluste. Die Folge war, daß — heute immer noch — ein gewaltiger Rückgang in der Nachfrage nach allen Bedarfsgütern, von Luxusgütern gar nicht zu reden, eintrat. Die abnehmenden Kraftfahrzeugumsätze, um nur ein für die Vereinigten Staaten typisches Beispiel und anerkanntes Bedarfsgebiet herauszugreifen, sprechen eine beredte Sprache von der durch die Börsenverluste geschwächten Kaufkraft der Bevölkerung. Ende November mußten die führenden amerikanischen Wirtschaftsstellen zugeben, daß die Produktion in U. S. A. allgemein einen empfindlichen Rückgang aufweist, die Indexziffern für die industrielle Produktion stellten sich wie folgt: Oktober 1929: 117, November 106, Dezember 99 — die industrielle Erzeugung ist innerhalb eines Vierteljahres um 18 Prozent zurückgegangen! Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten befindet sich in einer Depression, deren Tiefstand noch nicht erreicht ist. Wie sehr sich die konjunkturelle Entwicklung im Laufe des letzten Jahres nach dem höchsten Konjunkturstand vom Juni 1929 wandelte, erhellt aus den nachstehenden Indexziffern:

	Ges. Industr.	Bevarb. Industr.	Stahl- u. Eisen	Automobile	Textilien
1929 Juni	126	128	155	166	121
„ Juli	124	125	151	146	118
„ August	123	124	143	146	120
„ Sept.	121	122	139	136	116
„ Oktbr.	117	117	124	116	118
„ Novbr.	106	105	100	83	108
„ Dezbr.	99	96	90	49	96

Hand in Hand mit dieser Entwicklung geht eine Veränderung der Preisbildung, die zu denken gibt. Die Preise, besonders im Kleinhandel, sind mit Rücksicht auf die verminderte Kaufkraft der Bevölkerung um ein Beträchtliches

---

*) Vergleiche auch den Beitrag „Absatzsorgen der amerikanischen Automobilindustrie" im heutigen Handelsteil.

verringert worden. Bewußt arbeiten die Erzeuger und auch Großhändler darauf hin, ihre Waren zu Preisen auf den Markt zu bringen, die noch einen Absatz ermöglichen. Sie können diese Notmaßnahme ergreifen, weil anders als in den an Depressionen krankenden europäischen Ländern immer noch genügend Kapitalreichtum in den Vereinigten Staaten vorhanden ist, der ein derartiges Vorgehen begünstigt. Daß freilich bei diesem katastrophalen Wirtschaftsumsturz zahlreiche Existenzen zugrunde gehen, kann nicht Wunder nehmen. Der Umfang der Verbindlichkeiten stieg in den Monaten von November 1929 bis einschließlich Februar 1930 auf 1184 Millionen Mark gegen 711 Millionen Mark zur gleichen Zeit des Vorjahres, sie sind also um fast 30 Prozent angewachsen. Die Zahl der Insolvenzen vermehrte sich bedeutend:

Zahl der Insolvenzen	1927/28	1928/29	1929/30
November	2 176	1 965	2 262
Dezember	2 643	2 535	2 759
Januar	2 162	1 943	2 037
Februar	1 864	1 838	1 796
	8 845	8 281	8 854

Wie nicht anders zu erwarten, mußte diese rückläufige Wirtschaftsentwicklung einschneidende Wandlungen auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt hervorrufen. Während der Prosperitätsperiode konnten bald hier bald dort in den Produktionsprozessen frei werdende Arbeitskräfte sehr schnell im Handel oder in den Saisongewerben wieder Beschäftigung finden, und am Ende blieb ihnen immer noch der Weg in landwirtschaftliche Betriebe offen. Heute aber, wo die Farmernot groß ist und die Vereinigten Staaten ebenso wie alle übrigen Landwirtschaft treibenden Länder ihre Agrarkrise haben, wo die Produktion im Abstieg begriffen ist und tausende Arbeitsquellen jählings versiegt sind, ist die Frage die: Wohin mit den Arbeitslosen? Wie hoch die Arbeitslosigkeit in U. S. A. überhaupt ist, kann man mit Bestimmtheit nicht sagen, da amtliche Erhebungen darüber bisher nicht gemacht wurden und regelmäßige Arbeitslosenstatistiken erst jetzt eingeführt werden sollen. Zuverlässigen Angaben gemäß kann man aber mit rund fünf Millionen Arbeitslosen bei einer Bevölkerungsziffer von 105 Millionen rechnen! Was eine derartig hohe Beschäftigungslosenziffer praktisch bedeutet, wird dann verständlich, wenn man sich klar macht, daß es in den Vereinigten Staaten keine öffentliche Arbeitslosenfürsorge gibt! Die um Brot und Arbeit gebrachten Menschen sind, sobald sie ihre geringen Sparpfennige aufgezehrt haben (die infolge des verführerisch bequemen Abzahlungswesens nie sonderlich hoch sind, da unnütze und übertriebene Anschaffungen in den Tagen des guten Verdienstes an der Tagesordnung sind), völlig entblößt von allen Mitteln. Die von einzelnen Unternehmern eingeführten Altersversicherungen haben sich im allgemeinen nicht bewährt, schon weil die Prämiensätze gerade für ältere Angestellte meist unverhältnismäßig hoch waren, und so stehen denn heute Millionen amerikanischer Arbeiter tatsächlich vor dem Nichts. Aus dieser Lage heraus erklären sich die Notrufe ebenso wie die gelegentlichen Ausschreitungen der zwangsweise Feiernden z. B. bei Ford, auf der anderen Seite aber auch die Forderungen der Parteien nach schneller Einführung einer Arbeitslosenfürsorge.

Soweit bis jetzt regierungsseitig bestimmt ist, wird in erster Linie das von Präsident Hoover aufgestellte Notprogramm, das die Vergebung öffentlicher Aufträge vorsieht, in Angriff genommen. Eisenbahn-, Schiffahrts- und Baugesellschaften sollen im Kampf gegen die Erwerbslosigkeit herangezogen werden. Darüber hinaus soll die amerikanische Ausfuhr soweit als irgend möglich gesteigert und damit ein Ersatz für den zur Zeit weniger aufnahmefähigen Binnenmarkt geschaffen werden. Welche Möglichkeiten hier gegeben sind, geht schon daraus hervor, daß **Amerika, das bisher nur durchschnittlich jährlich 7 Prozent seines gesamten Produktionsumfangs zum Export gebracht hat, wie kein anderes Land der Erde in der Lage ist, gegen langes Ziel zu liefern und damit die übrigen Exportländer mit Leichtigkeit aus dem Wettbewerb ausschalten kann. Da ohne Frage in den nächsten Monaten eine wesentlich verschärfte Aggressivität der U. S. A. auf den Weltmärkten einsetzen wird, so wird man vor allem auch bei uns angesichts unseres Zwangs zum Export gut daran tun, die amerikanische Entwicklung aufs genaueste zu verfolgen.**

Unterzeichnung der Abkommen über die Ostreparationen

(Telegraphische Meldung)

Paris, 28. April. Heute abend wurden im französischen Außenministerium die vier Abkommen über die Ostreparationen unterzeichnet. Vor dem Unterzeichnungsakt hielt Loucheur in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Kommission für Ostreparationen eine Ansprache, in der er erklärte, daß es von dem Geiste, in dem diese Abkommen in Kraft gesetzt werden würden, abhänge, daß andere wichtige Abkommen folgen und das Werk der begonnenen wirtschaftlichen Befriedung fortgesetzt werden könnte.

Wie der Flugzeugakrobat Hundertmark zu Tode kam

20 Minuten kopfabwärts unter der fahrenden Maschine

(Telegraphische Meldung.)

Düsseldorf, 28. April. Auf dem Düsseldorfer Flugplatz Lohausen kam der Flugakrobat Willi Hundertmark auf schreckliche Weise zu Tode. Das Hauptstück seiner Vorführungen sollte

das Umsteigen von einem fahrenden Flugzeug in das andere

sein. Die Ausführung ist so gedacht, daß zwei Flugzeuge gleichen Kurs nehmen, und wenn das eine genau über dem andern steht, der Akrobat das Ende eines vom oberen Flugzeug herunterhängenden Seiles, das weiter oben in eine Strickleiter übergeht, ergreift.

Das obere Flugzeug, unter dessen Fahrgestell die Strickleiter befestigt war, wurde vom Flugzeugführer Loitz gesteuert, der noch einen Bordmonteur an Bord hatte, um Hundertmark beim Einsteigen in die andere Maschine behilflich zu sein. Das zweite Flugzeug, in dem sich Hundertmark befand, wurde von dem Chefpiloten Peschke gesteuert. Er hatte die Aufgabe, **die andere Maschine von unten anzusteuern,** während der auf dem Rumpf stehende Hundertmark versuchen mußte, die Strickleiter des etwa sechs Meter über ihm fliegenden Flugzeuges zu ergreifen. **Beim zweiten Anflug der von Peschke geschickt gesteuerten Maschine konnte Hundertmark die Strickleiter erfassen und seinen Karabinerhaken einhaken.**

Es gelang ihm jedoch nicht, sich hoch zu arbeiten.

Die Luftpolizei gab dem Flieger mit der Alarmpistole Landeverbot. Der Pilot zog dann mit der Maschine niedrig über den Platz. Ein offenes Polizeiauto fuhr herbei, um zu versuchen, den hilflos in der Luft Hängenden beim Unterfahren der Maschine in den Wagen zu ziehen und das Seil zu durchschneiden. Der Versuch gelang jedoch nicht.

Hundertmark wurde über den Boden geschleift und schlug mehrmals hart auf.

Da startete das zweite Flugzeug wieder, um einen letzten Versuch zu unternehmen, Hundertmark in die Maschine zu holen.

Das Seil des Karabinerhakens war jedoch Hundertmark so unter die Achsel gerutscht, daß es ihm Schulter und Arm zurückpreßte, so daß er vollständig hilflos war.

Vergeblich waren auch die Anstrengungen des Bordmonteurs, Hundertmark mit der Strickleiter in die Maschine zu ziehen. Furchtbare 20 Minuten waren verstrichen. **Hundertmark, vom Aufschlagen vollends erschöpft, schien ohnmächtig in seiner Schlinge zu hängen.**

Letzte verzweifelte Versuche wurden unternommen, den Akrobaten im

Sprungtuch

zu bergen; aber auch sie waren vergeblich. Als **einziger Weg blieb noch das Anschleifen auf dem Boden.** So vorsichtig und langsam, wie es nur eben ging, brachte Loitz seine Maschine auf den Boden, sein und des Bordmonteurs Leben für die letzte Hoffnung auf Rettung einsetzend. Hundertmark wurde geschleift. Das Sanitätsauto brachte den schwerverletzten Mann in die nahegelegene Privatklinik Goldheim. Hier ist der Artist mit schweren Schulter- und Schädelverletzungen eine Stunde nach seiner Einlieferung gestorben.

Polens Schulden

Warschau, 28. April. Die polnischen Staatsschulden stellten sich zum 31. Dezember 1929 auf insgesamt 4 048 008 223 Zloty. Davon entfallen auf innere Schulden 357 213 849 und auf äußere Schulden 3 690 794 374 Zloty. Im einzelnen verteilen sich die **inneren Schulden** folgendermaßen (in Zloty):

Anleihe	Betrag
5% Poln. Staatsanleihe 1918 5% Kurzfristige Anleihe 1920 5% Langfristige Anleihe 1920 4% Staatl. Prämienanleihe 1920	5 241 156 Zl.
8% Staatl. Gold-Konversionsanl. 1922	1 093 147 „
10% Eisenbahn-Anleihe 1924	50 788 977 „
5% Prämien-Dollar-Anleihe 1924/26	44 581 924 „
5% Konversions-Anleihe 1924	189 163 606 „
4% Prämiierte Investierungsanl. 1928	41 425 500 „
5% Eisenb.-Konv.-Anleihe 1926	18 329 631 „
5% Staatl. Agrar-Rente	6 428 100 „
Schatzanweisungen	161 808 „

Die **Auslandsschulden** gliedern sich wie folgt:
Emittierte Anleihen:

Anleihe	Nennbetrag	Zloty
6% Dollaranleihe 1920	19 574 500 Doll.	173 762 836 Zl.
7% ital. Anl. 1924	343 897 000 Lire	160 187 223 „
8% amerik. Anl. 1925/ Dillon, Read & Co.	28 000 000 Doll.	248 536 000 „
7% Stabilis.-Anl. 1927	57 040 000 Doll.	
und	1 840 000 Pfd. St.	586 236 880 „

Schulden an ausländische Staaten:

Staat	Nennbetrag	Zloty
Dänemark	391 300 Kronen	933 642 „
Frankreich	1 075 269 933 fr. Fr.	376 774 585 „
Holland	4 916 700 Gulden	17 653 411 „
Norwegen	1 365 Pfd. St.	
und	18 491 200 Kronen	44 179 271 „
Vereinigte Staaten	168 560 000 Doll.	1 496 307 120 „
Schweiz	21 900 Frank.	37 843 „
Schweden	6 387 591 Kronen	15 307 862 „
England	4 429 879 Pfd. St.	192 345 346 „
Italien	20 750 000 Lire	9 665 350 „
Schulden an ausl. Gesellschaften:		43 660 800 „
in Frankreich	3 000 000 Frank.	1 051 200 „
in Schweden	4 800 000 Doll.	42 609 000 „
übernomm. v. d. ehem. österr.ung. Monarchie	180 034 802 Goldzl.	325 186 205 „

Mit den meisten Gläubigerstaaten hat Polen bereits Schuldenkonsolidierungsverträge abgeschlossen. Die größten Schulden hat Polen in Amerika. Die bisherigen günstigen Abzahlungsbedingungen an Amerika liefen jedoch am 1. Dezember v. J. ab. Infolgedessen erhöht sich von da ab die jährlich fällige Quote von durchschnittlich 3 auf 6,2 bis 8 Mill. Dollar, und von 1932 ab sogar auf etwa 9 Mill. Dollar. Der bisherige Zinssatz wird von 1932 an nicht mehr wie bisher 3, sondern 3,5 Prozent betragen. Auf eine Aenderung dieser Zahlungsbedingungen, die Polen als sehr drückend empfindet, und gerne abgeändert haben möchte, dürfte Amerika kaum eingehen.

Am 20. Januar 1930 hat Polen durch ein Abkommen im Haag folgende restliche Reparationsschulden an Frankreich, England und Italien auf sich nehmen müssen: an Frankreich 178 Mill. Franken; an England 604 000 Pfd. Sterl.; an Italien 38 Mill. Lire. Die Abzahlungsbedingungen sind für Polen nicht ungünstig. Der erste Zahlungstermin ist der 15. April 1931. Bis zu diesem Zeitpunkt ist Polen von jeder Zinszahlung frei. Die Abzahlung ist auf 35 Jahre, d. i. bis 1965, verteilt worden, wobei ein Jahreszinsfuß von 4 Prozent festgesetzt wurde. Infolgedessen dürften die Jahresraten in den ersten Jahren 4,5 Mill. und in den letzten 5 Mill. Zl. betragen. Die Kriegsschulden, die Polen in den Jahren 1918—1920 für die Armee des Generals Haller und für Kriegsmaterial aufgenommen hat, sind am 25. Januar 1930 in Paris endgültig auf 1 897 Mill. Fr. festgesetzt worden. Polen verpflichtete sich, diese Schuld in 62 Jahresraten vom Jahre 1931 bis 1932 abzuzahlen.

Die Stellung der Landbund-Deutschnationalen

Der Gegensatz Westarp—Schiele gegen Hugenberg—Oberfohren

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 28. April. Die „Deutsche Tageszeitung", das Organ des Landbundflügels der Deutschnationalen Volkspartei, beschäftigt sich heute abermals mit dem Beschluß des Parteivorstandes der Deutschnationalen Volkspartei vom vergangenen Freitag und teilt mit, daß Graf Westarp für Donnerstag, d. h. einen Tag vor Wiederbeginn der Reichstagssitzungen, zur Beratung des Haushaltsplanes die deutschnationale Fraktionsmehrheit zu einer Sitzung nach Berlin eingeladen hat.

Zu der Entschließung des Parteivorstandes schreibt die „Deutsche Tageszeitung" u. a.: Wir glauben, richtig orientiert zu sein, daß **die Fraktionsmehrheit sich dem Beschluß des Parteivorstandes nicht fügen** wird. Insbesondere sind es zwei Punkte, gegen die eine scharfe, bewußte und von angesehensten Abgeordneten geführte Opposition besteht; der eine ist der, daß man den aus allen Teilen des Landes für einen Tag nach Berlin bestellten Parteivorstand weder für zuständig noch für geeignet hält, der Mehrheit der Reichstagsfraktion wegen einer aus ernstestem Verantwortungsbewußtsein erwachsenen Stimmabgabe sein „Bedauern" auszusprechen. Man sieht in dieser Haltung, die auch durch den Hinweis auf die Sorge um die Landwirtschaft nicht an Schärfe verliert, eine öffentliche Provokation der Fraktionsmehrheit sowie der Landwirtschaft und ihrer berufenen Organe. Die andere, noch wichtigere Beanstandung richtet sich gegen den Teil der Parteivorstands-Entschließung, der dem Partei- und dem Fraktionsvorsitzenden ein Entscheidungsrecht gegen die Fraktionsmehrheit einräumt. Die „Deutsche Tageszeitung" teilt ferner noch mit, daß in dem ursprünglichen Entschließungsentwurf des Parteivorstandes noch ein Satz gestanden habe, wonach ein Verstoß gegen dessen Richtlinien den Ausschluß aus der Partei zur Folge haben solle. Dieser Satz sei aber dann vom Parteivorsitzenden Hugenberg gestrichen worden mit der Begründung, daß er Selbstverständliches enthalte. Die „Deutsche Tageszeitung" fährt fort: „Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hat zuviel selbständige Persönlichkeiten, und die Dinge sind viel zu weit vorgeschritten, als daß mit einer Duldung derartiger Provokationen zu rechnen wäre. Dazu sind auch die Kräfte zu stark, die hinter der Fraktionsmehrheit stehen. Der Parteivorstand ist in seiner großen Mehrheit bei Dr. Hugenberg und auf Grund der auf seinen Vorschlag ungeprüft angenommenen Liste völlig einheitlich zusammengesetzt. Zwischen ihm und der Landwirtschaft klafft ein Abgrund. Wir haben das feste Vertrauen zur Reichstagsfraktion, daß sie sich weder ihr schwer bedrohtes verfassungsmäßiges Recht noch das Gesetz ihres verantwortungsbewußten Handelns aus der Hand nehmen läßt."

Diese Stellungnahme der „Deutschen Tageszeitung" stellt das Schärfste dar, was gegen den gegenwärtigen Parteiführer während der ganzen Meinungsauseinandersetzungen im deutschnationalen Lager der letzten Wochen gesagt und geschrieben worden ist. Da im Haushaltsausschuß des Reichstages die Mehrheitsverhältnisse so sind, daß die unbedingte Opposition 15 Stimmen und die hinter dem Kabinett Brüning stehenden Parteien ebenfalls 15 Stimmen hat, so wird die Entscheidung des Haushaltsausschusses vollkommen davon abhängig sein, wie die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei im Ausschuß vertreten sein wird. Wenn sich die Fraktionsmehrheit, also die Westarp-Schiele-Richtung durchsetzt, dann ist mit einer Annahme des Haushaltsplanes im Ausschuß zu rechnen; setzt sich aber der Hugenberg-Flügel im Haushaltsausschuß durch, so ist im Ausschuß die Ablehnung des Haushaltsplanes so gut wie gewiß.

Kommunisten-Verhaftungen bei Leipzig

(Telegraphische Meldung)

Leipzig, 28. April. Eine Gruppe Jungkommunisten, die am Sonnabend abend in Brandis ein Feldlager bezogen hatten, erschienen gestern im Ort und hielten eine öffentliche Versammlung ab, um für die Bildung antifaschistischer Jugendorganisationen Propaganda zu machen. Daraufhin wurde sofort eine Bereitschaft der Leipziger Schutzpolizei nach Brandis entsandt, die eine Gaststätte umstellte, in der sich bewaffnete Kommunisten befinden sollten. Bei der Durchsuchung der anwesenden Personen wurde eine große Zahl Hieb- und Stichwaffen vorgefunden. Sechs Personen wurden festgenommen.

Neuer Austritt aus der Demokratischen Partei

Tantzen-Oldenburg hält scharfe Abrechnung — Ein Vorstoß gegen die Osthilfe

(Telegraphische Meldung)

Oldenburg, 28. April. Reichstagsabgeordneter Tantzen, der frühere Ministerpräsident von Oldenburg, hat an den Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Austritt aus der Partei erklärt.

Zur Begründung seines Austritts führt Abgeordneter Tantzen u. a. aus:

„Der Deutschen Demokratischen Partei fehlt Kraft und ernsthafter Wille, eine rückschrittliche volksfeindliche Politik erfolgreich abzuwehren und eigene Wege zu zeigen. Sie hat gegen links und gegen rechts in wichtigsten politischen Fragen auf die Durchsetzung eigener Auffassung so weitgehend verzichtet, daß sie im Reichstag kaum mehr als mitentscheidender Faktor in der Politik gewertet wird. Sie ließ durch den eigenen Minister eine Agrarpolitik führen, die einem kleinen Teil der Landwirte die Bodenrente sichert und ihren Besitz befestigt, die Masse des Landvolkes aber schwer schädigt. Sie stimmte der Fortsetzung dieser Politik zu, die hohe Getreide- und Futtermittelpreise garantieren will, ohne die Erzeugnisse der Tierhaltung und des Gartenbaues, also die Arbeit der Masse der Bauern auch nur annähernd zu schützen. Die DDP. hat sich nicht einer Subventionspolitik entgegengestellt, die die Begehrlichkeit immer mehr deckt, niemand dauernd nützt und jetzt zur Krone der unsinnigen Subventionswirtschaft, zur Osthilfe, d. h. zur Wiederflottmachung der Großbetriebe in der Landwirtschaft führen soll, Betriebe, deren Verminderung das Ziel jeder vernünftigen Ostpolitik sein muß.

Die DDP. zeigt mit alledem, daß sie nicht mehr die Kraft hat, eigene Entscheidungen zur Geltung zu bringen. Das Verhalten der DDP. im Reichstag kann auch nicht als Opfer für Volk und Vaterland angesehen werden, sondern offenbart unter völligem Verzicht auf eigene Politik die Führer- und Ziellosigkeit, die mir den Glauben an die Zukunft der DDP. genommen hat. So mußte ich nach reiflicher Ueberlegung zu dem schweren Entschluß kommen, die Mitarbeit in der DDP. aufzugeben. Gleichzeitig legte ich mein Mandat in die Hand der Wahlkreisvertretung, von der ich es bekam, zurück, mit der Bitte, der Niederlegung meines Mandats zuzustimmen."

*

Der Austritt Tantzens aus der Partei und der Reichstagsfraktion ist besonders bemerkenswert durch die Schärfe der Begründung. Die Deutsche Demokratische Partei hat bereits in einer Gegenerklärung dazu Stellung genommen. Diese Erklärung zeigt ebenfalls erhebliche Schärfe. Sie richtet sich besonders gegen Tantzens falsche Auffassung von der Osthilfe. Als Nachfolger Tantzens wird der Spitzenkandidat im Wahlkreis 13 Schleswig-Holstein, Frau Dr. phil. Emilie Kiep-Altenloh in Altona-Bahrenfeld genannt.

Unterhaltungsbeilage

Der mystische Ruf

Von Reinhold Zenz

Menschen, die sich graulen, oder solche, die über alles spotten, was sich nicht in die Logik des Alltags einfügt, mögen diese Geschichte nicht lesen. Sie werden vielleicht unruhig träumen, oder, wenn sie zur zweiten Kategorie gehören, wird ihnen das Mittagessen nicht schmecken, weil sie sich doch über die Dummheit eines Phantasten und elenden Scribenten ärgern müssen. Aber die Geschichte ist dennoch wahr, und ich erzähle sie für diejenigen, die sich einen ehrfürchtigen Glauben an die mystischen Kräfte der Seele bewahrt haben.

Menschen, für die ich diese Geschichte erzähle, werden auch die Voraussetzung gelten lassen, daß es sogar in unserer heutigen, seelenmatten Zeit noch seltene Fälle gibt, in denen zwei Menschen durch Liebe bis über den Tod hinaus verbunden bleiben.

Es war in einer Stadt am See, an einem märchenhaft schönen Bergsee. Ich war lange krank und hielt mich dort zur Genesung auf. In allen Sprachen plauderte man auf der Seepromenade, die immer neue Einblicke auf grüne Buchten und auf steile Bergabhänge freigab. Die vielen Menschen machten sich müde. Ich zog es daher vor, mir ein kleines Boot zu mieten und mit gemächlichen Ruderschlägen auf den See hinauszurudern. Oft träumte ich so bis in den späten Abend hinein.

Einmal trieb ich gerade über glühenden Wolken, die vom Abendrot gespiegelt tief unter mir im kristallklaren See zu schweben schienen, als ein leiser Gesang zu mir herüberwehte. Töne so inbrünstig klagend wie der schluchzende Ruf einer Nachtigall. Eine Frauenstimme, eine Stimme, die mich erschütterte, weil in ihr ein hingebungsvolles Blühen und ein entsagendes Schluchzen zugleich war. Ich saß unbeweglich, und lauschte. Die Worte, die ich nur ahnte, mußten russisch sein, weil sie so unendlich weich klangen und weil nur diese Sprache sich in die umflorten Melodien der Schwermut hineinzuschmeicheln weiß.

Je länger ich zuhörte, um so mehr wurde ich in den Bann des Gesanges gezogen. Mit ganz leisen Ruderschlägen suchte ich der Stimme näher zu kommen. Ich sah eine schlanke Mädchengestalt als dunkle Silhouette in einem Boot sitzen und ihre Linien waren so klar von der jetzt silbernen Seefläche abgehoben, daß ich sie nie wieder vergesse. War ich bemerkt worden? Der Gesang verstummte und aus einer unerklärlichen Scheu wandte ich mein Boot und ruderte langsam zurück.

Bald hatte ich erfahren, wer da einsam auf dem See gesungen hatte. In einem Kurort weiß doch jeder über jeden Bescheid, und wenn sich gar etwas ereignet, wozu junge Damen mit verzücktem Augenaufschlag „Wie romantisch" sagen können, so muß es stündlich im Geschwätz des Alltags zerblättert werden wie eine Rose in den Händen einer gedankenlosen Frau.

Was ich erfuhr, war in nüchternen Worten dies: Die junge Russin Sonja, eine Emigrantentochter von einer nicht auffallenden, aber blutverwirrenden Schönheit, wie sie manchen slawischen Frauen eigen ist, hatte sich mit einem blonden, blauäugigen Schweden verlobt. Der Schwede war ein begeisterter Sportsmann und liebte es, in den See hinauszuschwimmen, während Sonja am Ufer stand und ihm nachblickte. Einmal, als er weit draußen war, glaubte sie, daß er ihr winke, und fröhlich antwortete sie mit ihrem Spitzentuch. Es war sein letzter Gruß. Er kehrte nicht zurück. Als Sonja, einen Augenblick später, als die weiße winkende Hand verschwand, von einer unerklärlichen Angst gepeitscht, Boote auf den See hinaustrieb, war es zu spät. Nie wurde eine Spur mehr von ihm gefunden. Böswillige behaupteten, er habe auf diese abenteuerliche Weise die Verlobung mit einer so ganz verschieden gearteten Partnerin lösen wollen. An Sonjas Krankenlager wagten sich diese Gerüchte nicht heran. Als sie nach Wochen aufstand, hatten ihre Augen die geheimnisvolle Schwermut von Mondsteinen, und wenn fremde Menschen mit ihr redeten, blieben sie starr und leblos. Sie gewannen aber ihre Seele zurück, sie wurden ganz Seele, wenn Sonja am Ufer stand und auf die spiegelnde Fläche des Sees hinaus sah. Am Abend, wenn alle Boote zurückgekehrt waren, ruderte sie selbst hinaus, suchte die Stelle, an der ihr Verlobter verschwunden war und sang wie eine Totenklage, wie ein geheimnisvoller Lockvogelruf, wie Beschwörung und Verheißung die schmerzlich süßen Lieder ihrer Heimat.

Ohne daß ich etwas dazu tat, kam es, daß ich Sonja kennen lernte. Es war wiederum am Abend. Wir saßen auf einer Bank, von der man jene Stelle des Sees erblicken konnte, die sie im magischen Banne hielt. An diesem Abend wechselten wir wenig Worte. Und weil ich an vielen Abenden, an denen wir uns wiedersahen, mit ihr schweigen konnte, gewann ich ihr Vertrauen. Einmal, als das Mondlicht auf ganz flachen Wellen geisterte und Sonja in eine besondere Erregung versetzte, faßte sie meinen Arm:

„Er winkt mir. Hören Sie, wie er ruft? Immer, wenn ich meine Lieder zu ihm hinabsinge, höre ich, wie er mich ruft. Die Menschen glauben, er sei tot, sie lassen ihn nur nicht aus der Tiefe herauf, weil er so schön ist wie ein junger Gott. Er ruft mich und ich muß zu ihm."

Ihre Augen und ihre Stimme waren durchaus nicht, wie man vermuten konnte, die einer Irren, aber sie waren doch so, daß mir jedes Wort der Beruhigung oder des Trostes banal und lächerlich schien.

Sonja zog einen Ring vom Finger, einen schmalen, glatten Verlobungsring und sagte:

„Sie wissen nicht, welche magische Kraft für zwei Menschen, die sich lieben, in dem Symbol dieses Ringes steckt. Lesen Sie die Worte."

Sie hielt den Reif ins Mondlicht, daß ich lesen konnte, und ich las: „Sonja auf ewig, Holger."

„Auf ewig", wiederholte sie.

Einige Tage später mußte ich abreisen. Zum Wintersport kehrte ich zurück, um in einer Nachkur meine Gesundheit völlig wieder herzustellen. Sonja war noch dort. Seit die Oberfläche des Sees sich in eine blanke Eisfläche gewandelt hatte, lief sie täglich hinaus und zog abseits von allen anderen Menschen einsame Kreise über der Stelle, an der ihr Verlobter versunken war. Ich bot ihr meine Begleitung an, aber sie lehnte ab.

„Er spricht nur mit mir, wenn ich allein bin."

Ich war spät gekommen, wie eine Verheißung des Vorfrühlings lag es in der Luft. In einer Nacht, die das Blut aufrührte, daß an Schlaf nicht zu denken war, brauste der Föhn über die Dächer. Am anderen Tage knallte es in der Eisdecke des Sees und tiefe Risse zogen sich quer darüber hin. Niemand durfte seine Fläche mehr betreten.

Als ich am Abend Sonja vermißte, wußte ich gleich, daß sie sich dennoch hinausgewagt hatte und es wurden Leute hinausgeschickt, sie zu suchen. Achselzuckend kehrten sie zurück. Mehrfach klafften weite Spalten im Eise. Drei Tage später erst wurde Sonjas Leiche geborgen.

Ein Lächeln lag auf ihrem Antlitz.

Ich half sie tragen und faßt dabei ihre linke Hand. Als wir sie niederlegten, blieb etwas in meiner Hand zurück. Ein glatter einfacher Reif, ein Verlobungsring: War er für die erstarrten Finger zu weit geworden?

Irgend etwas trieb mich, noch einmal die Inschrift zu lesen. Ich taumelte, preßte die Hand vor die Augen, las noch einmal und noch einmal, aber die Schrift änderte sich nicht. Es war der Ring, den ihr Verlobter getragen haben mußte, denn es stand darin:

„Holger auf ewig, Sonja."

Hatten die beiden Toten eine mystische Hochzeit gefeiert, und die Ringe gewechselt?"

Behutsam schob ich Sonja den Ring wieder auf den Finger.

Ein geheimnisvoll verklärtes Lächeln lag auf ihrem erstarrten Antlitz.

„Ist Ihnen schon jemals eine wirklich praktische Frau begegnet?"

Napoleon war nicht, wie etwa Schopenhauer, ein Frauenhasser, aber er war auch durchaus kein Frauenanbeter und noch weniger ein Anhänger der Frauen-Emanzipation. Mussolini, der sich Napoleon in vieler Hinsicht zum Vorbild nimmt, hat kürzlich in einem Artikel des Korsen bösartigen Angriff gegen seine Gemahlin Josephine zitiert: „Ich bin mit Ihnen verheiratet, um von Ihnen Kinder, nicht, um von Ihnen Rat zu erhalten."

Natürlich ist Mussolini mit der ungalanten Aeußerung Napoleons völlig einverstanden. Denn Autokraten und Diktatoren halten nun einmal nichts von gutem Rat, selbst, wenn er aus dem Mund einer zierlichen Frau kommt. Napoleon muß man dabei noch zugute halten, daß die Frauen, die seine Vorgänger, Ludwig XV. und Ludwig XVI., umgaben, unmöglich dazu beitragen konnten, daß er seine Wertschätzung der Frauen im positiven Sinne revidierte.

Und, wenn nun auch am italienischen Hofe und in der italienischen Gesellschaft heute keine angehende Madame Pompadour zu leben scheint und auch keine Kleopatra oder Aspasia in spe, so sieht sich Mussolini dennoch aus triftigem Grunde zu seiner antifeministischen Haltung veranlaßt. Dieser triftige Grund ist die fallende Geburtenzahl seines Landes.

Mussolini glaubt festgestellt zu haben, daß sich der Geburtenrückgang am meisten in den Ländern geltend macht, in denen die Frauen die größte Freiheit genießen und in denen sie sich am stärksten zu beruflichen Konkurrenten der Männer ausgebildet haben. Auch ist Mussolini der Ueberzeugung, die Frau sei von der Natur nicht dazu geschaffen eine politische Rolle zu spielen. Denn es sei die Art der Frau, nachahmend und nachfolgend, aber nicht schöpferisch zu wirken. Das zeige sich selbst auf den Gebieten, auf denen die Frau eigentlich zu Hause sein müsse, nämlich auf dem der Mode und dem der Küche. Auch hier seien die Männer die schöpferischen Persönlichkeiten. — Was da Mussolini behauptet, ist nicht neu, und das Gegenteil ist bisher noch keineswegs bewiesen worden.

„Ist Ihnen schon jemals eine wirklich praktische Frau begegnet?" fragt Mussolini in seinem Artikel, und er gibt auch gleich die Antwort: „Mir noch nie, bei allem schuldigen Respekt vor den weiblichen Mitgliedern meiner eigenen Familie."

„Frauen", so fährt der Diktator fort, „sind ein Segen für unser Leben, aber die höchste Aufgabe, die sie zu erfüllen haben, ist die, zu Hause zu bleiben, für die Kinder zu sorgen und ihrem Manne als Trost und Stütze zu dienen."

Wenig moderne Frauen werden sich mit diesen Worten Mussolinis einverstanden erklären.

L—i.

Bekenntnis der Baronin de Brionne

Roman von Liesbet Dill

48) (Nachdruck verboten.)

„Die anderen aber erst recht nicht," warf Schmettau ritterlich für mich den Degen ziehend, hin. Egon widersprach. „Es gibt genug Fälle, in denen sogar bedeutende Männer sich mit einfachen Frauen begnügt haben. Der berühmte witzige Schriftsteller Lichtenberg hat ein Milchmädchen geheiratet, mit dem er glücklich gelebt hat. Hamann, der Magus des Nordens, der von Goethe hochgeschätzte und von Herder verehrte Mystiker, lebte mit einem Mädchen aus dem Volke zusammen in einer Gewissensehe. Der fromme Mann hat seine Geliebte freilich nie geheiratet. Der Heide Goethe hat es getan, ein interessanter Gegensatz übrigens, den ich dem Herrn Pfarrer hier einmal vorhalten werde. Denken Sie doch an die Ehe, respektive Scheinehe von Jean Jacques Rousseau mit Theese Levasseur, die dem großen Manne ebenfalls eine gute Haushälterin war!"

„Auf deren pädagogische Kunst er allerdings so wenig gab," fiel Schmettau ein, „daß er seine sämtlichen Kinder ins Findelhaus schickte mit der ausdrücklichen Begründung, daß deren Mutter nicht imstande sei, sie zu erziehen. „Diese Ehen gehören fast alle dem 18. Jahrhundert an," fügte der Graf hinzu, an seinen Silhouetten schnibbelnd.

„Für mich hat die Ehe mit einer an Bildung und Erziehung hinter dem Gatten zurückstehenden Frau immer etwas Unnatürliches . . . Ich habe nie verstanden, wie die geistvolle Fürstin X. einen russischen Schwachkopf geheiratet hat, nur um im Auslande eine höhere Stellung einzunehmen," fuhr Schmettau fort.

Meta zuckte die Achseln. „Wen man sich erwählt, den verdient man auch. Ich habe nicht das Gefühl, als ob sie darunter leidet."

„O doch," sagte Schmettau. „Ich kenne sie genau. Sie ist so intelligent, daß sie bei den Empfängen die Hofleute durch ihre tödliche Befangenheit in die peinlichste Verlegenheit bringt, indem sie die vorgestellten Gäste passieren läßt, ohne ein Wort zu sagen."

Meta erging sich in lebhaftem Tadel über die unbegreifliche Ungeschicklichkeit der geistig überschätzten Fürstin. Ich griff ein. Ich meinte, die Fürstin sei nicht überschätzt, sondern sie überschätzte die Leute, die man ihr vorstellte. „Sie ist gewöhnt, Goldstücke auszugeben," sagte ich, „auf die aber können die meisten nicht herausgeben. Die Schuld trifft also eher ihre Erzieher, die sie nie geübt haben, ihren Geist in kleinen Nickeln auszugeben, denn darauf kann wenigstens jedermann wechseln."

Ich hatte keinerlei Absicht in meine Worte legen wollen. Jedoch an dem betroffenen Schweigen, das auf meine Worte eintrat, bemerkte ich, daß Egon und Meta und auch der harmlose Schmettau darin etwas wie einen heimlichen Angriff sahen. Der Spott, mit dem Meta ein geistreiches Buch, wissenschaftliche Lektüre, ein psychologisches Bühnenstück, klassische Musik abtat, hatte in unserem Hause die Parole ausgeben lassen, „à quoi bon!", zu der ich mich allerdings nie bekannte.

Meta schwieg mit verletzter Miene. Doch Egon schwang jetzt ritterlich die Lanze. „Man muß diesen Erziehern dankbar sein," wandte er sich scharf zu mir, „daß sie die Welt nicht um eine geistreiche Frau bereicherten. Wir haben, denke ich, genug von dieser Sorte."

Nun war die Reihe zu schweigen an mir. Und es wurde der peinlichste Abend meines Lebens. Meta sagte mir kaum gute Nacht.

*

Seit diesem Abend schlug Egons Stimmung plötzlich um und wandte sich in offener Feindschaft gegen mich. Er warf mir in hochfahrendem, verächtlichem Ton bei jeder Mahlzeit vor, ich habe keine Kinderstube gehabt . . . Möglich, daß ich nicht erzogen war mit jener Sorgfalt wie die hiesigen jungen Damen, daß man mich vielleicht viel mir selber überließ, aber ich habe eine sonnige sorglose und reiche Jugend verlebt, so bunt und schön, daß ich an sie zurückdenke wie an ein Paradies.

Seine Vorwürfe trafen auch meine Mutter, und, mochte sie auch ihre Eigenheiten haben, sie war doch meine Mutter. Es verletzte mich, daß dies alles in Gegenwart von Meta gesagt wurde. Ich hatte das Gefühl, daß mein bloßes Erscheinen ihn reizte, mich zu demütigen und zu kränken. Wer dabei war, der Diener, die Hausmädchen, Meta, Gäste, war ihm gleichgültig. Eines Mittags hatten wir uns gerade zum Essen hingesetzt, und der Diener reichte die Teller um, als Egon auf unsere Flügeldecke zu sprechen kam. Ihr schwarzes Tuch war mit einem Kranz lila Malven bestickt und es stand immer eine Vase mit lila Blumen darauf . . . Vielleicht war das nicht sehr geschmackvoll, aber Egon hatte sie bis jetzt jeden Tag gesehen, ohne sich darüber zu erregen.

Während er die Serviette entfaltete, fragte er plötzlich, ob diese spießbürgerliche Decke eigentlich unser ganzes Leben lang über dem Flügel hängen bleiben sollte?

„Sie sieht aus wie eine Sargdecke, ich würde sie doch Herrn Himmelreich anbieten, wenn er zu Beerdigungen fährt, sie starrt vor Geschmacklosigkeit und Bourgeoisie."

„Mama hat die Decke gestickt", erinnerte ich. „Nun, das ändert doch an dem Aussehen der Decke nichts. Ich begreife nicht, wie man das infame Lila täglich sehen kann." Nun fuhr er fort, diese unglückselige Malvendecke in ihre Bestandteile zu zerlegen. Es war mir, als trete er sie mit den Füßen. — Ich erhob mich, legte die Gabel hin und verließ das Zimmer . . .

Auf der Treppe kam mir Meta nach. Sie hielt mich fest. „Armes Kind", sagte sie. „Er ist heut in einer fürchterlichen Laune." Aber ich lief hinauf. Ich warf mich zu Füßen des Bettes und drückte meinen Kopf in die Kissen. — Ich war fertig, meine Nerven gaben nach . . .

Ich hörte unter mir, in Egons Zimmer, wo der Kaffee an Regentagen genommen wurde, lauten Stimmenwechsel. Meta sprach, gedämpft und eindringlich. Egon warf hin und wieder etwas dazwischen, dann vernahm ich auf einmal nichts mehr, keinen Laut. — Meine Tränen flossen unaufhaltsam, ich fühlte, wie mich das wilde Weinen erleichterte, ich dachte an die Vergangenheit, an meine zerstörten Hoffnungen. — Man soll etwas, das zerbrochen ist, nicht wieder zusammensetzen, es wird doch nur Flickwerk . . . Ich sah keinen Ausweg mehr, keine Erlösung, ich fühlte, ich trieb irgendeinem Ende zu.

Es war etwas in uns dazu bestimmt, sich aufzulösen, es band uns nichts mehr, und die seltenen Versöhnungen, die alle auf ein und dieselbe Art endeten, vermochten mich nicht mehr über eine Stimmung zu täuschen, die gegen mich war. Es war nicht allein die Flügeldecke, über die sich Egons beißende Kritik ergoß. Jedes Kleid, das ich trug, jeder Satz, den ich aussprach, jede Meinung, jede Liebhaberei wurde lächerlich gemacht. Lehnte ich mich dagegen auf, so entstanden jene Szenen, denen ich von jeher waffenlos gegenübergestanden habe.

Was hatte ihn in jene unselige Stimmung gegen mich gebracht? Mag sein, daß seine Leidenschaft erloschen war, denn Liebe war es nie. Dieser Mann besaß die Macht der Verführung, man konnte ihm keinen Wunsch abschlagen, auch den unsinnigsten, kecksten und beschämendsten nicht, . . . aber die Liebe hat er nie gekannt.

In dem reichen Hause einer unserer Verwandten lebte eine Gesellschafterin, ein Mädchen, weder jung noch hübsch, noch bedeutend, herumgestoßen vom Leben, das sich nun an diese letzte Stellung im Hause der alten Dame klammerte, die sie dafür schlecht behandelte, und von der sie jede Erniedrigung und jede Schmach ertrug, weil sie abhängig war . . . Es ist nicht edel von den Menschen, daß sie so denken und handeln, aber wenn wir von einem Gott geschaffen sind, so hat er auch diese Eigenschaften in uns gelegt.

Wenn man seines Glückes sicher ist, ist man geschickt, elastisch und klug, man begeht keinen Fehler oder diese werden nicht empfunden... Mir aber ging's jetzt wie dem Diener, der unter dem kritischen Blick seines ungnädigen Herrn überall mit den Schüsseln anstieß . . . Ich fühlte plötzlich den Boden unter mir schwanken. — Ich hatte das Gefühl, in einem Haus zu leben, dessen Dach der Sturm jede Nacht abdecken kann.

„L'homme ne tient qu'à ce qu'il a peur de perdre", kam mir in den Sinn. Ach ja! Es war vielleicht das Schlimmste, was ich tun konnte, daß ich versuchte, auszuhalten. Ich fürchtete, daß Egon nur auf diesen Augenblick wartete, um sich einem wilden, genußsüchtigen Leben in die Arme zu werfen . . . Er war jung, und die Welt stand ihm offen . . . Er hatte mich geliebt, oder wenigstens zeitweise, aber meine Zeit war um . . .

„Ist denn diese Frau Bessem immer noch bei dir?" schrieb Mama. Sie nannte Meta nicht anders. „Polnische Namen kann ich nicht behalten." Für sie blieb sie Frau Bessem. Da diese Frau gewissermaßen mitschuldig war an ihrer zweiten Hypothek, hatte sie einen wahren Haß auf sie und erklärte, Weihnachten nicht zu uns zu kommen, wenn „die Frau" nicht endlich verschwunden sei. . . Egon sagte, er könne die Trennung ertragen . . .

Es hatte ihm sicher schon vor einem Weihnachtsfest gegraut, an dem er Ehemann und Schwiegersohn darstellen sollte . . . aber es ging vorüber ohne diese Vorstellung und ohne Mama.

*

Ein paar Tage später kam ich zum Tee herunter und fand neben meiner Tasse einen Brief in grünem Geschäftsumschlag. Die Aufschrift war mit der Maschine geschrieben und ich öffnete den Brief in dem Glauben, eine Rechnung darin zu finden . . . Aber kaum hatte ich das erste Wort überflogen, so sah ich, daß es ein Brief an mich war. Ein paar Worte nur, aber welchen Inhalts! . . . Ich saß wie erstarrt. Ich wußte nicht, was ich tat. Das ganze Zimmer drehte sich mit mir. „Marion . . . ich bin hier auf der Durchreise und erwarte dich heute nachmittag an der alten Stelle. Sei um fünf Uhr dort. Ich muß dich sehen!" Ein Brief von seiner Hand. Ich hielt ihn fest, wie betäubt. Die Erinnerung an etwas Unvergängliches, etwas, an das man sich klammern konnte in höchster Gefahr, überkam mich. Jemand streckte mir die Hand entgegen aus der Dunkelheit, die mich umgab. Eine Hoffnung glimmte in mir auf. Ich wagte kaum zu atmen.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten!

Sonntag früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden wohlvorbereitet unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Reisevertreter

Alois Schlicht

im besten Mannesalter von 35 Jahren.

Beuthen OS., den 29. April 1930.

Dies zeigen zugleich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen an

Ferdinand Schlicht und Frau.

Die Beisetzung findet statt: Mittwoch, den 30. April, nachmittag 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses aus.

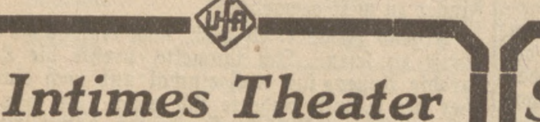
Die hl. Messe für den Verstorbenen findet statt: Donnerstag, den 1. Mai, vorm. 9 Uhr, in der St. Marienkirche.

Oberschl. Landestheater

Beuthen 20 (8) Uhr — **Dienstag, 29. April** Zum letzten Male!
Der Kaiser von Amerika
Politische Komödie v. Shaw

Hindenburg 20 (8) Uhr — **Die Dollarprinzessin**
Operette von Leo Fall

Frischer Speisequark
Feinste Molkereibutter
Frischmilch
liefert dauernd billigst
Molkerei Landsberg OS.



Intimes Theater

Nur noch bis Donnerstag
2 deutsche Großfilme

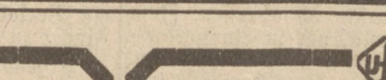
Der Fleck auf der Ehr'

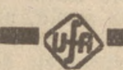
Nach dem Schauspiel von Anzengruber.
In den Hauptrollen:
Gritta Ley - Rolf v. Goth - Carl de Vogt

Hart spielt das Schicksal mit der schönen Franzi. Des Diebstahls bezichtigt, muß sie ins Gefängnis wandern, indes der wahre Täter feige schweigt. Bis in die Heimat folgt Verleumdung ihr nach. Doch unter der Qual des Gewissens bricht der Schuldige endlich zusammen, und befreit sie von dem Fleck auf der Ehr'.

2. Film:

Liebeskleeblatt
Ein reizendes Großlustspiel mit **Lillian Ellis.**





Schauburg Beuthen OS.

Ab heute
Die große Sensation

Rummelplatz der Liebe

mit
Milton Sills — Dorothy Mackayl
Douglas Fairbanks jr.

Die Presse schreibt:

Das ist Leben! Echtes, wahrheitsgetreues Leben! Vier Menschen im Spiel der Leidenschaften und Charaktere. Und das inmitten des bunten, schillernden Treibens der fahrenden Leute.

2. Film:

Rin-Tin-Tin als König der Wildnis
6 sensationelle Akte mit **David Lee** (Sonny boy)

Für den Rattentag!

Phosphorbrei vorrätig in d. **Josefs-Drogerie GmbH., Beuthen OS.,** Piekarer Str. 14, neb. d. Post. Teleph. 2680.

Heirats-Anzeigen

Welcher gebild. Herr beff. Kreise könnte mir ein aufricht. Freund sein? Bin 23 J. alt, große, hübsche Ersch., evtl. spätere

Heirat.

Zuschr. unt. H. P. 10, postlagernd Beuthen.

Witwe, kath., 37 J., sucht auf dies. Wege, da es ihr an Bekanntschaft fehlt, Herrn mit Herzensbildg. i. pass. Alt. kenn. zu lern. Beamte bevorz., sp. Heirat nicht ausgeschl. Verm., 3 Zimm., Küche, Klav. vorhanden. Angebote unter B. 2523 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Kammer-Lichtspiele
Beuthen OS.

Heute Premiere

Das mit Spannung erwartete
Wunderwerk des Tonfilms

DIE NACHT GEHÖRT UNS!

№26

Ein 100 prozentiger deutscher
Ton- und Sprechfilm

SIE SEHEN

einen wirklich unterhaltenden, amüsanten, modernen Film, gespielt von den besten Berliner Bühnenkünstlern, wie

Hans Albers - Charlotte Ander
Walter Janssen - Otto Wallburg

SIE HÖREN

eine Anzahl hervorragender Bühnenkünstler in einer packenden, bis zur letzten Szene spannenden Handlung, umrahmt von der einschmeichelnden Musik zweier berühmter internationaler Orchester

Der deutsche Tonfilm hat eine große Schlacht gewonnen!

So urteilt das „Tempo" anläßlich der Berliner Uraufführung

WIR BITTEN

im Interesse eines ungestörten Genusses die genauen Anfangszeiten beachten zu wollen

Die Vorstellungen beginnen: 4^{00} 6^{15} 8^{30} Uhr

Vorverkauf

zu der numerierten Abendvorstellung vormittags 11—1 Uhr, nachmittags ab 3^{30} Uhr

Städt. Orchester Beuthen O.-S.

Musikalische Oberleitung: Erich Peter.

Donnerstag, den 1. Mai, Waldschloß Dombrowa
6½ Uhr Frühkonzert
ab 4 Uhr Nachmittagskonzert

Sonnabend, d. 3. Mai, Promenaden-Restaurant
8 Uhr Gartenkonzert

Sonntag, den 4. Mai, Waldschloß Dombrowa
6½ Uhr Frühkonzert
ab 4 Uhr Nachmittagskonzert

Dienstag, den 6. Mai, Schützenhaus
8 Uhr Populäres Konzert

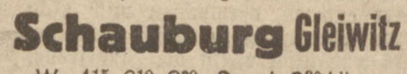
CONRAD VEIDT — KARIN EVANS

DER NEUESTE UFATON-FILM

Die letzte Kompagnie

Ein Film aus Preußens schwerster Zeit!
Ein Tonfilm der Joe-May-Produktion der Ufa.
Nach einer Idee v. Wilhelm u. Kosterlitz.
Manuskript: Ludwig v. Wohl.
Regie: **Kurt Bernhardt**
Musik: **Ralph Benatzky**
Die erschütternde Handlung ist von einer Spannung ohnegleichen.
Jugendliche haben Zutritt.

Heute, Dienstag: Premiere!



Schauburg Gleiwitz
W. 4^{15}, 6^{10}, 8^{20}, So. ab 2^{30} Uhr.



LICHTSPIELE GLEIWITZ

Heute und folgende Tage! W. $4^{1/4}$, $6^{1/4}$, $8^{1/2}$ Uhr

Der neue Tonfilm
Musik-, Sprech- und Gesangs-Einlagen

Es gibt eine Frau, die Dich niemals vergißt

mit LIL DAGOVER
IVAN PETROVICH

Ferner: Das entzückende
Tonfilm-Lustspiel
Micky als rasender Gaucho

Kulturfilm — Emelka-Woche



Stadtgarten **CAPITOL** Gleiwitz

Nur Dienstag—Donnerstag
Der neue Van-de-Velde-Film

Fruchtbarkeit
Das Problem der Mutterschaft
nach dem neuesten Werk des bekannten Arztes Dr. Th. H. van de Velde „Die Fruchtbarkeit in der Ehe und ihre wunschgemäße Beeinflussung."
Hochinteressant für Mann u. Frau!

Der 2. Großfilm:
Opfer
mit **Ivan Mosjukin**

Kulturfilm — DLS-Woche

PALAST-THEATER
Beuthen-Roßberg Scharleyer Str. 35

Von Dienstag-Donnerstag, 29. 4.—1. 5. 30. Ein 3-Schlager-Programm!

1. Film — **Ivan Mosjukin** in **„Der Präsident"**
Eine berauschende Landschaft bildet den farbenfrohen Hintergrund dieser wilden Geschichte. Pepe Torre — der Glücksritter. 7 Akte.

2. Film — **Willy Fritsch** in **„Der Tanzstudent"**
Ein Film, der vor Augen führt, wie ein junger Mensch, der nach Jahren sorgloser Ungebundenheit vom Leben hart angefaßt wird und aus eigener Kraft ein tüchtiger Mensch von echtem Schrot und Korn wird. 6 Akte.

3. Film — **Maria Paudler, Fritz Kampers** in **„Heiratsfieber"**
Der Graf mit der fixen Idee — Kammerdiener u. Müllerstochter — Krieg den Junggesellen — Der bekehrte Ehefeind. 7 humorvolle Akte.

Anfang 4 Uhr, letzte Vorstellung 8¼ Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 0.50 Mk., Sperrsitz 0.80 Mk., Loge 1.— Mk.



SPEZIAL-AUSSCHANK
Weihenstephan
Beuthen OS., Gerichtsstr. 3
Telephon 2547

Heute, Dienstag, den 29. April 1930
Großes Schweinschlachten
Ab 10 Uhr vormittags: Wellfleisch, Wellwurst
Schlachtschüssel in bekannter Güte auch außer Haus
Abends: Wurstabendbrot

Das bekömmliche Weihenstephanbier auch außer Haus in 1-, 2- und 3-Liter-Krügen / Gemütliches Vereinszimmer / **P. KANIA**

Konkursverhütung!

Sofortige Hilfe! Gerichtlicher u. außergerichtlicher Akkord! Moratorium! dazu Bürgschaftsbeschaffung, diskrete u. schnelle Durchführung.
Sachwalter Max Springen, Berlin, Kottbuser Damm 2,
30jährige Praxis, auswärts persönlich.

Zuckerkranke

Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt jedem unentgeltlich **Ph. Hergert, Wiesbaden,** Rückertstr. 295

Achtung!

Morgen,

Mittwoch, den 30. April, ab nachmittag 3 Uhr veranstalte ich eine

Extra-Auktion

in Beuthen O.-S., Große Blottnitzastraße 42 (vis-a-vis Molkerei Lux). Alles Nähere in der morgigen Ausgabe.

Beuthener Auktionshalle
Inh.: Wanda Marecek.
Auktionator u. Taxator: Wilhelm Marecek.
Große Blottnitzastraße 37 (am Moltkeplatz).

Aus Oberschlesien und Schlesien

Herabsetzung der Frachtsätze gefordert

Die Oderwasserwirtschaft in ihrer Bedeutung für Oberschlesien

Tagung des Verkehrsvereins für Ratibor Stadt und Land

(Eigener Bericht)

Ratibor, 28. April.

Im Provinziallandtagssitzungssaal fand am Montag nachmittag eine Tagung des Verkehrsvereins für Ratibor Stadt und Land statt, die sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Hermann, begrüßte zunächst Vizepräsident Dr. Fischer, der als Vertreter des Oberpräsidenten erschienen war, die Vertreter der Provinzialbehörden, Oberbürgermeister Kaschny, die Abgeordneten, die in großer Zahl anwesend waren, den Ersten Landesrat Hirschberg als Vertreter des Landeshauptmanns, die Presse u. a. Er erteilte hierauf

Regierungs- und Baurat Klenner, Breslau,

von der Oderstrombauverwaltung das Wort zu seinem Vortrag über **„Oderwasserwirtschaft und Oder-Donau-Kanal in ihrer Bedeutung für Ratibor Stadt und Land"**. Der Redner sprach zunächst im allgemeinen über Wasserwirtschaft. Er hob den Ausbau der Oder hervor, um einen lohnenden Südverkehr herbeizuführen. Im weiteren Verlauf trat der Vortragende für die Herabsetzung der Frachtsätze ein, **um im Wettkampf mit Westfalen nicht zu unterliegen.** Die Verwirklichung des Ausbaus des Donau-Oder-Kanals müsse zur Tatsache werden. Anhand eines umfangreichen Zahlenmaterials wies der Vortragende auf die Notwendigkeit der Verwirklichung des in Aussicht genommenen Planes hin. Es müßten Mittel und Wege gefunden werden, um das Ziel gerade für die hart bedrängte Stadt Ratibor und ihren Kreis zu erreichen. Der Donau-Oder-Kanals ist keine technische Frage, er dient Wirtschaftszwecken. Er wird außerordentlich fruchtbringend für die Stadt Ratibor sein.

Reicher Beifall wurde dem Vortragenden für seine Ausführungen zuteil, die er in über einstündiger Rede dargelegt hatte. Sodann hielt

Landesrat Ehrhardt

von der Provinzialverwaltung einen Vortrag über **„Wirtschaftsnot und Wirtschaftsfragen".** Auch dieser Redner ging in seinen Ausführungen **auf die wirtschaftliche Existenzfrage ein, die durch die Grenzziehung hervorgerufen wurde.** Die gesamte Not des Ostens bis zur Tschechoslowakei sei als eine große Frage für die Zukunft und die Wirtschaft Oberschlesiens zu betrachten. Ganz besonders groß sind die Schäden auf dem Gebiete des Verkehrs. Der deutsche Osten bietet der Wirtschaft einen schwachen Absatzmarkt. Landesrat Ehrhardt trat in seinen weiteren Ausführungen dafür ein, daß der Wirtschaftsnot dringend Hilfe zuteil werde und den Fragen der Regelung des Verkehrs auf dem schnellsten Wege näher zu treten sei. Auch diesem Redner wurde reicher Beifall für seine Ausführungen zuteil.

Oberbürgermeister Kaschny

ging auf die große Bedeutung der beiden Fragen ein, die Regierungs- und Baurat Klenner und Landesrat Ehrhardt zum Vortrag gebracht hatten.

Dr. Kugler

vom Berg- und Hüttenmännischen Verein teilte mit, daß in oberschlesischen Industriekreisen man sich eingehend mit dem Donau-Oder-Kanal beschäftigte und daß in etwa 2 bis 3 Monaten eine klare Stellungnahme der oberschlesischen Industrie zu dieser Frage zu erwarten sei. **Entgegen anderslautenden Meinungen treffe es nicht zu, daß in der oberschlesischen Industrie bezüglich der Schleppbahnfrage Unklarheit bestände.** Die Anregungen einer Verbilligung der Vorfracht durch die Reichsbahn auf Grund ihr andererseits zugehenden Mittel biete für die oberschlesische Industrie keine 100prozentige Sicherheit und könnten deshalb von ihr nicht weiter verfolgt werden.

Vizepräsident Dr. Fischer

teilte mit, daß vor etwa 6 bis 8 Wochen auf Anregung des Oberpräsidenten eine Konferenz stattgefunden habe, in der nach einem Bericht von Regierungs- und Baurat Klenner die planmäßige Bewirtschaftung des Oderstromgebietes ins Auge gefaßt wurde.

Anschließend daran fand eine allgemeine Aussprache statt. Mit Dankesworten des Vorsitzenden fand die Tagung ihren Abschluß.

Der Beuthener Gastwirtsverein beschließt

Erhöhung der Bierpreise

5/20 Liter Lagerbier kosten ab 1. Mai 25 Pfennige

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28. April.

Eine bedeutsame Angelegenheit, die seit den letzten großen parlamentarischen Ereignissen in Oberschlesien die Gemüter mehr denn anderwärts bewegte, brachte heute nachmittag der Gastwirteverein für Beuthen und Umgebung in seiner Sitzung zur Sprache. Der Vorsitzende,

Schützenhauswirt Schlesinger,

eröffnete die Sitzung mit Begrüßungsworten, um dann nach kurzen Mitteilungen in die Erörterung der Bierpreiserhöhung einzutreten. Diese nahm einen recht lebhaften Verlauf, bis schließlich der folgende Beschluß zur Einigkeit führte:

Reichs- und Kommunal-Biersteuererhöhung zwingen uns, ab 1. Mai den Bierpreis zu erhöhen. Ein Glas Lagerbier (5/20 Liter) kostet 25 Pfennig, größere Gläser entsprechend höhere Preise.

Zu der kommunalen Biersteuererhöhung berichtete

Bierverleger Reichmann,

daß dieserhalb in den heutigen Vormittagsstunden Verhandlungen mit den Vertretern der Städte Beuthen, Hindenburg, Gleiwitz und Ratibor gepflogen wurden. In diesen wurde zunächst zum Ausdruck gebracht, **daß bisher die Industriestädte einen Biersteuerzuschlag von zwei Mark je Tonne, die Stadt Ratibor einen solchen von 2,50 Mark je Tonne erhoben haben.** Obwohl nach den neuen Bestimmungen der kommunale Steuerbetrag auf 3,08 Mark je Tonne erhoben werden kann, ist aber eine Einigung auf der Basis von 2,55 Mark je Tonne mit Geltungsdauer bis zum 30. Juni erzielt werden.

Schriftführer Tschanner

brachte zum Ausdruck, **daß mit der Erhöhung auf 2,55 Mark die Städte prozentual im bisherigen Rahmen geblieben sind,** so daß weitere kommunale Steuererhöhungen abgelehnt werden müssen, **da sie eine zu starke Belastung des schon darniederliegenden Gewerbes bedeuten.** Man einigte sich schließlich über diese Frage dahin, einmal mit der zentralen Organisation in Berlin in Verbindung zu treten, um Auskunft über die kommunale Biersteuererhebung zu erhalten, zum anderen sich auch mit den Gastwirteorganisationen in Hindenburg und Gleiwitz zusammenzuscharen, um in der kommunalen Steuerangelegenheit einen gemeinsamen Weg zu beschreiten.

Die weiteren Punkte betrafen interne Angelegenheiten.

Tagung der Zigarrenladeninhaber

(Eigener Bericht)

Beuthen. 28. April.

Im Verein der Zigarrenladeninhaber erstattete heute abend der Vorsitzende, Kaufmann Jeziorowski, einen Bericht über eine Gautagung in Berlin, wo die von den schlesischen Zigarrenhändlern in der Gesamtheit erhobene Forderung „Los vom Zentralverband Hamburg" erneut zur Sprache gebracht wurde. Da auch diese Sitzung keine befriedigende Lösung brachte, wird von Breslau aus der Abfall von dem Verband weiter energisch betrieben. Oberschlesien wird in diesen Bestrebungen den Breslauer Zigarrenladeninhabern Gefolgschaft leisten.

In der Zeit vom 30. April bis 10. Mai wird eine Werbewoche gehalten werden, um der breitesten Oeffentlichkeit den Nachweis zu erbringen, daß nur das Zigarren-Spezialgeschäft allein in der Lage sei, alle Wünsche der Raucher zu erfüllen. Im Anschluß an einen veröffentlichten Artikel über die Schädlichkeit des Rauchens wurde darauf hingewiesen, daß alle Kräfte bestrebt sein müßten, das heimische Gewerbe zu stützen, da es schon außerordentlich viel leiden muß.

Geklagt wurde dann weiter über die eigenartigen Wege, die das hiesige Zollamt bei Versteigerung bezw. beim Verkauf von beschlagnahmten Zigaretten geht. Die lautgewordenen Klagen sollen der Handelskammer und dem Landesfinanzamt mit der Bitte um Beseitigung der Uebel übermittelt werden.

Gedächtnisfeier für Elisabeth Grabowski

Oppeln, 28. April.

Eine Stunde des Gedächtnisses widmete der Schutzverband Deutscher Schriftsteller, Gauverband Oberschlesien, gelegentlich seiner Generalversammlung der oberschlesischen Romanschriftstellerin Elisabeth Grabowski, die im vergangenen Jahr auf dem städtischen Kommunalfriedhof in Oppeln zur letzten Ruhe gebettet wurde. Der Verband hat, von den oberschlesischen Städten finanziell unterstützt, ihr ein Denkmal errichtet. Zu der Feier hatten sich die Vertreter der literarischen Vereinigung, besonders des Schutzverbandes, der Eichendorffgemeinde, des Deutschen Sprachvereins usw. eingefunden. Der Magistrat war durch Stadtbaurat Schmidt vertreten. Der Lehrergesangverein unter Leitung von Oberschullehrer Schneider leitete die Feier mit einem Chor ein, worauf der 1. Vorsitzende des Gauverbandes Oberschlesien, Pastor Schmidt, Gleiwitz, der Verstorbenen einen ehrenden Nachruf widmete. Die Gedächtnisrede hielt Rektor Sczodrok, Colonnowska, der ein Lebensbild von der Verstorbenen entwickelte. Mit der oberschlesischen Heimat aufs beste vertraut, verstand es Elisabeth Grabowski, in ihren Werken die oberschlesische Volksseele zu schildern und auch in Zeiten der Not für Oberschlesien durch ihre Schriften zu kämpfen. Der Verband, die Eichendorff-Gemeinde Oppeln, der Verein kath. Lehrerinnen, die Stadt Oppeln schmückten ihr Grab mit Kränzen, während Stadtrat Friedländer für die Eichendorff-Gemeinde gleichfalls einen Nachruf widmete. Der Lehrergesangverein beschloß die Feier mit dem Chor „Du bist bei mir".

Was wird aus den Aufwertungshypotheken?

Am 1. Januar 1932 werden die Aufwertungshypotheken, die bis dahin nur mit 5 Prozent verzinst werden, fällig. Die Lage für die Hausbesitzer wird schwierig. Der Reichs- und Schutzverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands fordert deshalb von der Reichsregierung Berücksichtigung dieser Lage; denn die Hausbesitzer seien nicht imstande, nach § 25 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 die Hypotheken am Fälligkeitstage zurückzuzahlen. Die 18jährige Wohnungszwangswirtschaft machte Ersparnisse unmöglich. Ein großer Teil der Hausbesitzer hat Reparaturhypotheken aufnehmen müssen, um ihr Haus nicht verfallen zu lassen. Der Staat nimmt in Gestalt von Hauszinssteuer 48 Prozent, und als staatliche Steuer vom Grundvermögen 4 Prozent, zusammen 52 Prozent von den Einnahmen aus den Häusern. Nur durch eine Ermäßigung der Staatsmiete (Hauszinssteuer), zunächst als Uebergang, **kann eine Erhöhung der Hypothekenzinsen erfolgen.** Die Reichsregierung wird daher ersucht, Maßnahmen zu treffen, um eine Katastrophe für den Hausbesitzer zu verhindern.

Gleitfliegerprüfungen am Steinberg

(Eigener Bericht.)

Oppeln, 28. April.

Bei den Segelflugkursen in dem Segelfliegerheim auf dem Steinberg haben folgende Teilnehmer die Gleitfliegerprüfung abgelegt:

Vom Luftfahrerverein Oppeln: Polizeiwachtmeister Hornig, Polizeiwachtmeister Müller, Buchhalter Georg Kurth und Polizeiwachtmeister Kasparek.

Vom Luftfahrerverein Gleiwitz: die Polizeiwachtmeister Polus, Richter, Switalla und der Jungflieger Mratzek.

Vom Luftfahrerverein Hindenburg: die Polizeiwachtmeister Kunze, Geier und Prot sowie die Jungflieger Bieras, Mioska und Schwello.

Vom Luftfahrerverein Beuthen: die Polizeiwachtmeister Weidler und Korner.

Vom Luftfahrerverein Ratibor: die Polizeiwachtmeister Fleischer und Itschentschel.

Vom Luftfahrerverein Groß Strehlitz: der Jungflieger Reichenbach.

Ehrungen durch die Handwerkskammer

(Eigener Bericht.)

Oppeln, 28. April.

Der Vizepräsident der Handwerkskammer für Oberschlesien, Bäckerobermeister Paul Hoenisch, Oberglogau, konnte das 25jährige Jubiläum als Obermeister der Freien Bäcker-Innung zu Oberglogau feiern. Die Handwerkskammer Oppeln ließ dem Jubilar in Anerkennung seiner Verdienste um das Handwerk die Glückwünsche durch den Kammerpräsidenten, Stadtrat Czech, Oppeln, übermitteln. Ferner konnte der Glasergeselle Johann Proksch in Ratibor auf eine 30jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Großer in Ratibor zurückblicken. Die Kammer ließ dem Jubilar eine Anerkennungsurkunde überreichen.

Für Dienstag ist bei nord-östlichen Winden mit Fortdauer des föhnartig-heiteren Wetters und vereinzelten Gewittererscheinungen zu rechnen, Temperaturen unverändert.

DELI THEATER Beuthen OS. Dyngosstr. 39
Ab heute: Der 100%ige Groß-Ton-, Sprech- und Gesangs-Film
DELI THEATER Beuthen OS. Dyngosstr. 39
Zwei Herzen im 3/4 Takt
DELI, das Theater der einwandfreien Ton-Wiedergabe
Beginn der Vorstellungen: 4 1/4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Thalia-Lichtspiele Beuthen OS., Ritterstraße. Inhaber: Alfons Galwas
Des großen Erfolges wegen verlängert!
I. Ronald Colman / Lily Damita in dem Großfilm: Die Rettung
II. Harry Piel: Über den Wolken Sensationsfilm in 6 Akten

Der Arbeitsausschuß des Oberschlesischen Verkehrsverbandes tagt

Ratibor, 28. April.

Der Arbeitsausschuß des Oberschlesischen Verkehrsverbandes hält am Dienstag, dem 6. Mai, um 10 Uhr, im Ratiborer Landeshaus eine Sitzung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung enthält den Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 30. April. Nach Vorbereitung des Verbandstages, der am 9. Mai in Gleiwitz stattfindet, wird man in die Besprechung der wichtigsten oberschlesischen Verkehrspläne eintreten.

Beuthen und Kreis

Veranstaltungen der Kreisheimatstelle 1930/31

Die Kreisheimatstelle plant im Geschäftsjahr 1930/31 folgende Veranstaltungen. Am 25. Mai, zwischen 11 und 13 Uhr, findet in **Wieschowa** eine urgeschichtliche Tagung unter Leitung von Dr. Matthes, Beuthen, und Hoffmann, Beuthen, statt. Am 24. Juni soll in **Broslawitz** ein Johannisfeuer abgebrannt werden, wo vom 7. bis 9. Juli ein biologischer Lehrgang unter Leitung von Mittelschullehrer Kotzias abgehalten wird. Die geologische Landschaft des Dramatals soll am 15. Juni in der Zeit von 15 bis 19 Uhr unter Führung von stud. prak. Kurtz, Beuthen, besucht werden. In Verbindung mit dem Beuthener Geschichts- und Museums-Verein wird außerdem noch im Juni eine heimatgeschichtliche Fahrt nach Rauden, deren Leitung und Führung Rentmeister Wiechulla, Rauden, übernommen hat, zur Durchführung kommen. Die Käferwelt des Beuthener Landes kommt am 17. 8., zwischen 11 und 12 Uhr, zu ihrem Recht. In **Rokittnitz** wird an dem Tage Nowotny, Beuthen, einen Vortrag halten und am 24. 8, zwischen 15 und 19 Uhr, wird Lehrer Schubert, Groß-Ellguth, durch die Pflanzenwelt des Dramatals führen, was bereits schon einmal unter Führung von Hüttenmeister Czmok, Gleiwitz, am 11. 5. von 15 bis 19 Uhr durch den Miechowitz-Rokittnitzer Waldpark geschehen ist. Die Kleintierwelt in und an der Drama wird am 7. 9., zwischen 15 bis 19 Uhr, unter Führung von Kotzias, Mikultschütz, besichtigt, Lehrer Krause, Rokittnitz, führt am 14. 8., von 16 bis 19 Uhr, durch **Mikultschütz** und am 21. 9., von 16 bis 19 Uhr, führt der Leiter der Heimatstube Miechowitz, Chrobok, in einer heimatkundlichen Führung durch Miechowitz. Für die Heimatabende sind am 26. 10. ein Vortrag von Professor Dr. Brankmann, Beuthen, am 16. 11. ein solcher von Major Drescher, Beuthen, in **Pilzendorf** vorgesehen. In **Friedrichswille** wird im Januar 1931 Major Drescher abermals einen Vortrag halten und im Februar 1931 Dr. Matthes, Beuthen, in **Mikultschütz**.

Kreisvorstandssitzung der DNVP.

Geschlossenes Eintreten für Hugenberg

Der Kreisverein Beuthen der Deutschnationalen Volkspartei hatte am Sonnabend eine überaus zahlreich besuchte erweiterte Kreisvorstandssitzung, an der auch die Vertreter der Ortsgruppen, der ständigen Berufsausschüsse und der Frauengruppen sowie die Mitglieder der Selbstverwaltungskörperschaften teilnahmen. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts entwarf der Reichstagsabgeordnete Dr. Kleiner ein Bild der politischen Lage, wie sie sich seit dem Wahlausfall vom Mai 1928 zum Schaden des deutschen Volkes entwickelt habe. Es liege im Interesse der Nation, daß die DNVP. einem ohne und gegen sie zustande gekommenen Kabinett mit allem Vorbehalt gegenüberstehe. Dies gebiete ganz besonders die Sorge um den Osten, zu dessen Schutz die DNVP. mit allen Mitteln gegen die Uebertragung der Erfüllungs- und Verzichtpsychose vom Westen auf den Osten kämpfen werde. Nachdem die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der DNVP., die ja in Wirklichkeit nur taktische Dinge betrafen, durch die letzte Vorstandssitzung überwunden sind, werde sie ihren geschlossenen Einsatz zwecks Herbeiführung eines grundlegenden Wandels der deutschen Politik geltend machen. Es werde sich schon in Kürze zeigen, ob es den Mittelparteien mit der Bekämpfung der auflösenden und zersetzenden Kräfte der Internationale Ernst sei. Für die DNVP. Oberschlesiens gebe es keinen Richtungsstreit. Sie sei noch heute das, was sie immer gewesen ist, die Verkörperung verantwortungsfreudigen Grenzlandgeistes. Diese Einstellung verlange ihr geschlossenes Eintreten für die klaren und festen Ziele Hugenbergscher Politik. Alle Anwesenden erklärten ihre Zustimmung zu den Ausführungen Dr. Kleiners.

Zur Entlastung der Vorsitzenden des Kreisvereins, Reichstagsabgeordneten Dr. Kleiner und Lehrers Jockisch, wurde Hauptmann Hüter, Bobrek, als geschäftsführender Vorsitzender des Kreisvereins gewählt. Im übrigen wurde der bisherige Vorstand in seinen Aemtern belassen.

Tagung der Beuthener Feuerwehrleute

Die Ausrüstung der Beuthener Freiwilligen Feuerwehr recht mangelhaft

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28. April

Im alten Vereinslokal, früher Münchner Kindl am Ringe, jetzt Altdeutsche Bierstuben, hielt die Freiwillige Feuerwehr ihre Generalversammlung ab, die vom

2. Vorsitzenden, Pliesch,

mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Anschließend gab der Kassenwart Beck den Kassenbericht bekannt. Der Kassenbestand beträgt 1049,23 Mark. Dem Vorstand wurde auf Antrag der Kassenprüfer Entlastung erteilt. Schriftführer Sperling gab den Geschäftsbericht. Der Mitgliederbestand ist 109.

Mit dem staatlichen Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen wurden ausgezeichnet: der erste Vorsitzende, Vermessungsdirektor Martin, von der Freiwilligen Feuerwehr, Brandinspektor Dobslaw von der Berufsfeuerwehr, Buchbindermeister Böhm und Techniker Koretzki von der Freiwilligen Feuerwehr. Das Ehrenzeichen des Feuerwehrverbandes wurde an Rohrmeister Roeß verliehen. Für 20jährige Dienstzeit konnte Vermessungsdirektor Martin die Mitglieder Badura, Ryba, Cepok und Miemczyk auszeichnen. Der Kreisfeuerwehr-Verbandstag hat für 1930 als Tagungsort Beuthen gewählt. Der technische Dienst im vergangenen Jahre ist in einem Tätigkeitsbericht durch

Oberbrandmeister Döring

zusammengestellt. Es sei hier jedoch folgendes erwähnt: Auf Anregung des Provinzial-Kreisfeuerwehr-Verbandes wurde im letzten Sommer mit der Einführung von Leibesübungen begonnen. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden laut Tätigkeitsbericht 152 unentgeltliche Theaterwachen gestellt. Die vom Magistrat bewilligten 1500 Mark stellen lediglich eine Pauschalsumme für die in städtischen Einrichtungen gestellten Wachen dar. Zur Beschaffung von Uniformen wurden im Jahre 1928 1000 Mark bewilligt und verwendet. Da aber seit Jahren die Uniformen nicht ergänzt wurden, reichte dieser Betrag zur Beschaffung der notwendigen Ersatzstücke nicht aus. Es sind z. B. sämtliche Oberfeuerwehrleute ohne Steigegurte.

Bei der

Vorstandswahl,

die durch Kreisbrandinspektor Rosemann geleitet wurde, wurde die Wahl des ersten Vorsitzenden bis zur nächsten Hauptversammlung vertagt. Zum 2. Vorsitzenden wurde Pliesch, zum Kassenrendanten Beck, zum ersten Schriftführer Sperling, zum zweiten Schriftführer Fabian, als Beisitzer Werner, Ruszczyk, Krzonkalla, Koretzky und Dobslaw, als Ehrenbeisitzer Stadtverordnetenvorsteher Zawadzki, Stadtverordneter Behrendt, und Subdirektor Mochmann, in den Ehrenrat Oskar Böhm, Ruszczyk, Badura, Capok, Felix Polotzek, als Korpsarzt Dr. Spill, zu Kassenrevisoren Scholz und Miemczyk gewählt.

Feierliche Eröffnung der Beuthener Akademie

Beuthen, 28. April.

Die Pädagogische Akademie wird am Montag mit einer offiziellen Feier eröffnet. Um 9½ Uhr vormittags findet in der Pfarrkirche St. Maria ein Festgottesdienst statt unter Mitwirkung des Kirchenchors, der die Missa in D-Moll für gemischten Chor, Orgel und Streichquartett von Viktor Friedrich zur Aufführung bringt. Um 11 Uhr findet im Stadttheater der Festakt statt. Eingeleitet wird die Feier vom Städtischen Orchester, das die Akademische Festouvertüre von Brahms vorträgt. Der Männerchor des Vereins der katholischen Lehrer Beuthens wird anschließend mit dem Chor „Groß ist Jehova, der Herr" aufwarten. Darauf wird der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Eröffnungsansprache halten, worauf die weiteren Festredner ihre Glückwünsche überbringen werden. Nach einem Männerchor des Vereins katholischer Lehrer hält Akademiedirektor Prof. Dr. Abmeier eine Ansprache, nach der das Städtische Orchester mit dem Huldigungsmarsch von Grieg die Feier schließt.

* **25jähriges Berufsjubiläum.** Auf eine 25-jährige Tätigkeit im Dienste an Mutter und Kind kann heute die Hebamme Franziska Nowak, Friedrichstraße 28, zurückblicken.

* **Doppelfeier.** Kreisbaumeister König vom hiesigen Landratsamt feiert am Dienstag mit seiner Gattin das Fest der Silberhochzeit. Am selben Tage feiert eine Tochter des Jubelpaares die grüne Hochzeit.

* **76 Jahre alt.** Bürstenmachermeister Johann Kania feierte am Montag sein 76. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters geht er noch täglich seinem Beruf als Werkführer einer hiesigen Bürstenfabrik nach.

* **Ein feierlicher Tag.** Am Sonntag gingen in der hiesigen Trinitatiskirche erstmalig 268 Schulkinder aus den Schulen IV und V (136 Mädchen und 132 Knaben) zur Kommunion. Die Zahl der Kommunionkinder polnischer Sprache in der Trinitatis-Parochie ist in diesem Jahre bis auf 1 gesunken. Das Kind wird sich den polnischen Kommunionkindern in einer anderen hiesigen Kirche anschließen.

* **Bund Königin Luise.** Die Monatsversammlung der Ortsgruppe wurde zu einem Unterhaltungs-Abend ausgestaltet, der durch ein gemeinsam gesungenes Osterlied und durch ein Frühlingsgedicht aus Kindermund eingeleitet wurde. Frau Lisa Lehmann, die 1. Vorsitzende, erinnerte in ihrer Begrüßungsansprache an Bismarcks Geburtstag und an den Todestag der Kaiserin Auguste Viktoria, die sie als letzte Landesmutter feierte. Anschließend sprach Erika Apel Verse von Margarete Stege „Am Sarkophag der Kaiserin". Reichen Beifall ernteten die künstlerischen Darbietungen des Abends. Frau Bork hielt einen interessanten und fesselnden Vortrag über das Saargebiet. Frau Spill sang, von Frau Pregel feinsinnig begleitet, zwei von echter deutscher Innigkeit beseelte alte oberschlesische Volkslieder und ein Frühlingslied von Schubert. Mit einer zu Herzen gehenden Ansprache verpflichtete die Vorsitzende 22 neue Mitglieder. Das gemeinsam gesungene Bundeslied beschloß den Abend. Die nächste Versammlung findet am 20. Mai wiederum im Promenaden-Restaurant statt.

* **Feriengestaltung für Kaufleute.** Seit acht Jahren führt das Berufsständische Seminar des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Ferienlehrgänge durch. Die Ferienkurse geben dem Praktiker die Möglichkeit, in die verschiedenen Gebiete des höheren kaufmännischen Wissens einzudringen, und sich darin weiterzubilden. Diese Arbeit wird größtenteils in Form von wissenschaftlichen Arbeitswochen geleistet. Für 1930 sind folgende acht Arbeitswochen für höhere Kaufmannsbildung vorgesehen: Arbeitswoche für allgemeine kaufmännische Betriebswirtschaftslehre in Hamburg vom 4. bis 9. August; für höhere Buchhaltung, Bilanz-, Steuer- und Kalkulationswesen in Hamburg vom 11. bis 16. August; für höhere Buchhaltung, Bilanz- und Steuerwesen in Essen vom 21. bis 26. Juli; für Bilanzbuchhalter in Denkendorf bei Eßlingen vom 28. Juli bis 2. August; banktechnische Arbeitswoche für Kreditpolitik und Vermögensverwaltung in Hamburg vom 4. bis 9. August; Arbeitswoche für Buchhändler bei Bad Lausick vom 16. bis 21. Juli; für reisende Kaufleute in Köln vom 23. bis 26. Juli, für Kaufmannsgehilfen aus der Textilindustrie in Hamburg vom 18. bis 23. August.

* **Abschiedsabend für Landgerichtsrat Laskowitz.** Der Beisitzerausschuß des Arbeitsgerichtes hatte im Kaiserhofsaal die Arbeitsrichter sowie die Prozeßvertreter am Arbeitsgericht Beuthen, ferner die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände zu einem Abschiedsabend für den nach Breslau versetzten Vorsitzenden des Arbeitsgerichts, Landgerichtsrat Laskowitz, eingeladen. Kaufmann Emanuel Förster begrüßte die Erschienenen, für die Arbeitnehmerbeisitzer sprach Franz Neukirch, als Vertreter der freien Angestellten und Arbeitergewerkschaften ergriff Bezirksleiter von Riewel das Wort, um in einem kurzen Rückblick die Tätigkeit des Arbeitsgerichts darzulegen. Für den Gewerkschaftsring sprach Bezirksleiter Behrendt. Die Wünsche des Arbeitgeberverbandes für Handel und Sägewerksindustrie überbrachte Justizrat Dr. Skaller, Stadtverordneter Wodarz widmete besonders der Familie des Landgerichtsrats Laskowitz herzliche Abschiedsworte. Namens des Richterkollegiums ergriff Amtsgerichtsrat Rother das Wort. Zum Schluß antwortete Landgerichtsrat Laskowitz, der allen Rednern dankte

Kunst und Wissenschaft

Fünf Jahre Deutsche Akademie

Vor fünf Jahren wurde in München die „Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums", kurz „Deutsche Akademie" genannt, gegründet. Heute steht dem Institut, das sich im Laufe seines Bestehens Weltruf erworben hat, Professor Dr. Friedrich von Müller vor. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, die Geltung des Deutschtums im Auslande, vor allem die Pflege der deutschen Sprache, zu beleben und zu fördern.

Bei dieser Arbeit steht die Deutsche Akademie in engerer Fühlung mit allen Instituten, die einen verwandten Aufgabenkreis betreuen, so vor allem mit dem Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart, nur mit dem Unterschied, daß sich jenes besonders der Deutschen im Auslande annimmt, während die Deutsche Akademie es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Ausländer für Wesen und Wert deutscher Art zu interessieren. Im Rahmen dieses Arbeitsplanes hat es die Deutsche Akademie unternommen, wissenschaftlich-kritische Aufgaben deutscher Charakterköpfe herauszugeben, unter denen genannt sein mögen: Carl Maria von Weber, Jean Paul, Friedrich List, Leopold von Ranke. Außerdem beliefert die Deutsche Akademie wissenschaftliche Auslandsbüchereien und andere wissenschaftliche Institute mit deutscher Literatur, setzt sich für die Erhaltung deutscher Theater im Ausland ein und fördert die Tätigkeit deutscher Sprachkurse. Auf der anderen Seite fördert sie auch das Studium von Ausländern innerhalb Deutschlands und sorgt für Stipendien an Studierende in deutschvolkhaftem Sinne. An Studienreisen von Ausländern wurden bisher eine Reise südslawischer und bulgarischer Staatsangehöriger nach Deutschland geleitet. Als letzte Tat der Deutschen Akademie muß die Errichtung eines Indischen Instituts an der Universität München genannt werden.

Die Chirurgie der Wirbelsäule

Das Ende des Berliner Chirurgenkongresses.

Die Chirurgie der Wirbelsäule war das zweite große Rahmenthema, in seiner Riesenfülle kurz und knapp umrissen von Schmieden, Frankfurt a. M. Die statischen Aufgaben der Wirbelsäule wurden in den Vordergrund geschoben gegenüber der meist viel eingehender behandelten Funktion als Leitkanal des Rückenmarks. So wurde einmal wieder die Albeesche Operation zum scharf umkämpften Streitpunkt, die durch Einpflanzung eines aus dem Schienbein gewonnenen Knochenspanes in die Dornfortsätze der Wirbelsäule die Folgen eines Zusammenbruchs einzelner Wirbel, wie das bei Tuberkulose und bei Stauchungen der Wirbelsäule vorkommt und zur Bildung eines Buckels und zu Lähmungen führt, zu vermeiden sucht. Bier, Berlin, und mit ihm viele andere führende Chirurgen lehnen die Operation als zwecklos ab, weil der überpflanzte Span sich sehr rasch resorbiere und dann natürlich keine Stützfunktion mehr erfüllen könne. Kirschner, Tübingen, befürwortet ihre Anwendung unter ganz bestimmten Voraussetzungen. Schan, Dresden, wies darauf hin, daß die menschliche Wirbelsäule ständig haarscharf an der Grenze der zulässigen Höchstbelastung sei. Die Säule der Wirbelkörper, der eigentliche Träger des aufrechten menschlichen Körpers, wiegt nur 130 Gramm, das ist nur ein Drittel dessen, was ein einzelner Oberschenkelknochen wiegt.

Die Grenze zur Nervenchirurgie wurde überschritten in den mehrfachen Hinweisen auf die Möglichkeit, durch einen ganz kleinen Einschnitt in das Rückenmark die schweren Schmerzen zu beseitigen, die als Folge von Krebsaussaat in den Wirbeln oder durch Erkrankung des Rückenmarkes zu den furchtbarsten Qualen führt. Eindrucksvoll war die Vorstellung einer Kranken, die sich monatelang in den schrecklichsten Schmerzen im Bett gewunden hatte und bei der Kirschner, Tübingen, diese Durchschneidung der Vorderseitenstränge ausgeführt hat: alle Gefühlsqualitäten der Haut völlig erhalten, sie unterscheidet kalt und warm, spürt die leiseste Berührung, — und empfindet nicht den geringsten Schmerz!

Ein vielumstrittenes Gebiet, die Magenchirurgie, erhitzte die Gemüter am dritten Tage. Es galt, über die eigene Methodik Klarheit zu gewinnen durch streng-kritische Sichtung der Erfolge und Mißerfolge bei der in den letzten Jahren riesig angewachsenen Resektion des Magens. Starlinger, Wien, legte in einem ungewöhnlich klaren Referat die Ergebnisse einer Frage vor, durch die ein Ueberblick geschaffen wurde über die Folgen von 26 000 Magenresektionen, ausgeführt in den besten chirurgischen Krankenhäusern ganz Mitteleuropas. Die Zahl der Rückfälle, der neu auftretenden Geschwüre, ergab sich als so gering, daß Starlinger zu dem Schluß kommt, „daß wir nicht nur weiter resezieren dürfen, sondern auch sollen", ein Resultat, das unter dem starken Beifall der Versammlung der Vorsitzende, Professor Anschütz, Kiel, ausdrücklich unterstrich. Ueber den Weg, wir auch die noch übrigen Mißerfolge auszumerzen sein werden, herrschte freilich weniger Einigkeit. Die Frage der Entstehung des Rückfallgeschwürs ist noch ebenso offen wie die der Geschwürsätiologie überhaupt, kompliziert zudem durch die mannigfachen Schädigungen, die jeder chirurgische Eingriff nun einmal immer noch für den kranken Körper mit sich bringt.

Auflockerung des Funkprogramms

Die Sommerpläne des Berliner Rundfunks

Mit dem beginnenden Sommer stellt sich die Berliner Funkstunde auf eine bedeutende Auflockerung ihres Programms um. Es soll das nicht etwa eine Verflachung der Darbietungen bedeuten, wie vielleicht angenommen werden mag, vielmehr will man das Programm auf die veränderten Bedürfnisse und die veränderte Zeiteinteilung des Sommerhörers einstellen. Zunächst ist daran gedacht worden, Frühkonzerte zu veranstalten, die von ¾7 bis ½9 Uhr dauern sollen. Eine neue Art von Zyklus bringt „Erzählungen der Woche", das sind Plaudereien von namhaften Erzählern der Gegenwart. Weiter sind Hörspiele von Döblin und Kaiser sowie ein Tonbild von Walter Rüttmann „Weekend" vorgesehen. Die Pflege neuer Musik ist nicht vergessen worden, man will Uebertragungen von Tonkünstlerfesten veranstalten und verhandelt auch mit Bayreuth. Die klassische Musik soll vor allem Werke von Haydn und Bach bringen, die sich besonders rundfunkgünstig erwiesen haben. Das aktuelle Zwiegespräch wird eine Neuerung erfahren: in der sogenannten Thesen-Diskussion wird der Sprecher vor das Mikrophon treten und zunächst einmal das Thema angeben, wobei er mitteilt, daß der Sprecher A diese und der Sprecher B die gegenteilige Ansicht vertreten wird. In der nun folgenden Pause wird Plattenmusik erklingen, um dem Zuhörer Zeit zu geben, sich selbst über die angeschnittene Frage ein Urteil zu bilden, und dann erst werden die beiden Sprecher sich vor dem Mikro gegenübertreten.

Beginn der Nachspielzeit des Personals des OS.-Landestheaters

Die Nachspielzeit des Personals des Oberschlesischen Landestheaters beginnt im unmittelbaren Anschluß an das offizielle Spielzeitende des Oberschlesischen Landestheaters. Auf dem Spielplan stehen von den alten Werken des Repertoires „Der Garten Eden", neueinstudiert wurde im Schauspiel die „Dreigroschenoper" von Brecht und Weill, in der Operette „Die tolle Lola".

Die Spieltage in **Beuthen** sind wie folgt verteilt: Freitag, 2. Mai, „Dreigroschenoper", Sonnabend, 3. Mai, „Die tolle Lola", Sonntag, 4. Mai, „Der Garten Eden", Dienstag, 6. Mai, „Dreigroschenoper", Donnerstag, 8., bis Sonntag, 10. Mai, „Die tolle Lola", Dienstag, 13. Mai, „Dreigroschenoper" als Abschiedsvorstel-

Tagung der Neuphilologen in Breslau

In der Zeit vom 10.—14. Juni hält der Allgemeine Deutsche Neuphilologenverband in Breslau seine 22. Tagung ab, mit der eine Ausstellung der besten Fachliteratur der neuesten Sprechmaschinen und Schallplatten verbunden ist. Die Gesellschaft für deutsche Bildung, die Freunde des neusprachlichen Gymnasiums, die spanische Sektion und die neu zu begründende slawische Sektion sowie die deutsch-französische Gesellschaft werden ihre Sonderberatungen pflegen. Wissenschaftliche Fragen werden von den Universitätsprofessoren Dr. Aubin, Breslau, Dr. Wechßler, Berlin, Dr. Luick, Wien, Dr. Gesemann, Prag, Dr. von Wartburg, Leipzig, Dr. Schücking, Leipzig, Dr. Gamillscheg, Berlin, Dr. Haag, Hamburg, behandelt, Professor Dr. Dibelius, Berlin und Studienrat Dr. Jul. Schmidt, Jena, werden Interpretationen ausgewählter Texte bieten, pädagogische Probleme werden durch Oberstudiendirektor Dr. Bolle, Berlin, Oberstudiendirektor Dr. Krüger, Haagen und Studiendirektor Dr. Tausendfreund, Rathenow, vorgetragen. Anmeldungen sind an Studienrat Dr. Adam, Breslau 18, Kurfürstenstraße 35, zu richten. Zu der Tagung werden gegen 4000 deutsche Philologen neben vielen Hochschulprofessoren und anderen Lehrern erwartet.

*** Die Saison der Schützen.** Nachdem nunmehr auch die Beuthener Bürgerschützengilde den Schießsport in diesem Jahre wieder aufgenommen hat, herrschte am Sonntag äußerst reges Leben im Schießwerder. Während sich die Mitglieder der Stammgilde mit dem Einschießen der Gewehre beschäftigten, hatte die Jungschützenabteilung für das diesjährige Eröffnungsschießen, das ebenfalls am Sonntag stattfand, drei wertvolle Preise angeschafft, die ausgeschossen wurden. Der Kameradenverein ehemaliger Jäger und Schützen, der für das Jahr 1930 wieder zwei Stände im Schießwerder mit Beschlag belegt hat, setzte am Sonntag das Preisschießen fort. An dieses schlossen sich das Vorbereitungsschießen für Glogau und das Ausschießen von Ehrenscheiben.

*** Im Tierpark.** Der Beuthener Tierpark hat in der letzten Zeit wiederum eine Bereicherung erfahren. Familie Petz hat einen Zuwachs von 2 jungen Sprößlingen erhalten, die 1 Monat lang durch die persönliche Hand des Tierparkverwalters aufgepäppelt werden mußten und seit einigen Tagen bei ihrer Mutter zu beobachten sind. Im Tiergarten kann man einen friedlich neben den Lämmern äsenden Rehbock sehen, der von Baumeister Skrzipek geschenkt worden ist. Es ist das zweite Geschenk in diesem Jahre, das die Tierparkverwaltung dankbar entgegennimmt und es sei bemerkt, daß auch Wassergeflügel geschenkweise gern angenommen wird.

*** Verkehrsregelung am Bahnhof.** Von Donnerstag (Stunde 1) ab wird der Westtunnel als Zugang zu den Bahnsteigen 3 und 4 und die westliche Fahrkartenausgabe zunächst zur Vornahme von Bauarbeiten geschlossen und nur noch am Sonnabend von Stunde 10 bis Montag, Stunde 13, einer jeden Woche geöffnet. An den übrigen Wochentagen findet der Fahrkarten-Verkauf nur noch in der Mittelhalle statt. Als Zugang zu den Zügen des privilegierten Durchgangsverkehrs auf Bahnsteig 1 bleiben dagegen die Westhalle und der Westtunnel bestehen.

*

*** Vom Stadtsportverein.** Das letzte Hallentraining in der Saison 1929/30 für die Herrenabteilung der leichtathletischen Abteilung findet am Mittwoch, um 18 Uhr, in der Turnhalle der Mittelschule statt. Das übernächste Training wird auf einem Sportplatz, der noch bekannt gegeben wird, abgehalten, wobei auch die Handballabteilung erscheinen kann.

*** Jugendgruppe KDF.** Mittwoch, 19.45 Uhr, Heimabend. Liederbücher mitbringen.

*** Bund der Lehramtsbewerberinnen.** Dienstag findet eine wichtige Gesangsprobe statt. Treffpunkt 17 Uhr vor der Schule V, Kurfürstenstraße.

*** Eisenbahnfrauenverein.** Donnerstag, nachmittag 3½ Uhr, Handarbeitsnachmittag bei Dylla, Konditorei, Ecke Gerichts- und Gartenstraße.

Ein Abend bei den Diplomkaufleuten

Professor Kalveram über: „Neue Erziehungsformen"

Beuthen, 28. April.

Ueber das Thema „Neue Finanzierungsformen", das bei der Kapitalknappheit in Deutschland einem besonders starken Interesse begegnet, sprach gestern

Professor Kalveram.

Nur einiges Wesentliche aus seinen Ausführungen sei hier festgehalten.

Das deutsche Bank- und Kreditwesen unterscheidet sich nach Kräfteverteilung und finanzieller Struktur grundsätzlich vom angelsächsischen und französischen Bankwesen. Der Charakter der Bankdebitoren hat sich infolge der neuen Konzentrationsgebilde in der Wirtschaft stark gewandelt. **Innerhalb der Trusts findet eine weitgehende Ausgleichung des Geld- und Kapitalbedarfs und der Zahlungstermine für Zu- und Abflüsse durch zentrale Finanzverwaltungen oder besondere Konzernbanken statt.**

In der Vorkriegszeit haben unsere Kreditbanken die schnelle Entwicklung der Großindustrie wesentlich beeinflußt. Es war eine starke, z. T. beherrschende Einflußnahme auf Industrie und Handel, auf Kapitalmarkt und Börse wahrnehmbar. Im Krieg und Inflation ging die Initiative auf die Industrieführer über. Mit der chronischen Kapitalknappheit in den Jahren nach der Goldmarkumstellung gelangten die Banken als Kreditvermittler wieder zu stärkerer Geltung.

Der Konzentrationsprozeß im Bankgewerbe wird nach Ansicht des Redners weiter fortschreiten. Als Hauptgründe dafür werden angeführt: betriebliche und organisatorische Betriebseinschränkung, Unkostenverringerung und Stärkung des Einflusses auf das kapitalreichere Ausland. Vielgliedrige Großbankkörper neigen zu schwerfälliger und bürokratischer Geschäftsgebarung, besonders in der Kreditzuteilung an Kunden. Das hat zu einer Aenderung der Kreditpolitik geführt.

Die Frage der Versorgung der Mittel- und Kleinindustrie mit dem notwendigen Kapital harrt in Deutschland noch der Lösung.

Bei der Kapitalbeschaffung spielt heute die Selbstfinanzierung wegen der hohen Kosten des Fremdkapitals und aus Liquiditätsgründen eine besonders wichtige Rolle. Ein weiteres Eindringen des Auslandskapitals auch in der Form der Aktienbeteiligung erscheint unvermeidbar. Es wird notwendig sein, unsere Finanzierungsformen den angelsächsischen anzupassen und in der Aktienrechtsreform die rechtlichen Voraussetzungen für Optionsbonds, konvertible Bonds und ähnliche Typen zu schaffen, **weil diese Effekten mit fester Verzinsung und gleichzeitiger, zusätzlicher Gewinnmöglichkeiten den inländischen Käufern und dem Auslande starken Anreiz bieten.** Eine Fehlentwicklung ist aber die Ausgabe von sogenannten Obligationen, die in Wirklichkeit verkappte Aktien sind. Als eine bedeutsame Möglichkeit, neue Kapitalquellen im Inlande zu erschließen, sieht der Redner die Bildung von „Investment Trusts" an. Voraussetzung für ihre Lebensfähigkeit ist aber steuerliche Erleichterung dieser Gesellschaften, eine sorgfältige Risikoverteilung und weitgehende Publizität.

In der richtigen Wahl von Kapitalmaß und Kapitalform liegt das Kernproblem der Finanzierungstätigkeit. Jeder Finanzierungsakt sollte sich auf einen genau aufgestellten Voranschlag gründen, der den Zweck der Kapitalbeschaffung und die davon abhängige Kapitalhöhe unter Abwägung der dafür geeignetsten Form erkennen läßt.

Film-Vorschau

*** Kammerlichtspiele.** Das ab heute laufende neue Tonfilmprogramm bringt den mit Spannung erwarteten deutschen Sprechfilm „Die Nacht gehört uns". In packenden Bildern zeigt dieser Film den ergreifenden Liebesroman eines modernen jungen Mädchens. Die Hauptrollen werden von Charlotte Ander, Hans Alber und Walter Janssen gespielt.

*** Intimes Theater.** Das erfolgreiche Doppelprogramm „Der Fleck auf der Ehr" und „Liebeskleeblatt" bleibt noch bis Donnerstag auf dem Spielplan.

*** Schauburg.** Als Hauptfilm des neuen Programmes wird das große Sensations- und Liebesdrama „Rummelplatz der Liebe" gezeigt. Im Beiprogramm läuft „Rin-Tin-Tin, König der Wildnis", in dem neben dem beliebten Schäferhund der als Sonny boy weltberühmte kleine David Lee die Hauptrolle spielt

*** Deli-Theater.** Ab heute bringen wir den deutschen 100-Prozent-Großton-Sprech- und Gesangsfilm „Zwei Herzen im ¾-Takt" mit Walter Janssen, Oskar Karlweiß, Willi Forst, Gretl Theimer und Irene Eisinger in den Hauptrollen. Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm und die neueste Wochenschau.

*** Thalia-Lichtspiele.** Des großen Erfolges wegen wird das gute reichhaltige Programm bis einschließlich Donnerstag verlängert.

*** Palast-Theater.** Das Palast-Theater wartet mit einem auserlesenen 3-Schlager-Programm auf. Als 1. Film: „Der Präsident". Ivan Mosjukin — der Casanova des Films in einer neuen Paraderolle. Motto: Ein Mann der Tat. 2. Film: Willi Fritsch, der Liebling aller Frauen, in dem Großfilm „Der Tanzstudent". 3. Film: Maria Paudler, Fritz Kampers, Hans Junkermann, Vivian Gibson in „Heiratsfieber".

Regierungs- und Baurat Niemeyer geht nach Essen

(Eigene Meldung.)

Oppeln, 28. April

Wie wir erfahren, verläßt Regierungs- und Baurat Niemeyer in den nächsten Tagen Oberschlesien, um zum Ruhrsiedelungsverband nach Essen überzusiedeln, wo er das Landesplanungsreferat leiten wird.

Gleiwitz

*** Personalien.** Diplomingenieur Herbert Moebius ist vom Regierungspräsidenten als Sachverständiger zur Prüfung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugführern für den Regierungsbezirk Oppeln amtlich anerkannt worden.

*** Vom ATV.** Am Sonnabend können Oberpostsekretär Meinusch und Kaufmann Wildner auf eine 25jährige Vereinszugehörigkeit im ATV. zurückblicken. Ferner statten an demselben Tage die Mitglieder des Troppauer Turnvereins dem Alten Turnverein ihren Gegenbesuch ab. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein am Abend in Brucks Hotel einen geselligen Abend, der von turnerischen und musikalischen Darbietungen umrahmt sein wird. Im Anschluß an die Jubilarfeier und die Begrüßung der Troppauer Turnerschaft findet ein Maikränzchen statt.

*** Ein alter Schwerverbrecher.** Das Schöffengericht verhandelte gegen den Schlosser Skipion aus Gleiwitz, der sich wegen Einbruchdiebstahls zu verantworten hatte. Vor etwa Jahresfrist wurde in Oppeln in einem Zigarrengeschäft ein Einbruch ausgeführt, wobei dem Einbrecher etwa 50 Mille Zigarren und Zigaretten in die Hände fielen. Die am Tatort abgenommenen Fingerabdrücke sollten dem Einbrecher zum Verhängnis werden. In Gleiwitz wurde in einem Spionageverfahren der Schlosser Skipion festgenommen. Bei den Ermittelungen wurde schließlich festgestellt, daß seine Fingerabdrücke mit denen des Einbrechers aus Oppeln identisch sind. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

*** Ein Kind überfahren.** Am Sonntag wurde auf der Toster Straße in Höhe des Grundstückes 17 der 4jährige Sohn des Kaufmanns P. von dem Motorradfahrer Josef W. aus Bobrek überfahren und leicht verletzt. Das Kind wurde nach Anlegung eines Notverbandes in die elterliche Wohnung gebracht.

*** Harmlose Auseinandersetzung.** Am Sonntag gegen 23 Uhr wurde das Ueberfallabwehrkommando nach einem Gasthaus auf der Hegenscheidtstraße zu einer Schlägerei gerufen. Ein Einschreiten war nicht erforderlich, da es sich nur um eine harmlose Auseinandersetzung zwischen Gästen handelte.

*** Revolverhelden.** In der Nacht zum Montag wurde das Ueberfallabwehrkommando nach einem Hotel auf der Neudorfer Straße gerufen, da dort die Wirtsleute von zwei Aus-

dauernde Magenbeschwerden
Sodbrennen, Blähungen beseitigt;
wieder glücklich und gesund -
G. Lück, Lübeck
Bullrich-Salz
Vertrieb für U.S.A. Glogau & Co Chicago 538 South Clark Street
Hunderttausende nehmen es täglich mit dem gleich guten Erfolg.
100 Gr. 0,30, 250 Gr. 0,60
Tabletten 0,25 u. 1,50


Nur echt mit dem Bilde des Erfinders.

lung des Schauspielpersonals. Am Donnerstag, dem 15. Mai, gibt die Operette einen „Bunten Abend" unter Hinzuziehung von Opernkräften.

Haydns „Jahreszeiten" im Musikverein Gleiwitz

Einen ganz ausgesuchten Genuß bereitete uns gestern Karl May mit dem Musikverein durch die Aufführung von Haydns „Jahreszeiten". Gewiß ist es Musik, die leicht ins Ohr fällt und die zu würdigen auch der Laie gern bereit ist, aber es hieße der Veranstaltung nicht gerecht werden, wenn man den Erfolg des gestrigen Abends in erster Linie auf dieses Konto buchen wollte. Wenn ich das Fazit des Abends ziehe, so kann ich wohl sagen, daß ich überhaupt kaum etwas zu tadeln wüßte, wenn ich nicht kleinlich an Einzelheiten haften will. May hatte eine sehr glückliche Hand in der Wahl seiner Solisten bewiesen. Das möchte ich umso mehr hervorheben, als über der Wahl der Sopransolistin ein Unstern gewaltet hatte. Zweimal hatten die nacheinander gewonnenen Kräfte abgesagt; die zweite noch in letzter Stunde, sodaß noch die gestrige Hauptprobe ohne Solistin stattfinden mußte. Aber man hat der neu eingesprungenen Künstlerin M. Waitzel nicht angemerkt, mit welcher Ueberstürzung sie sich hatte in das Ganze einfügen müssen. Wir hatten viel Freude an ihrer lieblichen Stimme und an ihrem verständnisvollen Vortrag, der über die für die „Jahreszeiten" erforderliche Leichtigkeit verfügte.

Karl Brauners Tenor war uns nicht unbekannt. Aber auch er erwies sich als ganz besonders disponiert und mit seinem lyrisch gefärbten Organ als besonders geeignet. Der Vertreter des „Simon", Kammersänger Professor Albert Fischer, Berlin, verfügt über einen ganz gewaltigen Baß, der den weiten Raum wie mit Orgelton füllt. Demgegenüber ist das gelegentliche Fehlen leichter Beweglichkeit als nur geringer Mangel zu buchen. Ohnehin ist die Zahl der Stellen, wo ein gewichtigeres und schweres Organ nicht am Platze ist, ja nicht groß.

In ganz besonderem Maße ist noch des Chors zu gedenken. Ich habe ihn oft gehört, oft auch mit Genuß; — so gut wie gestern war er noch nie. Und welch eine Fülle von Einzelchören hatte er dabei gerade in den „Jahreszeiten" zu bestreiten! Wenn ich die beiden Chöre „Sei nun gnädig" und „Ach, das Unwetter naht" als besonders wohlgelungen hervorhebe, so soll das nicht eine Herabsetzung der übrigen Leistungen sein. Mit welcher Leichtigkeit, welchem Temperament, welcher Exaktheit ist gestern gesungen worden! Und das Orchester des Oberschlesischen Landestheaters, dem ja auch ein großer Teil des Abends zu danken ist, ging ausnahmslos mit und hielt sich auf gleicher Höhe. Ich hatte kürzlich Gelegenheit, den sehr bekannten Chor einer westdeutschen Stadt zu hören, und zog damals eine Parallele, die nicht zugunsten von Gleiwitz ausfiel. Heute muß ich mein Urteil revidieren. Ich kann Karl May zu dem ganz vorzüglich gesungenen Abend, der doch in sehr hohem Maße sein Verdienst ist, nur beglückwünschen.

Dr. E.

Eine deutsche Akademie in Prag. Die deutschen Regierungsparteien (deutsche Sozialdemokraten, Bund der Landwirte und deutsche Wirtschafts- und Arbeitsgemeinschaft) im Prager Parlament haben die Errichtung einer deutschen Akademie in Prag beantragt. Zu diesem Zweck soll die bereits vorhandene deutsche Gesellschaft für Wissenschaft und Künste ausgebaut und rechtlich privilegiert werden. Man erwartet von dieser Neugründung intensivste Förderung aller Kulturbelange des Sudetendeutschtums, die durch verstärkte Fühlungnahme mit den internationalen Kulturzentren unterstützt werden soll.

Drei deutsche Architekten Preisträger in Jugoslawien. In Belgrad trat das Preisgericht für die Entwürfe zum Bau einer neuen katholischen Kathedrale in Belgrad zusammen. Es waren 160 Entwürfe, zum größten Teil aus dem Ausland, zu begutachten. Die ersten drei Preise erhielten deutsche Architekten. Der erste Preis von 30 000 Dinar (2250 Mark) wurde dem Architekten Joseph Fengler in Dortmund, der zweite Preis von 20 000 Dinar (1500 Mark) dem Architekten Zardel in München und der dritte Preis von 15 000 Dinar (1120 Mark) dem Architekten Richard Steidler in München zuerkannt.

Max-Reinhardt-Stiftung. Am 22. Mai findet wieder unter dem Ehrenvorsitz Max Reinhardts die Verteilung der Stipendien der Max-Reinhardt-Stiftung für junge Schauspieler statt. Es stehen 3 Stipendien von je 1500 RM. zur Verfügung, die an die begabtesten deutschen Schauspielschüler bezw. Schauspielschülerinnen zur Auszahlung kommen sollen.

Günstiger Theateretats-Abschluß in Zittau. Das Stadttheater Zittau (Intendant Rolf Ziegler) hat jetzt den Etat für die Spielzeit 1929/30 abgeschlossen, wobei sich das selten günstige Ergebnis herausstellte, daß der städtische Zuschuß von 56 000 Mark nur um 8000 Mark überschritten worden ist. Noch im Jahr vorher betrug der städtische Zuschuß 106 000 Mark.

Protest der numismatischen Gesellschaften. Die Bayerische Numismatische Gesellschaft hat an das Reichsfinanzministerium einen Protest gerichtet, in dem sie den künstlerischen Tiefstand der offiziellen Münzproduktion im Reiche betont und die Forderung erhebt, daß künftig eine Kommission von Fachleuten über die Form neuauszuprägender Münzen entscheide. Die numismatischen Gesellschaften Deutschlands haben sich fast ausnahmslos dem Antrag angeschlossen.

Oberschlesisches Landestheater. Heute gelangt in **Beuthen** um 20 Uhr zum letzten Male „Der Kaiser von Amerika" zur Darstellung. In **Hindenburg** geht heute um 20 Uhr die Operette „Die Dollarprinzessin" in Szene. — Am Mittwoch kommt als 30. Abonnementsvorstellung um 20 Uhr in **Beuthen** „Die Dollarprinzessin" zur Aufführung.

Bühnenvolksbund Beuthen. Heute wird zum letzten Male „Der Kaiser von Amerika" als Pflichtvorstellung für die Gruppe F gespielt. Als nächste Vorstellung wird Sonnabend, am 3. Mai, für Gruppe D die Operette „Die tolle Lola" mit Ballett aufgeführt.

II. Sinfonie-Konzert der Gleiwitzer Musikfreunde. Der Orchesterverein Gleiwitzer Musikfreunde, der im Februar mit seinem Konzert „Musik des Rokoko" ein gutes Zeugnis seiner künstlerischen Qualitäten gab, veranstaltet am Montag, dem 5. Mai, sein II. Sinfonie-Konzert. Das Programm bringt eine Zusammenstellung der schönsten Werke von dem Meister seines Jahrhunderts, Wolfgang Amadeus Mozart. Die Sinfonie G-Moll, die vorletzte seiner 40 Sinfonien, die Ouvertüre aus der Oper „Il Rè Pastore" („Der königliche Schäfer"), die in Oberschlesien noch nicht gespielt worden ist, darauf die Arie: „L'amero caro costante" („Dein auf ewig") mit Orchesterbegleitung und obligater Violine von Dr. Max Simenauer gespielt. Dann die beiden Arien der Königin der Nacht aus „Zauberflöte", in denen Mozart an die Solistin große Anforderungen an Technik stellt. Als Solistin ist Konzertsängerin Anni Bernert, Gleiwitz, gewonnen.

Jahresbilanz der Gleiwitzer Sanitäter

Generalversammlung der Großkolonne Gleiwitz der Sanitäter vom Roten Kreuz

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 28. April.

Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Großkolonne Gleiwitz, hielt am Sonntag ihre Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch Dr. Haase erstattete

Konrektor Klausewitz

den Jahresbericht über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft der Gleiwitzer Sanitätskolonne. Aus diesem Bericht ging hervor, daß die Kolonnen im letzten Jahr nicht weniger als **7860 erste Hilfen** geleistet haben. Die Arbeitsgemeinschaft umfaßt die Kolonnen Gleiwitz I, Petersdorf, Sosnitza und Ellguth-Zabrze und steht in dieser Form am Ende des zweiten Arbeitsjahres. Die **Kolonne Gleiwitz I** hat 90 aktive Mitglieder und 17 Helferinnen, **Gleiwitz-Petersdorf** 90 aktive Mitglieder und 25 Helferinnen, **Sosnitza** 42 Mitglieder und 6 Helferinnen und **Ellguth-Zabrze** 36 aktive Mitglieder. **Die gesamte Arbeitsgemeinschaft umfaßt demnach 258 aktive Mitglieder und 48 Helferinnen.** Die größeren Fragen, die innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zu erledigen waren, bearbeitete der Hauptvorstand unter dem Vorsitz von Dr. Haase. Die Arbeitsgemeinschaft stand in Fühlung mit dem Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz, mit der Feuerwehr und der städtischen Polizei. In der Arbeitsgemeinschaft ist der Vaterländische Frauenverein durch Frau Oberstudiendirektor Grosser, die Stadtpolizei durch Stadtrat Bartels und Stadtoberinspektor Kißner vertreten.

Im vergangenen Jahr fanden eine Generalversammlung, zwei Vollversammlungen, zwei engere und drei Hauptvorstandssitzungen statt, in denen die laufenden Arbeiten erledigt und die Veranstaltungen vorbereitet. Es war hier recht umfangreiche Arbeit zu leisten.

Die Hilfeleistungen

der einzenen Kolonnen betrugen bei der Kolonne
Gleiwitz I 3176 Fälle von erster Hilfe,
Petersdorf 3118 Fälle,
Sosnitza 687 Fälle,
Ellguth-Zabrze 279 Fälle.

Mit der Gesamtzahl von 7860 Hilfeleistungen in einem Jahr hat die Großkolonne ihre Notwendigkeit bewiesen.

Vorsitzender Dr. Haase

dankte Konrektor Klausewitz für den ausführlichen Bericht und für seine Arbeit als Schriftführer. Frau Dr. Haase berichtete sodann über die Arbeit der Helferinnen, die vor allem im Turnhallendienst, Theaterdienst, in der Unfallwache, in Transporten und in Nachtwachen rege tätig waren. Vierzehntägig haben Uebungsabende stattgefunden. Der Bericht schloß mit einem Dank an die Helferinnen. Jugendführer Stein gab dann eine Uebersicht über die Tätigkeit der Jugendabteilung, die 56 Mitglieder hat. Die Veranstaltungen, insbesondere die Spielabende, waren lebhaft besucht. Jeden Monat hielt Dr. Haase einen Vortrag über Anatomie des Menschen und erste Hilfe bei Unglücksfällen. **Die Mitglieder der Jugendgruppe werden auch körperlich, vor allem im Schwimmen und Laufen, ausgebildet,** und haben auch an den Alarmen teilgenommen. Jugendführer Stein regte an, einen Jugendtag der Kolonne zu veranstalten, und Dr. Haase unterstützte diese Anregung. Die Großkolonne wird einen solchen Jugendtag vorbereiten. Dr. Haase wies hierbei auf die Schwierigkeiten hin, die der noch sehr jungen Jugendbewegung des Roten Kreuzes entgegenstehen, wies vor allem auf den Mangel an Geldmitteln hin, der der Arbeit der Jugendgruppen hemmend entgegenstehe, erkannte aber die trotz dieser Schwierigkeiten geleistete gute Arbeit der Jugendgruppen an, die im letzten Jahre beträchtliche Fortschritte gemacht hat.

Dr. Haase dankte den Mitgliedern der Kolonnen für ihre Arbeit und ihre Hingabe an die Sache und den Berichterstattern für ihre Berichte. Nach Bekanntgabe und Genehmigung des Kassenberichts wurde der unter der Leitung von Dr. Haase stehende Vorstand wiedergewählt. Zur Erörterung gelangte sodann der Rot-Kreuz-Tag, der am 1. Juni in ganz Deutschland stattfindet. Dr. Haase teilte hierbei mit, **daß der Rot-Kreuz-Tag in ganz Deutschland im Jahre 1928 840 000 Mark, im Jahre 1929 indessen nur 704 129 Mark gebracht hat.** In diesem Jahre wird wieder in der üblichen Form gesammelt werden. Der Ertrag dieser Sammlungen dient zur Anschaffung von Verbandsmaterial und Medikamenten, die in den Unfallstellen gebraucht werden.

Dr. Haase sprach sodann über die Gründung von Kreisvereinen vom Roten Kreuz. Diese Kreisvereine sollen aus den Sanitätskolonnen heraus unter Einbeziehung der inaktiven Mitglieder gegründet werden. In einigen Ausführungen über den Arbeiter-Samariterbund hob Dr. Haase dessen eigene Aeußerung, daß er bewußt klassenkämpferisch eingestellt sei, **hervor und betonte demgegenüber die absolute Unparteilichkeit und Neutralität der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz,** die das Bestreben haben, ohne Rücksicht auf die Person dem Hilfsbedürftigen zu helfen. Nach einem Bericht über die Sitzung des Provinzialverbandes machte Dr. Haase verschiedene Mitteilungen über Kinowachen, Prüfungen und andere Angelegenheiten.

Oberingenieur Kellner,

Vorsitzender der Kolonne Petersdorf, sprach hierauf Dr. Haase und Frau Dr. Haase für ihre umsichtige Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft den Dank der vier Kolonnen aus und hob vor allem anerkennend hervor, daß diese Arbeit im Sinne der Zusammengehörigkeit und Gemeinschaftsarbeit der vier Kolonnen geleistet worden ist. Nach Erledigung verschiedener Einzelfragen und Aussprache über Uebungsabende und andere Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Des Landfriedensbruchs angeklagt!

Ratiborer Kommunisten gegen Nationalsozialisten

Geldstrafen wegen Hausfriedensbruchs — Ein wilde Schlägerei

(Eigener Bericht)

Ratibor, 28. April

Lange vor Beginn der Sitzung des Erweiterten Schöffengerichts ist der Zuhörerraum überfüllt. Um 9¼ Uhr nimmt die Hauptverhandlung im Schwurgerichtssaale ihren Anfang. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Pritsch, beisitzender Richter ist Amtsgerichtsrat Witaschek. Die Staatsanwaltschaft wird durch Staatsanwaltschaftsrat Dr. Stoll vertreten. Auf der Anklagebank nehmen Platz: 1. Angestellter Stadtv. Josef König, 2. Arbeiter Anton Konetzny, 3. Arbeiter Carl Komorek, 4. Dreher Oswald Hein, 5. Maschinenformer August Urbaschik.

Sämtliche Angeklagte gehören der Kommunistischen Partei an. Stadtv. König ist unbestraft, die anderen vier sind bereits vorbestraft. Die Verteidigung der Angeklagten hat Rechtsanwalt Lichtenstein, Hindenburg, übernommen.

Die Anklage legt den Angeklagten ein Vergehen aus § 125 StrGB. (Landfriedensbruch) zur Last. König und Komorek werden als Rädelsführer bezeichnet.

Vor Eintritt in die Vernehmung der Angeklagten frägt der Vorsitzende die im Zuhörerraum Anwesenden, ob jemand Waffen bei sich führe.

Zu der Verhandlung sind 37 Zeugen geladen. Die

Vernehmung der Angeklagten

gestaltet sich recht schwierig, da sie die ihnen zur Last gelegten Handlungen bestreiten.

Der Tatbestand ist folgender: Am Abend des 22. Novembers hatte die Sportabteilung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei einen Ausmarsch unternommen. Auf der Troppauer Straße gegenüber dem Stadttheater kam der Angeklagte Komorek mit noch einem anderen die Troppauer Straße entlang. Komorek rempelte ein Mitglied der Nationalsozialisten an. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen, K. ließ Schimpfworte fallen und griff in die Tasche. Inzwischen waren zwei Schupobeamte erschienen, die Komorek und seinen Begleiter mit zur Wache nahmen. Nach Feststellung der Personalien wurden sie wieder freigelassen. Komorek begab sich darauf in das auf der Raudener Straße belegene Versammlungslokal von Ranocha und machte dort seinen Genossen von dem ihm zugestoßenen Vorfall Mitteilung, worauf sich ein Trupp der Arbeiterwehr (40 Mann) von der Raudener Straße über die Oderstraße und Jungfernstraße vor das Versammlungslokal der Nationalsozialisten auf der Braustraße zum Restaurant „Löwenstübel" begaben. Dort machten sie Halt, denn es wurde ihnen mitgeteilt, das sich die Nationalsozialisten in dem Lokal versammelt hatten.

Es sollte dort den Nationalsozialisten wegen der Festnahme des Genossen Komorek, die auf Veranlassung des Junglehrers Adamczyk erfolgt sein sollte, ein Denkzettel gegeben werden. Die Angeklagten Konietzni, Komorek und Urbaschik verlangten Einlaß in das Gastlokal und von Lukoschek die Herausgabe von Adamczyk und Hawellek. Da kam diesen dreien der Handlungsgehilfe Irzik entgegen. Er erhält einen Schlag unter dem Zuruf

„Auf Dich warten wir schon lange".

Als dieses Lukoschek sah, drängte er die in das Lokal Einlaß begehrenden Kommunisten heraus und hieß sie draußen warten. Die Nationalsozialisten eilten dem Wirt zu Hilfe. Es begann eine wüste Schlägerei.

Pflastersteine flogen durch das Fenster in den Schankraum. Fenster wurden eingeschlagen und die Ladentür gewaltsam zu erbrechen versucht. Bierflaschen, Biergläser, Aschenbecher und Stuhlbeine. dienten als Kampfmittel.

Der Tischler Botschek und der Portier Georg Gruschka wurden dabei so erheblich verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft wurden. Als das Ueberfall-Abwehrkommando am Tatort eintraf, waren die Streitenden in den angrenzenden Straßen verschwunden. Der Schutzpolizei gelang es, einen, der an der Schlägerei beteiligt war, am Polkoplatz festzunehmen.

Es wird in

die Zeugenvernehmung

eingetreten.

Der Zeuge Kriminalassistent Janosch schilderte die Vorgänge auf der Troppauer Straße. Von seinem Vertrauensmann will er erfahren haben, daß Komorek in das Ranochasche Lokal gegangen sei, dort hätte man beschlossen, **das Lokal von Lukoschek zu stürmen und den Nationalsozialisten etwas auszuwischen.** Der Verteidiger Rechtsanwalt Lichtenstein verlangt Nennung des Namens des Vertrauensmannes, was Janosch verweigert, da hierzu die Erlaubnis-Einholung des Polizeipräsidenten erforderlich ist.

Der Zeuge Junglehrer Adamczyk gibt an, er habe für die Verhaftung von Komorek gesorgt, um eine Schlägerei zu vermeiden.

Der Zeuge Piechaczek hat gesehen, wie Steine aufgehoben und in das Lokal geworfen wurden.

Der Gastwirt Lukoschek sagt aus: Ich machte die Tür zu, da sagte der Angeklagte Konietzni:

„Was sollen wir erst fragen, los, rein in die Bude".

Bald darauf kamen Steine durch das Fenster geflogen.

Sattler Hawellek sagt aus: „Seit Wochen wußte ich, daß es zu einer Schlägerei kommen wird, denn in der kommunistischen Presse wurde stark gegen uns gehetzt, man solle uns in die Mauselöcher jagen. Einzelne Leute von uns wurde mißhandelt. Als Fenster klirrten und er in der Tür erschien, erhielt er Schläge über Kopf und Schultern. Die mir von drinnen zugereichten Flaschen benutzte ich zum Freimachen der Tür.

Die Fahne der Kommunisten haben wir, als diese flohen, bei der Verfolgung erbeutet.

Die weiteren Zeugenaussagen sind belanglos.

Um ½2 Uhr wird die Sitzung auf 3 Uhr nachmittags vertagt. Bei Wiederbeginn derselben gibt der Vorsitzende bekannt, daß

der Gastwirt Lukoschek Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung gestellt hat.

Während der Zeugenvernehmungen wurde ein großer Teil der Zeugen der Nationalsozialisten nicht vereidet. Der Vorsitzende will zur Vereidigung derselben schreiten. Dem widerspricht die Verteidigung. Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück. Es wird dem Antrag des Verteidigers stattgegeben. Hierauf beginnt

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Stoll

mit seinem Plädoyer. Er kam zu dem Ergebnis, daß eine Anwendung des § 125 nicht in Frage komme. Es bleibt nur die Frage des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs gegen die Angeklagten Komorek, Konietzni, Heim und Urbaschik übrig. Gegen diese vier Angeklagten beantrage er Geldstrafen, und zwar gegen die ersten drei je 50 Mark oder zehn Tage Gefängnis, gegen Urbaschik 80 Mark oder vierzehn Tage Gefängnis.

Der Verteidiger der Angeklagten hält diese für schuldlos und beantragt Freispruch.

Nach längeren Beratungen hält das Gericht die Angeklagten des gemeinsamen Hausfriedensbruchs für überführt und verurteilt Konietzni, Komorek, Heim und Urbaschik zu je 50 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis. Der Angeklagte König wurde freigesprochen.

---

ländern mit Pistolen bedroht wurden. Beim Eintreffen des Kommandos waren die Täter bereits in der Richtung nach Petersdorf geflüchtet. Die Kriminapolizei nahm die weiteren Ermittlungen auf.

* **Einbruch in eine Fleischerwerkstatt.** In der Nacht wurden aus einer Fleischerwerkstatt in Laband 15 Pfund gekochte Krakauer Wurst und 15 Pfund Preßwurst gestohlen. Die Täter haben das Fliegenfenster vom Fenster der Werkstatt herausgehoben und sich auf diese Art Eingang nach der Werkstatt verschafft, wo sie aus dem Rauchfang die Würste mitnahmen.

* **Zerstörungswut im Frühling.** In der Nacht warfen Unbekannte drei Lampen der Straßenbeleuchtung der Toster Straße zwischen Birkenallee und der Zuckerkandlstraße mit Steinen ein und zertrümmerten sie vollständig. In derselben Nacht wurde die bei der Scheune auf der Toster Straße aufgestellte Warnungstafel mit der Aufschrift „Schutt abladen verboten" aus der Erde herausgerissen und von der Schiene gewaltsam abgerissen.

* **Vom Stadttheater.** Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, letzte Sondervorstellung der Freien Volksbühne, feste Platzgruppe und Verlosungsgruppe 2, „Die Hinterhauslegende"; Mittwoch Schluß der diesjährigen Spielzeit. Es finden an diesem Tage noch zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 4 Uhr wird zu kleinen Preisen das reizende Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus" mit Frl. Lieselott Ebel gegeben. Abends 8 Uhr letzte Operettenvorstellung, die mit großem Erfolg aufgenommene Operette von Fall „Die geschiedene Frau".

*

* **Schauburg.** Am heutigen Dienstag gelangt im Rahmen des neuen Programms der große Ufa-Tonfilm „Die letzte Kompagnie" mit Konrad Veidt und Karin Evans in den Hauptrollen zur Aufführung. Die Musik zu diesem Tonfilm, der in die Tage der Schlacht von Jena führt, schrieb Ralph Benatzky.

* **Capitol.** Das neue Capitol-Programm ist diesmal ganz besonders sehenswert. Es bringt den hochinteressanten Van-de-Velde-Film „Fruchtbarkeit", der unter persönlicher Mitwirkung des berühmten Arztes Dr. Th. H. Van de Velde nach dessen neuestem Buch „Die Fruchtbarkeit in der Ehe und ihre wunschgemäße Beeinflussung" gedreht wurde. Als 2. Großfilm läuft der Film „Opfer", eine spannende, ergreifende Episode aus der Besetzung Ostgaliziens durch die Russen im Weltkriege mit dem bekannten russischen Schauspieler Ivan Mosjukin in der Hauptrolle.

Hindenburg

* **Das goldene Ehejubiläum.** Das goldene Ehejubiläum feiern am 1. Mai der Invalide Johann Machalitza und dessen Ehefrau Kunigunde, Buntenhausen Nr. 3. Die preußische Staatsregierung hat dem Jubelpaar 50 Mark zukommen lassen.

* **Kaninchen- und Hühnerfreunde festgenommen.** Die in letzter Zeit hier verübten Kaninchen- und Hühnerdiebstähle haben größtenteils bereits ihre Aufdeckung gefunden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Diebe, drei erwerbslose junge Burschen, festzunehmen. Die Eigentümer konnten die gestohlenen Tiere wieder zurückerhalten. Ebenso konnte der erwerbslose Arbeiter F. festgenommen werden, der im Stadtteil Mathesdorf einen Wohnungseinbruch verübt hatte und bei dieser Gelegenheit auch einige Kaninchen stahl.

* **Kreisvorstandssitzung der Deutschnationalen Volkspartei.** Alle Vorstandsmitglieder nehmen an einer im Hüttengasthaus Borsigwerk stattfindenden Kreisvorstandssitzung, die am Mittwoch, abends 8 Uhr, vor sich geht, teil.

* **Verkehrsunfälle.** Am Sonnabend nachmittag ist auf der Kronprinzenstraße im Stadtteil Zaborze beim Ueberschreiten des Fahrdammes der Arbeiter Wilhelm H. von hier von einem Lieferwagen angefahren und leicht verletzt worden. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte der Verunglückte seinen Weg fortsetzen. Die Schuld trägt der Kraftfahrzeugführer. — Gleichfalls am Sonnabend nachmittag kam es auf der Beuthener Straße im Stadtteil Biskupitz an der Kirche zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern. Der an dem Unfall unschuldige Motorradfahrer erlitt eine schwere Beschädigung seines Rades.

* **Tödlich verunglückt. Am 28. April gegen 16 Uhr fiel in Biskupitz auf der Beuthener Straße am Astschacht der Kutscher Thomas K. aus Beuthen von dem von ihm geführten Möbelwagen. Hierbei erlitt er schwere Rippenbrüche. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus Annasegen verstarb er.**

* **Was die Hausfrau zahlte!** Der gestrige Wochenmarkt war teilweise schlecht beschickt und zeigte auch geringe Nachfrage, mit Ausnahme bei jungen Pflanzen und Gartenblumen. Hier herrschte infolge des schönen Wetters lebhafter Absatz. Der Fischmarkt fiel ganz aus. Es kosteten: Weißkohl 10, Rotkohl 15, Wirsingkohl 15, Spinat 15, Salat 5 und 20, Rarbarber 15 und 20, Radieschen 20, Gurken 80, Tomaten 70 Pfg., Spargel 2,20 pro Pfd., Kartoffeln 2 M. pro Zentner, Kartoffeln neue 3 Pfd. 1,—, Zitronen 3 Stück 10, Apfelsinen 5 bis 10, Bananen 2 Stück 25, Kochäpfel 20—25, Speiseäpfel 30—50, Landbutter 1.50—1.60, Molkereibutter 1.70, Eier 8—10, Weißkäse 30 und 40 Pfg. — Rindfleisch 70 bis 80, Schweinefleisch 90 bis 1,10, Kalbfleisch 1,— bis 1,20, Speck frisch 1,—, Speck geräuchert 1,20, Gänse lebend 5,—, Hühner 3,50 bis 5,—, Tauben 1,—, Enten 6,— bis 6,50, Gänse geschlachtet 8,—, Hühner 3,— bis 3,50, Tauben 0,80—1,— Mark.

* **Die „Dollarprinzessin".** Heute Dienstag, findet die einmalige Aufführung der altbekannten Operette, die in den anderen Städten mit so großem Beifall aufgenommen wurde, „Die Dollarprinzessin" von Leo Fall, statt.

Bühnenvolksbund Hindenburg. Die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes in Hindenburg beteiligt sich im Monat Mai mit 3 Aufführungen an den Oberschlesischen Gastspielen der Tegernseer Bauernbühne. Die Aufführungen finden am Freitag, dem 16., dem 23. und Dienstag, 27. Mai statt.

Ratibor

* **Hufbeschlag-Lehranstalt.** Unter Vorsitz des Regierungs- und Veterinärrats Dr. Broll fand die Prüfung nachstehender Schüler statt: Gottlieb Braniok aus Beuthen (Sehr Gut), Johann Orlik aus Dzielau, Kreis Cosel (Gut), Josef Bekiers aus Straduna, Kreis Oppeln, Josef Malek aus Kaltwasser, Kreis Groß Strehlitz, Joh. Miffka aus St. Annaberg, Kreis Groß Strehlitz.

* **Priv. Schützengilde.** Die Quartals-Versammlung der priv. Schützengilde wird Montag, 5, Mai, abgehalten.

Oberglogau

* **Wichtige Sitzung des Jungmännervereins Gläsen.** Ueber das Studium an den Aufbauschulen und den Universitäten hielt stud. jur. Richard Striegan einen Vortrag. Hauptlehrer Zloch schilderte das Wirken der

---

Bei Stuhlverhaltung, Unterleibblutüberfüllung, Kongestionen, Hüftennervenweh, Seitenschmerzen, Atemnot, Herzklopfen, Migräne, Ohrensausen, Schwindel, Gemütsverstimmung bewirkt das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ausgiebige Darmentleerung und Befreiung von den beängstigenden Gefühlen.

Ostoberschlesien

34:122

Ergebnis der ostoberschlesischen Gemeindewahlen

(Eigener Bericht)

Kattowitz, 28. April.

Von den Gemeindewahlen in 20 Ortschaften Ost-Oberschlesiens liegt das endgültige Ergebnis noch nicht vor. Nach vorläufigen polnischen Berechnungen sollen die polnischen Listen 122 Mandate von den insgesamt 156 Mandaten erhalten haben, während auf die deutschen Listen 34 Mandate entfielen. Der Verlust der deutschen Mandate gegenüber den Gemeindewahlen von 1926 würde nach dieser Berechnung 32 Mandate betragen. Obwohl die Berechnung noch nicht endgültig zuverlässig ist, mußte mit einem derartigen Verlust deutscher Mandate in den kleineren Orten Ost-Oberschlesiens gerechnet werden, da hier die Abwanderung besonders groß war. Der wahre Stand der deutschen Minderheit in Ost-Oberschlesien läßt sich aus solchen örtlichen Teilwahlen keineswegs erkennen. Zu diesem Zweck wird man die Sejmwahlen in Ost-Oberschlesien abwarten müssen, die erst ein abgerundetes Bild ergeben werden.

*

36 000 Arbeitslose

In der letzten Berichtswoche war innerhalb der **Woiwodschaft Schlesien** ein weiterer Zugang von 474 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Berichtswoche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 35 746 Personen. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 18 882 Beschäftigungslose.

Vorgetäuschter Raubüberfall

Vor längerer Zeit machte der Inkassent Abraham Lewartowski aus Modrzejow der Polizei Mitteilung, daß er an der Haltestelle der Straßenbahn auf der ulica 3go Maja in Kattowitz von einem Banditen angefallen, und ihm die Summe von 2300 Zloty geraubt worden sei. Die Polizei stellte jedoch inzwischen fest, daß der Raubüberfall von Lewartowski fingiert worden sei und er das Geld unterschlagen hat.

*

Infolge Motordefekts stürzte auf der Chaussee zwischen Kobier und Piasniki ein Personenauto in den Chausseegraben. Der Chauffeur sowie fünf im Auto befindliche Personen wurden durch Glasscherben leicht verletzt. Das Auto ist stark beschädigt.

---

katholischen Organisationen in Holland. Der Obmann Manfred Steuer vom Gau Gleiwitz berichtete über den Stand der Organisation der katholischen Jungmännervereine in Oberschlesien.

Falkenberg

* **300jähriges Stiftungsfest.** Am 25. Mai wird die Schuhmacher-Zwangsinnung Falkenberg ihr 300jähriges Stiftungsfest feiern.

Cosel

* **Die neuen Kreistagsabgeordneten.** In den hiesigen Kreistag treten als Abgeordnete neu ein: Kammerherr Hugo von Oheimb, Wronin, für Oekonomierat Mettenheimer, Urbanowitz, Lehrerin Frl. Anna Biskup, Lenartowitz, für Erzpriester Franz Haiduk, Lohnau, Bäckermeister Max Richtarsky, Cosel, für Bürgermeister Reisky, Cosel, Dampfmühlenbesitzer Richard Jauernig, Pawlowitzke, für Landwirt Johann Drost, Klodnitz, Maurer Alfred Pannek, Ostrosnitz, für Böttchermeister Josef Machill, Kandrzin, und Landwirt und Gastwirt Georg Kosellek, Lohnau, für Fabrikdirektor Fritz Greulich, Cosel-Oderhafen.

* **Motorrad-Club.** Bei der Generalversammlung wurde nachstehender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Kaufmann Thenelt, 2. Vorsitzender Lehrer Hütter, Schriftführer Versicherungsinspektor Erdmann, 2. Schriftführer Kaufmann Bugiel, Kassierer Versicherungsinspektor Kostka, Sportleiter Kaufmann Maciuga. Die meisten Kilometer fuhren im vergangenen Jahre Kaufmann Lippok, Kandrzin, Geschäftsführer Vater, Pogorzelletz, Kaufmann

---

Höhere Knabenschule von R. Fliegner (vorm. Dr. Sobczyk). Die seit vierzig Jahren bestehende Privat-Knabenschule hatte sich im abgelaufenen Schuljahre eines guten Besuches zu erfreuen. Die Anstalt gliedert sich in eine Vorschule und 6 Vorbereitungsklassen (Sexta bis Untersekunda). In den Vorbereitungsklassen werden Schüler für den Eintritt in die Klassen Quinta bis Untersekunda der höh. Lehranstalten und zur Reichsverbandsprüfung vorbereitet. Ueberalterte Knaben werden durch Sonderkurse gefördert. — Bei der diesjährigen Reichsverbandsprüfung bestanden von 30 Prüflingen 27. Anmeldungen für das neue Schuljahr werden werktäglich von 8—13 und 16—18 Uhr entgegengenommen.

Führer durch Stettin. Der Stettiner Verkehrsverein hat eine verbesserte Auflage seines Führers durch Stettin herausgebracht. Dieser Führer enthält die Neuerung, daß mit dem Straßenverzeichnis und den zu den Straßen führenden Straßenbahnlinien auch noch ein Hotel- und Gaststättenverzeichnis verbunden und auch zugleich der Stadtplan von Stettin erweitert worden ist.

Oberschlesische Tischtennismeisterschaften der DJK.

Die Deutsche Jugendkraft bringt in diesem Jahre zum ersten Male Oberschlesische Tischtennismeisterschaften zum Austrag. Die Kämpfe finden im Konzerthaussaal in Beuthen am Sonntag, dem 18. Mai statt. Meldeschluß (Smolczyk, Beuthen) ist am 12. Mai.

Steuer-, Aufwertungs- und Wirtschaftskalender für Mai 1930

5. Mai **Lohnabzug** für die Zeit vom 16. bis 30. April, falls im Ueberweisungsverfahren die bis zum 15. April einbehaltenen Beträge 200 RM nicht überstiegen haben, für die Zeit vom 1. bis 30. April.

10. Mai: **Börsenumsatzsteuer** für April.

15. Mai: Staatliche **Grundvermögenssteuer** für Monats- und Vierteljahreszahler.

Hauszinssteuer.

Gemeindezuschläge zur **Grundvermögenssteuer** (zum Teil andere Termine).

Vorauszahlung auf die **Gewerbeertragsteuer** für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1929.

Vorauszahlung auf die **Gewerbekapitalsteuer** für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1930.

Lohnsummensteuer für den Steuerabschnitt April 1930 nebst Erklärung über Lohnsumme und Zahl der Arbeitnehmer (zum Teil andere Zeitabschnitte).

Einkommensteuervorauszahlung der Landwirte.

Vermögenssteuervorauszahlung zweite Rate 1930.

20. Mai: **Lohnabzug** für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1930 für das Markenverfahren, für das Ueberweisungsverfahren nur, falls die vom 1. bis 15. Mai einbehaltenen Lohnbeträge 200 RM überstiegen haben.

Deutscher Stenographentag

Für den Deutschen Stenographentag, der in der **Zeit vom** 1. bis 5. August in Berlin stattfindet, ist wegen des riesigen Andrangs für die öffentliche Festsitzung der Sportplatz belegt worden. An dieser öffentlichen Veranstaltung werden auch die Reichs- und Staatsbehörden teilnehmen. Den Festvortrag hält Staatssekretär a. D. Heinrich Schulz, der während seiner Amtszeit im Reichsministerium des Innern in den Jahren 1924 und 1925 die amtliche deutsche Einheitskurzschrift mit geschaffen hat. Mit der Tagung wird ein großes Wettschreiben verbunden. Ferner befindet sich eine interessante Ausstellung in Vorbereitung, und außerdem werden eine Reihe Sondertagungen der stenographischen Landesverbände sowie über Spezialfragen stattfinden. Die zahlreichen Anmeldungen, die bisher vorliegen, lassen jetzt schon erkennen, daß eine Stenographentagung zustande kommt, wie sie in diesem Umfange noch nicht dagewesen ist. Veranstalter der Tagung ist der Deutsche Stenographenbund, der 180 000 Mitglieder zählt und seinen Sitz in Dresden hat.

Kreuzburger Bilderbogen

Kreuzburg, 28. April.

Die Postverwaltung hatte der hiesigen Bürgerschaft vor einiger Zeit mit der Erstellung von Briefmarkenautomaten große Freude bereitet, die sich aber bald in das Gegenteil verkehrte. Auch der Kreuzburger Bürger kann nun in das Klagelied, das von vielen Kennern dieser Markenspender anderer Städte gesungen wird, einstimmen. Auch wir kamen zu der bekannten Dreiteilung der Briefmarkenautomaten, die folgendes Bild ergibt: Die erste Sorte der Automaten funktioniert immer; deshalb ist diese Sorte so selten. Die zweite Sorte arbeitet nicht, weil ihr Mechanismus beschädigt ist; diese Sorte ist sehr oft vertreten. Die dritte Sorte, die wir bei uns feststellen konnten, kann keine Marken spenden, weil der Behälter leer ist. **Diese Wahrnehmung mußten mehrere Bürger machen, als sie am Karfreitag den Automaten in Anspruch nehmen wollten.** Hatte man sich schon geärgert, daß man den oft weiten Weg zum Automaten umsonst gemacht hatte, so narrte einen obendrein ein Schild der Postverwaltung, daß besagt:

„Bei Unregelmäßigkeiten der Automaten wende man sich an das hiesige Postamt!"

— und das war am Karfreitag geschlossen.

*

Kreuzburg besitzt in unmittelbarer Nähe der Stadt einen schönen, ausgedehnten Stadtwald, um den es von vielen anderen Städten beneidet wird. Wenn man nun einen Waldspaziergang macht, so will man auch losgelöst von allen Sorgen und Verordnungen des Alltags allein die Natur genießen. Dieses Gefühl aber kann in unserem Stadtwald nicht aufkommen, denn schon beim Eintritt in den Wald „grüßen" einen Verbotstafeln in stattlicher Anzahl. Man stelle sich nur einmal am Ende der Schützenstraße auf und zähle die angebrachten Tafeln, man wird bestimmt die Zahl zehn erreichen. Von diesem Standort kann man wirklich ausrufen:

„Man sieht den Wald vor lauter Schildern nicht."

Diese weiß gestrichenen Tafeln verlassen auch den Spaziergänger im Walde selbst nicht. Wenn auch die Notwendigkeit mancher Verbotstafeln anerkannt werden muß, so sollte man doch darauf sehen, diese Vielheit der Tafeln zu vermeiden und wie in anderen Städten die Ver- und Gebote in einer größeren Tafel am Eingang des Waldes zusammenzufassen, im Innern des Waldes aber jede polizeiliche Kundgebung möglichst zu vermeiden.

*

Auch wir haben seit kurzer Zeit den **verkehrsregelnden Schutzmann.** Diese Neuerscheinung ist von der gesamten Bürgerschaft gern und dankbar aufgenommen worden. Dienen ja bekanntlich diese Verkehrsposten in erster Linie dem Schutze des Publikums. Bei dieser Arbeit im Interesse der Verkehrsdisziplin aber rechnet die Polizeiverwaltung auf die Unterstützung des Publikums; denn auch der Fußgänger ist bei gutem Willen in der Lage mitzuhelfen, indem er in schmalen Straßen nur die rechte Seite benutzt und die Straße selbst nur rechtwinklig überschreitet. Auch die Fahrzeugführer mögen daran denken, daß sie an Straßenkreuzungen die Einfahrtszeichen zu geben haben. Wenn auch einmal ein Mitbürger vom Verkehrsschutzmann wegen seines verkehrswidrigen Verhaltens gescholten wird, so soll er nicht sofort zum Kadi laufen und Beschwerde einlegen, sondern daran denken, daß auch der **Beamte** nur seine Pflicht tut, denn in dem Wort „Verkehrsregelung" liegt auch die Aufgabe: **„Das Publikum auf falsches, verkehrswidriges Verhalten aufmerksam zu machen.**

H. Pelchen.

Filme der Woche

Gleiwitz

„Die letzte Kompagnie" in der Schauburg

Das an die Schlacht von Jena 1806 anknüpfende Tonfilmwerk, **das ab** Dienstag in der Schauburg Gleiwitz aufgeführt wird, hat eine kaum zu überbietende Darstellungskraft in seinen überaus stark gestalteten Szenen, die vom ersten bis zum letzten Bild in straff gefaßter Einheit abrollen. Schon die ersten sind von packender Schärfe: neblige Morgenstimmung auf dem Schlachtfeld, eine Unzahl von Toten hingestreckt, ferne Hornsignale, krächzende Raben. Zwölf Mann sind von einer Kompagnie übrig geblieben, die der Hauptmann sammelt. Diese zwölf Mann haben eine Mühle zu besetzen und den Rückzug der preußischen Truppen zu decken. Sie stehen auf verlorenem Posten und setzen ihr Leben dafür ein, daß Tausende noch über die Saale kommen, ehe die Franzosen nachrücken. Atemlose Spannung hält die Ereignisse in der Mühle, vom Gesang der Soldaten bis zum letzten, erschütternden Todeskampf ist jede Szene von Dramatik geladen. Ton und Bild sind in restloser Uebereinstimmung. Klar ist jeder Ton, lebendig und nah jedes Geräusch, jedes Wort. Die Regie Kurt Bernhardts hat der Handlung eine starke Entwicklungslinie gegeben, die Musik von Ralph Benatzky fängt die Stimmung des Ganzen ein und ist besonders stark in der Ballade von der letzten Kompagnie, in den Soldatenliedern überhaupt. Conrad Veidt ist der Darsteller des Hauptmanns, hart, schneidend im Spiel, entschlossen in jeder Bewegung. Karin Evans spielt die Dore, die Pflegetochter des ausziehenden Müllers, die zu den Soldaten zurückkehrt und bei ihnen bleibt. Sie spielt mit der rührenden Naivität und Aengstlichkeit, ist dann wieder munter mit den Soldaten und bleibt immer ein Licht unter den dunklen, harten Gestalten der 12 Soldaten, die von hervorragenden Schauspielern dargestellt werden. Man vergißt in der Vorführung des Tonfilms, daß es Schauspieler sind, die vor Kulissen spielen, denn das Werk hat eine außerordentliche Erlebniskraft, der sich niemand entziehen kann, der diesen Film sieht und hört, in dem auch die Photographie stärkste Ausdrucksmittel gefunden hat.

„Es gibt eine Frau . . ." in den UP.-Lichtspielen

„Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt". Es gibt einen Schlager, den man schon an allen Orten hört, wo eben Schlager zu hören sind, zwischen Kabarett und Grammophon. Dieser einzige Schlager ist Inhalt und Leitmotiv für den gleichnamigen Tonfilm. Eine Handlung ist schnell gefunden, und sie pendelt zwischen Gerichtssaal und den Erlebnissen eines jungen Schauspielers mit einer berühmten Schauspielerin. Die Verkettung der Umstände zeigt immer die Mutter im Hintergrund, der auch dieser Schlager gewidmet ist. Der 60prozentige Tonfilm bringt vor allem die Begleitmusik, dann den einsam und allein bleibenden Schlager, dann, als Verstärkung der dramatischen Wirkung einige Sprechszenen, neben denen dann noch vielfach die guten alten Zwischentitel bestehen bleiben. Gleich zu Beginn fährt die Handlung mit einem unerhörten Tempo los, und einige wirklich gediegenen Szenen treiben die Ereignisse vorwärts. Spannende Szenen vor dem Tribunal wechseln mit den locker gebauten gesellschaftlichen Zwischenspielen ab. Lil Dagover steht darstellerisch im Mittelpunkt des Spiels, flüssig und elegant in der Darstellung der Schauspielerin, weniger glücklich in der Rolle der Angeklagten. Iwan Petrovich ist der mit Recht so beliebte junge Schauspieler, der als Parsifal zur großen Bühne kommt und als Eifersüchterich auf eine komplizierte Weise endet, deren Verknotung sich erst gegen das happy end hin löst. Musik und Geräusch sind in ihrer Durchdringung und Klangfarbe gut, von einigen Schwächen abgesehen, wie auf dem Bahnhof, wo zwar die Lokomotive faucht, aber die Menschen stumm einhergehen. Im übrigen aber ist der Film durchaus unterhaltend und vermag sehr wohl zu fesseln.

Neustadt und Kreis

* **Hindenburg als Gratulant.** Der pensionierte Hegemeister Paul Schmeer in Oberglogau feierte in guter Rüstigkeit seinen 81. Geburtstag. 52 Jahre stand er im staatlichen Forstdienst und war auch Kriegsteilnehmer von 1870/71. Reichspräsident von Hindenburg gratulierte und sandte sein Bild mit Unterschrift.

Sprechsaal

Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Beuthener! Schützet Eure Anlagen!

Die Friedrichstraße und ebenso die Virchowstraße und Ludendorffstraße, sogenannte Alleestraßen, haben ihre Anlagen. Der Aufruf der Stadtverwaltung „Bürger, schützet Eure Anlagen", scheint für die Allgemeinheit, besonders aber für die Anwohner dieser Straßen herzlich wenig Bedeutung zu haben. Die Rasenflächen bieten den Kindern einen willkommenen Spielplatz, oder werden durch Hunde verunreinigt. Die Anlagen sind zum Teil kahl oder eingetreten.

Hier wäre es angebracht, wenn die Städt. Gartenverwaltung in Verbindung mit der Polizeiverwaltung dafür Sorge tragen möchte, daß uns die Verschönerung des Stadtbildes durch diese Anlagen erhalten bleibt.

Einer für viele.

Stellen-Angebote

Zur Leitung eines Kolonialwaren- und Feinkostgeschäfts wird eine

kautionsfähige Person

(Herr oder Dame) gesucht. Genaue Ang. mit Höhe der Sicherstellung unter B. 2518 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Beuthen.

Ein ordentliches, ehrliches

Alleinmädchen

mit Ia Zeugnissen zum 15. Mai eventl. 1. Juni cr. gesucht.

Frau Kaufmann Weidemann, Hindenburg OS., Königshütter Str. 5.

Geübte

Flaschenfüllerinnen

sowie

Wäscherinnen

für sofort gesucht. Ed. Fiolka, Beuthen, Bierverlag, Mineralwasserfabr., Bergstr. 23

Saubere

Bedienuug

für den ganzen Tag ab 1. 5. gesucht. Beuth., Wilhelmstr. 34, Hpt. r.

Für junge

Dame

(Obersek.-Reife hum. Gymnas.) wird Stellung in Apotheke od. bei Arzt gesucht. Gefl. Angeb. unt. B. 2519 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Beuthen.

Fräulein,

35 J. alt, in allen Zweigen des Haush. erfahren, sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt oder als Stütze. Angebote unter Hi. 1185 an die G. d. Z. Hindenburg.

Stellen-Gesuche

Aelteres Mädchen

sucht Stellung als Stütze. Villenhaushalt bevorzugt. Bewandert in allen Fächern. Angebote unt. P. R. 111, postlagernd Beuthen.

In 3 Tagen

Nichtraucher

Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot Halle a. S. 80E

TITAN Reifen

sind höher im Wert als im Preis.

Sie liefern den Fahrkilometer zum denkbar geringsten Kostensatz.

TITAN

TITAN

Vorrätig:

in Beuthen OS.: J. & P. Wrobel, Auto-Zentrale, Georg Siegel, Vulk.-Anst., Piekarer Str. 45,

in Gleiwitz: Oberschlesischer Betriebsstoff-Handel Inh. W. May, An der Klodnitz 5.



Verkehrsregelung Bahnhof Beuthen OS.

Von Donnerstag, den 1. Mai, Stunde 1 ab wird der Westtunnel als Zugang zu den Bahnsteigen 3 und 4 und die westliche Fahrkartenausgabe zunächst zur Vornahme von Bauarbeiten geschlossen und nur noch am Sonnabend, von Stunde 10, bis Montag, Stunde 13, einer jeden Woche geöffnet. An den übrigen Wochentagen findet der Fahrkarten-Verkauf nur noch in der Mittelhalle statt.

Als Zugang zu den Zügen des privilegierten Durchgangsverkehrs auf Bahnsteig 1 bleibt dagegen die Westhalle und der Westtunnel bestehen.

Beuthen OS., den 26. April 1930.

Reichsbahnbetriebsamt Beuthen OS.
Reichsbahnverkehrsamt Gleiwitz.

Sommersprossen!
Nur „Frucht's Schwanenweiss" hilft garantiert sicher und schnell
Allein erhältlich bei A. Mittek's Nachfolger Beuthen OS., Gleiwitzer Straße

Verloren
große, gold. Brosche. Gegen Belohnung abzugeben. Beuthen OS., Virchowstr. 20, III. l.

Handelsregister

In das Handelsregister A. ist unter Nr. 2106 die Firma „Franz Oppawsky" in Beuthen OS. und als ihr Inhaber der Kaufmann Franz Oppawsky in Beuthen OS. eingetragen. **Amtsgericht Beuthen OS.**, den 25. April 1930.

In das Handelsregister A. ist unter Nr. 2105 die Firma **Theodor Kaluza, Bananen- und Früchtevertrieb"** in Beuthen OS. und als ihr Inhaber der Kaufmann Theodor Kaluza in Beuthen OS. eingetragen. Geschäftszweig: Obst- und Früchtegroßhandlung. Geschäftsraum: Gerichtsstraße 8. **Amtsgericht Beuthen OS.**, den 25. April 1930.

In das Handelsregister A. Nr. 950 ist bei der Firma **„Jaques Kastellan"** in Beuthen OS. eingetragen: Die Firma ist erloschen. **Amtsgericht Beuthen OS.**, den 25. April 1930.

Miet-Gesuche

Eine Gemeinschaft (nicht Spiritisten) sucht ein leeres

Zimmer od. gewerbl. Raum

als Lokal. Angebote mit Beschreibung unter B. 2522 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS.

Unterricht

Beginn der Tanzkurse
für Anfänger und moderne Tänze in
Beuthen OS., Hotel Kaiserhof, Donnerstag, den 1. Mai cr.
Kattowitz, „Hospiz", Freitag, den 2. Mai cr.
Damen 8, Herren 9 Uhr abends.
Anmeldungen hierzu sowie zum Schülerzirkel und Einzel-Unterricht nehmen wir an diesen Abenden entgegen.

Tanzschule Krause und Frau
Beuthen OS., Bahnhofstr. 5 und Havanahaus Gleiwitzer Straße 2. Telefon 5185

Im oberschlesischen Industriegebiet
dem dichtbevölkerten Bezirk, wirbt
erfolgreich die Anzeige
in der
Ostdeutschen Morgenpost

Möblierte Zimmer

Freundliches, sauberes **Zimmer**, in der Nähe d. Bahn, an berufst. Fräulein billig zu vermieten. Beuthen OS., Hohenzollernstr. 14, II. r.

1 Zimmer
mit 2 Betten sofort zu vermieten bei **Wagner, Beuthen**, Solgerstraße 5, I.

Möbliertes, sonniges
Vorderzimmer
per bald zu vermiet. Beuth., Dyngosstr. 57, 1. Etg. rechts. Besichtigung von 12—1 Uhr.

Möbl. Zimmer, (sep. Eingang) zu vermiet. Zu erfragen **Beuthen**, Tarnow. Str. 28, II. l.

Gebildeter Herr sucht im Zentrum Beuthens ein **sehr gut möbliert. Zimmer.**
Gefl. Angebote unter B. O. 648 a. d. Geschst. dieser Zeitg. Beuthen.

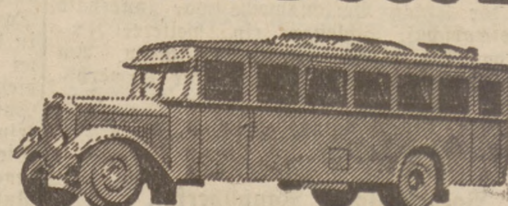
Gut möbl. Zimmer
per sofort gesucht. Angeb. mit Preisang. unter B. 2521 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Möbl. Zimmer
in Beuthen, Nähe Parallelstr., gesucht. Angeb. mit Preis unt. B. 2524 an die Geschst. dieser Zeitg. Beuthen.

Junge Dame sucht ab 1. 5. frdl. möbliertes
Zimmer,
Nähe Pädagog. Instit. Angeb. mit Preisang. unter B. 2526 an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Gesucht wird ein saub. und gut möbliertes
Zimmer
in ruh. Lage. Ausführl. Ang. erb. u. W. J. 100 a. d. G. d. Z. Beuth.

3-
4-
5-TONNER-
LASTWAGEN
OMNIBUSSE
bis
zu
50
PERS.



HENSCHEL
der ERFOLGREICHSTE
HENSCHEL & SOHN
A. G. KASSEL
GENERAL-VERTRETUNG:
OBERSCHLES. AUTOMOBIL-ZENTRALE
Carl Reichmann
BEUTHEN OS., BAHNHOFSTRASSE 23
FERNRUF 3544

Volkstümlicher Mai-Verkauf!
in allen Abteilungen unseres Hauses.
Durch großzügigen Einkauf mit ca. 200 Geschäften innerhalb unseres Einkaufs-Konzerns finden Sie bei uns große Auswahl zu niedrigsten Preisen
Barasch / Gleiwitz

Vermietung

5-Zimmerwohnung
mit reichl. Beigel., Zentralheizung, 1. Stock, Villengrundstück, Holteistr., Beuthen OS., zu vermieten. Rückfragen erbeten an
Fa. Dzialoszinsky & Bruck, Architekten und Maurermeister, Beuthen OS., Kaiserstr. 2, Teleph. 3931.

In der nächsten Nähe Bahn u. Promenade ist per 1. Juni eine große, sonnige
3-Zimmerwohnung
mit Diele, 2 Loggien, Bad u. Mädchenkammer zu vermieten. Eilangebote unter A. b. 284 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS.

Großes, leeres
Büro
ist zu vermieten. **Beuthen**, Tarnowitzer Straße 9, 1. Etage.

Kaufgesuche

Gut erhaltener **Schreibtisch** zu kauf. gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unt. B. 2520 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Beuthen.

Geldmarkt

Hypotheken-Geld
sehr vorteilhaft bei direkter Abwicklung. **Dipl.-Kaufm. Komor, Beuthen OS.**, Hubertusstraße Nr. 7. Bürozeit v. 3—6 Uhr.

Verkäufe

Ein schönes **Schlafzimmer**, Eiche, eine neue **Küche**, ungebr., wegen Fortzugs sehr billig zu verkaufen. Ang. unt. B. 2527 a. d. Geschst. dieser Zeitg. Beuthen.

Neues Schlafzimmer
(Eiche, erstkl. Verarbeitung) Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Angebote unter B. 2525 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS. erbeten.



Bereits 12 Kandidaten ermittelt

Teilnehmer an der Fußballmeisterschaft

Die Teilnahme an den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft, die am 18. Mai mit der Vorrunde beginnen, haben sich bereits folgende 12 Vereine gewahrt: **Berlin:** Hertha BSC. und Tennis-Borussia; **Südostdeutschland:** Beuthen 09 **und** Sportfreunde Breslau; **Baltenverband:** VfB. Königsberg und Titania Stettin; **Süddeutschland:** Eintracht Frankfurt und Spielvereinigung Fürth; **Mitteldeutschland:** VfB. Leipzig; **Westdeutschland:** Schalke 04 und VfL. Benrath; **Norddeutschland:** Holstein Kiel. Es fehlen also nur noch die zweiten Vertreter aus Mittel- und Norddeutschland und die Dritten aus Süd- und Westdeutschland. Hierfür kommen nur noch in Frage: 1. FC. Nürnberg oder FSV. Frankfurt, Köln-Sülz 07, Fortuna Düsseldorf und Preußen Krefeld, Hamburger SV. und Hannover 96 sowie Dresdner SC. oder evtl. Wacker Leipzig.

Stuttgarter Kickers in Prag geschlagen

Die Gastspielreise der Fußballmannschaft der Stuttgarter Kickers nach Prag zu Sparta war von keinem Erfolg begleitet, denn hoch mit 7:1 wurden die Süddeutschen von der Berufsspielermannschaft geschlagen. Der Sieg der Tschechen war in jeder Weise verdient. Das einzige Tor der Süddeutschen bestand aus einem von Buhl verwandelten Elfmeter. — Slavia Prag schlug Admira Wien mit 2:1. (Das war natürlich die „richtige" Slavia.)

Deutschlands Mannschaft gegen England?

Wie bekannt wird, hat der Spielausschuß des DFB. gegen England am 10. Mai in Berlin folgende Mannschaft in Aussicht genommen:

Kreß, Frankfurt

Schütz, Frankfurt, **Weber**, Kassel,

Müller, Berlin, **Leinberger**, Fürth, **Mantel**, Frankfurt.

Albrecht, Düsseldorf, **Hornauer**, Nürnberg, **Pöttinger**, München, **Hofmann**, Dresden, **Hofmann**, München.

Als Mittelstürmer war weiterhin auch Schmitt, Nürnberg, in Aussicht genommen.

Diese Mannschaft wird nach den Ereignissen der Osterfeiertage wahrscheinlich noch verschiedene Aenderungen erfahren. Pöttinger hat so wenig befriedigen können, daß man ihn aus der Mannschaft gegen die Schweiz herausgenommen hat. Die endgültige Entscheidung über die Mannschaft gegen England soll nunmehr erst nach dem Kampf gegen die Schweiz am 4. Mai in Zürich erfolgen.

Schweizer Elf gegen Deutschland

Nach dem Deutschen Fußball-Bund hat nun auch die Schweiz ihre Mannschaft für den am kommenden Sonntag, 4. Mai, in Zürich unter Leitung des Engländers Rous stattfindenden Länderkampf aufgestellt. Es ist die gleiche Elf, die am 13. April in Basel das ehrenvolle Unentschieden 2:2 gegen die Berufsspieler Ungarns erzielten. Sie steht wie folgt: **Tor:** Pasche (Grashopper); **Verteidiger:** Weiler I (Grashopper), Ramseyer (Bern); **Läufer:** de Lavallaz (Grashopper), Spiller (Zürich), Regamey (Grashopper); **Stürmer:** Stelzer, Baumeister, Noomberg, Lehmann (alle FC. Zürich), Grassi (Chiasso). **Ersatz:** Feuz (Cantonal), Nyffeler (Zürich), Wolff (Brühl), Pasello (Servette).

Vereinswaldlauf des Sportvereins Miechowitz

Alljährlich trägt der Sportverein Miechowitz seine Vereinswaldlaufmeisterschaft im Miechowitzer Walde am letzten Aprilsonntag aus. Am vergangenen Sonntag hatten sich am Grubentor der Preußengrube 60 Sportler eingefunden. In der 1. Klasse, 3900 Meter, ging als Sieger Fritz Kaschny, in der 2. Klasse, 2700 Meter, Saeftel, und in der Jugendklasse, 1800 Meter, Georg Schygulla, hervor.

Odin Hannover, Rugbymeister

Der Endkampf um die Deutsche Rugbymeisterschaft führte in Hannover die Heidelberger Rudergesellschaft und Odin Hannover zusammen, die sich vor 6000 Zuschauern im Hindenburg-Stadion ein interessantes Spiel lieferten, das mit 13:0 (0:0)-Siege der Hannoveraner endete.

Berlin ladet zur Olympia 1936

Der Magistrat der Stadt Berlin hat beschlossen, dem Internationalen Olympischen Comité eine Einladung zugehen zu lassen, die XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin zu veranstalten. Da der Gedanke, die Durchführung der Olympischen Spiele 1936 Deutschland zu übertragen, seit seinem ersten Auftauchen beim Prager Kongreß 1925 immer mehr Anhänger in den Kreisen des Olympischen Comités gefunden hat, besteht trotz der Meldung verschiedener anderer Städte kaum ein Zweifel, daß das I. O. C. die Einladung Berlins annehmen wird. Allerdings ist die Durchführung der Spiele nur möglich, wenn das Deutsche Stadion ausgebaut, auf einen Fassungsraum für 80 000 bis 100 000 Personen gebracht und mit gedeckten Tribünen versehen wird, außerdem aber die notwendigen Hallenbauten geschaffen werden. Das kostet zwar viel Geld, aber die für diesen Zweck verausgabten Gelder sind, wie Amsterdam gezeigt hat, nicht hinausgeworfen. Denn einerseits decken die Olympischen Spiele selbst einen großen Teil der Anlagekosten, andererseits hat Berlin von den vielen Tausenden von Fremden, die der Spiele wegen zwei bis drei Wochen hier sind, Einnahmen zu erwarten, die wieder nach Amsterdamer Erfahrungen mit zehn Millionen gering geschätzt sind, und behält obendrein die neugeschaffenen Anlagen.

Zwischenfall beim Boxturnier in Budapest

Polen schlägt Bayern 9 : 7

Der sportliche Erfolg des so großartig verlaufenen Eröffnungstages des Budapester Amateur-Box-Vierländerturniers wurde durch einen peinlichen Zwischenfall am zweiten Kampftag getrübt. Bayern stand am Sonnabend den polnischen Vertretern gegenüber. Die Entscheidung des Punktgerichts im Kampf Held — Sewernyak zugunsten des Deutschen wurde vom Publikum mit Pfeifen aufgenommen, das Treffen Muysers — Trzonek im Mittelgewicht daraufhin Unentschieden gegeben. **Unter Protest verließen jetzt die Bayern den Saal.** Die einzelnen Ergebnisse waren: Weigl (Bayern) unterliegt gegen Pawlak nach Punkten, Glon schlägt Wagener nach Punkten, Schleinkofer schlägt Dzembela in der 2. Runde k. o., Held schlägt Sewernyak nach Punkten, Muysers — Trzonek unentschieden. Das Treffen wurde beim Stande 5:5 abgebrochen, später allerdings fortgesetzt. Die Begegnung endete mit dem 9:7-Siege der Polen. Die restlichen Ergebnisse waren: Haymann — Stibben unentschieden, Rieder — Mayer (Polen) unentschieden, Konarzwisky (Polen) schlägt Lenkborn nach Punkten. Der zweite Länderkampf Ungarn — Tschechoslowakei endete mit einem haushohen Siege der Gastgeber, und zwar mit 15:1.

Syring wieder DT.-Waldlaufmeister

Unter Beteiligung von 87 Läufern aus 14 deutschen Turnkreisen ging am Sonntag die Waldlaufmeisterschaft der DT. auf einer 7,5 Kilometer langen Strecke bei Wiesbaden vor sich, die mit dem Siege des Titelverteidigers Syring (Turngem. Wittenberg) endete. Schon nach 1000 Meter hatte sich dieser die Spitze gesichert vor Krake, Apolda, und Prowatke, Frankfurt a. O., **Zweitausend Meter weiter hatte Syring seinen Vorsprung auf 100 Meter ausgedehnt, um schließlich als leichter Sieger durchs Ziel zu gehen.** Auch in der Mannschaftswertung endete mit der Turngem. Wittenberg der vorjährige Sieger in Front.

Handball im DHB.

Die beiden ersten Mannschaften der Turnergilde im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband von Hindenburg und Gleiwitz standen sich in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Trotzdem die Gleiwitzer zum erstenmal an die Oeffentlichkeit traten, wehrten sie sich mit allen Kräften und gaben sich nur verhältnismäßig knapp mit 3:5 geschlagen.

15- und 30-Kilometer-Fahren der Oppelner Herrenfahrer

Der Verein Oppelner Herrenfahrer eröffnete seine diesjährige Rennsaison mit einem Vereinsrennen über 15 und 30 Kilometer, das folgende Ergebnisse hatte: 15 Kilometer: 1. Cebulla 27:0, 2. Kasparek 29:10, 3. Baron dicht auf. 30 Kilometer: 1. Duffa 56:10, 2. Buhl 59:50.

Platzweihe des Tennisklubs Blau-Weiß Gleiwitz

Der jüngste Gleiwitzer Tennisklub, Blau-Weiß, reihte am Sonntag seiner Platzanlage ein viertes Spielfeld an, was mit einer besonderen Feier geschah. Der 1. Vorsitzende, Okon, begrüßte die Ehrengäste, Zuschauer und Mitglieder. Als Vertreter der Stadt Gleiwitz war Oberstudienrat Dr. Hanke erschienen. Kiesewetter, Gleiwitz, vertrat den Oberschlesischen Tennisverband. Im Laufe der Rede, die Kiesewetter hielt, wurde auch des Reichspräsidenten von Hindenburg gedacht und ihm zu Ehren das Deutschlandlied gesungen. Hierauf ergriff der Vertreter des Oberschlesischen Tennisverbandes und der Gleiwitzer Tennisvereine das Wort. Seine Rede klang in einem dreifachen Tennisheil aus. Anschließend fanden Turnierspiele statt.

Handelsnachrichten

Schiffsverkehr auf der Oder

Der überaus milde und verhältnismäßig trockene Witterungscharakter wirkt sich bereits auf den Oderwasserstand fühlbar aus. Ratibor ist seit dem 24. April um 23 cm abgefallen. Am 28. April meldet Ratibor 1,32 m fällt, heiter. Ab 24. April mußte die Tauchtiefe ab Ransern von „vollschiffig" auf 1,50 m herabgesetzt werden, so daß alle Talfahrzeuge mit darüber liegendem Tiefgang vor Ransern zum Stillstand kamen. Ab 28. April kann Ransern nur noch bis 1,40 m tief beladene Kähne schleusen. Bis zum 26. d. M. lagen vor Ransern bereits 48 Privatkähne fest. Laut Angabe unseres Wetterkundigen soll die Tauchtiefe in Ransern in der nächsten Zeit zwischen 1,28 m und 1,50 m schwanken.

Warschauer Börse

vom 28. April 1930 (in Zloty)

Bank Polski	172,50—171,75
Bank Handlowy	118,00
Bank Społek Zarobk.	71,50
Cukier	31,00— 31,75
Lilpop	24,75
Ostrowieckie B.	65,00
Parowozy	20,75
Starachowice	19,00

Devisen

Dollar 8,88½, New York 8,904, London 43,34½, Paris 34,98, Wien 125,73, Italien 46,74, Schweiz 172,85½, Holland 239,65, Berlin 212,87, Dollar privat 8,88½, Pos. Investitionsanleihe 4% 119—118—118,50, Dollaranleihe 5% 75—74,50, Bodenkredite 4½% 55,75—56, Tendenz in Aktien uneinheitlich, in Devisen schwächer.

Bremer Baumwollkurse. Nordamerikanische Baumwolle, loko 17,36. Amtliche Notierungen von 13 Uhr. Mai 15,00 B., 14,92 G., 14,96 bez., Juli 15,38 B., 15,38 G., 15,38 bez., Oktober 15,76 B., 15,75 G., 15,75—15,76 bez., Dezember 15,88 B., 15,85 G., 15,86—15,87 bez., Januar 1931: 15,91 B., 15,88 G., März 16,11 B., 16,05 G., 16,05, 16,06 bez.

Berliner Börse vom 28. April 1930

Termin-Notierungen

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Hamb. Amerika	111 3/8	110 5/8
Hansa Dampf.		160
Nordd. Lloyd	111 3/4	110 3/4
Barm. Bankver.	120 3/4	126 3/4
Berl. Handels-G.	176	176 1/4
Comm.& Priv.-B.	151	151 3/4
Darmst. &Nat.-B.	230	230
Dt. Bank u. Disc.	150	150 1/4
Dresdner Bank	144 1/4	144 1/4
Aku	111 1/4	116 1/4
Allg.Elektr.-Ges.	173 1/8	173
Bemberg	143 1/2	144
Bergmann Elek.	185 1/2	185 1/2
Buderus Eisen	72	71 1/2
Charl. Wasserw.	104 5/8	104 5/8
Daimler-Benz	41 7/8	41 5/8
Dessauer Gas	170	170
Dt. Erdöl	103 1/4	103
Elekt. Lieferung		159
Essener Steink.		143
I. G. Farben	178 1/4	179 1/4
Gelsenk. Bergw.	140	139 1/2
HarpenerBergw.	125	126 1/4
Hoesch Eis.u.St.	109	109 1/4
Holzmann Ph.	110	111

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Ilse Bergb.	230	230
Kaliw. Aschersl.	225	225
Karstadt	140 1/8	144
Klöcknerw.	102 1/2	101 3/4
Köln.-Neuess. B.	107 1/4	107
Mannesmann	106 1/2	106 1/8
Mansf. Bergbau	79	77 1/4
Masch.-Bau-Unt.	50 1/8	50 1/8
Metallbank		107 1/2
Oberbedarf		
Oberschl.Koksw	108 1/4	108 3/8
Orenst.& Koppel	79 3/4	79 3/4
Ostwerke	258 1/2	261
Otavi	51 1/4	51
Phönix Bergb.	105 1/4	105 1/4
Polyphon	289 1/2	287 1/2
Rhein. Braunk.		
Rheinstahl	115 3/4	115 3/4
Rütgers	70 1/4	70
Salzdetfurth	390 1/4	391 1/2
Schl. Elekt. u. G.		
Schultheiß	301	307
Siemens Halske	248	247 1/2
Svenska	349 1/2	349 1/2
Ver. Stahlwerke	98	97 3/4

Kassa-Kurse

Versicherungs-Aktien

	heut	vor.
Aachen-Münch.	328	328 3/4
Allianz Lebens.	235	235 1/2
Allianz Stuttg.	205	205 1/2
Frankf. Allgem.		42
Viktoria Allgem.	2075	2075

Schiffahrts- und Verkehrs-Aktien

	heut	vor.
A.G.f.Verkehrsw.	129	130
Allg.Lok. u. Strb.	168 3/4	169 1/4
Canada	32 5/8	32 5/8
Dt.Reichsb. V.A.		96
Gr. Cass. Strb.	64 1/2	64 1/2
Hapag	109 1/2	109 1/8
Hamb. Hochb.	79	79
Hamb. Südam.	170	170 1/2
Hannov. Strb.	145	145
Hansa Dampf.	159	159
Magd. Strb.	59 3/4	58
Nordd Lloyd	109 7/8	109 1/8
Schantung	75	75 1/2
Schl. Dpf. Co.		59 1/2
Zschipk. Finst.	183	190

Bank-Aktien

	heut	vor.
Adca	115 1/4	115 1/2
Bank f. Br. Ind.	157 1/2	156 1/2
Bank f. elekt. W.	136	135 1/4
Barmer Bank-V.	126	126 1/4
Bayr. Hyp. u. W.	137	
do. Ver.-Bk.	144	144
Berl. Handelsges	174 3/4	175
Comm. u. Pr. B.	151	160
Darmst. u. Nat.	230 1/2	227 1/4
Dt. Asiat. B.	52	51 3/4
Dt. Bank u. Disc.	149 1/2	148
Dt. Hypothek. B.	140	139 1/2
do. Ueberseeb.	100	105 1/2
Dresdner Bank	143 1/2	145 3/4
Oesterr.Cr.-Anst	29 3/4	29 1/2
Preuß. Bodkr.	136	135
do. Centr. Bod.	176	176
do. Pfandbr. B.	176	176
Reichsbank	296 7/8	291 1/4
SächsischeBank	151 1/2	151 1/2
Schl. Bod. Kred.	130 1/2	130
Wiener Bank-V.		13

Brauerei-Aktien

	heut	vor.
Berl. Kindl-B.	595	590
Dortm. Akt.-B.		224
do. Ritter-B.	264	264
do. Union-B.	255 1/4	250 3/4
Engelhardt-B.	220 1/2	224
Leipz. Riebeck	135 1/2	136
Löwenbrauerei	273	273
Reichelbräu	261 1/2	260
Schulth.Patzenh.	301 3/4	294 3/4
v. Tuchersche	138 1/4	140

Industrie-Aktien

	heut	vor.
Accum. Fabr.	127 1/4	128
Adler P. Cem.	66 1/2	68
A. E. G.	171	170 1/2
do. Vorz.-A. 6%		99 1/2
do. Vorz. B 5%		99 1/4
AG. f. Bauaust.		47
Alfeld-Dellig	43 1/2	45 1/2
Alg. Kunstzijde	113	107 3/4
Ammend. Pap.		139 3/4
Anhalt.Kohlenw	83 1/2	81 1/2
Aschaff. Zellst.		137 1/2
Augsb. Nürnb.	76	75 1/2
Bachm. & Lade.	129 1/2	130
Barop. Walzw.	51 3/4	51 1/8
Basalt AG.	35	36
Bayer. Motoren	85 1/2	80
Bayer. Spiegel	61	60
Bemberg	142	142
Berger J., Tiefb.	321	316 1/2
Bergmann	187 3/4	186 1/2
Berl. Gub. Hutf.	226	225
do. Holzkont.	42	45 3/4
do. Karlsruh.Ind.	67	66
do. Masch.	65 1/2	66 1/2
do. Neurod. K.	52 1/4	52 1/4
Berth. Messg.	39 1/2	38 3/4
Beton u. Mon.	123	125
Bösp. Walzw.	56	56 1/4
Braunk. u. Brik.	145	145
Braunschw.Kohl	233	230
Breitenb. P. Z.	120 1/2	126 1/4
Brem. Allg. G.	126	120
Buderus Eisen	70 3/8	70 1/4
Byk. Guldenw.	66	68
Carlshütte Altw.	49	48 1/4
Charl. Wasser.	103 3/4	104 1/4
Chem. F. Heyden	59	59 3/8
do. Ind. Gelsenk.	53 1/2	58 1/2
do. Schuster	55 3/4	55 3/4
I. G. Chemie	194 1/4	192 1/2
Christ.&Unmack		54
Compania Hisp.	369	364 1/2
Conc. Spinnerei	56 1/8	58 1/2
Cont. Gummi	180 1/4	181 1/2
Daimler	41 1/2	40 1/2
Dessauer Gas	168 5/8	168 1/8
Dt. Atlant. Teleg.	124	123
do. Erdöl	102 1/4	100
do. Jutespinn.	78 1/2	76
do. Kabelw.	75 1/8	77
do. Linoleum	249	249
do. Schachtb.	97	98
do. Steinzg.	190	190
do. Telephon	65	63 1/2
do. Ton u. St.	130 3/4	130 3/4
do. Wolle	11 1/8	10 5/8
do. Eisenhandel	76	76
Doornkaat	114 1/2	114 1/2
Dresd. Gard.	83	83 1/4
Dynam. Nobel	83 1/2	84
Eintr. Braunk.		144
Eisenbahn-Verkehrsm.	157 1/2	159 1/2
Elektr.Lieferung	159	148 1/4
do. Wk.-Lieg.	123 1/2	125
do. do. Schles.	104 7/8	105
do. Licht u. Kraft	168	176
Erdmsd. Sp.	85	89 3/4
Essener Steink.	143	142
Fahlbg. List. C.	77 3/8	77 3/8
I. G. Farben	177	176 5/8
Feldmühle Pap.	176 1/2	178 1/2
Felten & Guill.	126	126 3/4
Flöther Masch.	38	38 1/4
Fraust. Zucker		62 1/4
Froeb. Zucker	58 1/2	58 1/4
Gelsenk. Bg.	138 3/4	138
Genschow & Co.	66 3/4	66 3/4
Germania Ptl.	169 1/2	169 1/2
Ges. f. elekt. Unt. L. Löwe & Co.	179	177 1/2
Goldina	22 1/4	22 1/4
Goldschm. Th.	71	70
Görlitzer Wagg.	105	106
Gruschw. Text.	68 1/2	71 1/2
Hackethal Dr.	90 7/8	90 3/8
Hageda	105 1/2	105
Hamb. El. W.	138	137
Hammersen		120 1/2
Hannov. Masch.	36 1/2	35 3/4
Harb. E. u. Br.	87 1/4	87 1/4
Harp. Bergb.	124 1/4	122 1/8
Hedwigsh.	97 1/2	99
Hemmor Ptl.	168	169
Hilgers		69 1/4
Hirsch Kupfer	113	114
Hoesch Eisen	107 3/8	108
Höffm. Stärke	62 3/4	61
Hohenlohe	78	81
Holzmann Ph.	110 1/2	107 3/4
Horchwerke		60
Hotelbetr.-G.	158	160
Huta, Breslau	108	108
Hutschenr. C. M.	61 1/2	61
Ilse Bergbau	226 1/2	227
do.Genußschein.	121	122
Industriebau	68	67 1/2
Jeserich	59 1/2	59 1/8
Jüdel M. & Co.	125	125 1/4
Jungh. Gebr.	46 1/4	40 1/2
Kahla Porz.	51 3/8	50
Kais. Keller	80	78 1/2
Kali. Aschersl.	223 1/2	221 1/4
Kali-Chemie	162	154
Karstadt	138	136
Kirchner & Co.	63 1/2	63
Klöckner	101	100 1/4
Koehlmann S.	61	67 1/4
Köln-Neuess. B	105 1/2	105
Köln Gas u. El.	78	78 1/4
Kölsch-Walzw.	52	52 1/4
Körting Elektr.		103 3/4
Körting Gebr.	103 1/2	68
Kromschröd.	139 3/4	138
KronprinzMetall	40	40
Kunz. Treibriem.	110	110 1/8
Lahmeyer & Co.	171	170 1/8
Laurahütte	45 1/2	54 3/4
Leipz. Pianof. Z.	30	30 1/2
Leonh. Braunk.	165	165
Leopoldgrube	67	67 3/4
Lindes Eism.	182 1/4	186
Lindström	650	629
Lingel Schuhf.	70	67 1/2
Lingner Werke	85 1/4	85
Lorenz C.	126	112 1/2
Lüneburger Wachsbleiche	53	54 1/2
Magdeburg. Gas	42 1/2	43
do. Bergw.	53 3/4	53
do. Mühlen	46 1/4	46 1/4
Magirus C. D.		22
Mannesmann R.	105	104 7/8
Mansfeld. Bergb.	77	83
Mech. W. Lind.	90	90
Meinecke	92	90
Meißner Ofen	72 1/4	73
Merkurwolle	149 3/4	148
Metallgesellsch.	107	107
Meyer H. & Co.	125	125
Meyer Kauffm.	35 3/4	35 3/4
Miag	131	131
Mimosa	240	239
Minimax	99 7/8	99 3/4
Mitteldt. Stahlw.	124 1/2	124 1/2
Mix & Genest	139 5/8	139 5/8
Montecatini	54 3/4	54 1/2
Motor Deutz	71	71
Mühlh. Bergw.	108 1/2	109
Nationale Auto	19 1/4	19 1/2
Natr. Z. u. Pap.	112 1/2	114 1/2
Niederlausitz. K.	139 1/2	140
Niederschl. Elek.		
Nordd. Wollkäm.	87	90 1/2
Oberschl.Eisb.B.	72 1/2	71
Oberschl.Koksw	107 3/4	108 3/4
do. Genußsch.	94 1/2	93 1/2
Orenst. & Kopp.	78	78 3/4
Ostwerke AG.	258 3/4	251 1/2
Phönix Bergb.	104 3/8	104 7/8
do. Braunk.	72	70 1/2
Pintsch L.		153
Plau. Tüll u. G.	36 1/2	36
Pöge H. Elektr.	17	16 1/4
Polyphon	285 1/2	285
Preußengrube	120 1/2	121 1/2
Rauchw. Walt.	33 1/4	33
Rhein. Braunk.		225
do. Elektrizität	148	146 1/4
do. Möb. W.	76 1/2	
do. Textil	33 1/2	33
do. Westf. Elek.	180 3/4	180 1/2
do. Sprengstoff	66	67 1/4
do. Stahlwerk	114 1/4	113
Riebeck Mont.	104	102 1/2
Roddergrube	700	700
Rosenthal Ph.	93 1/2	94
Rositzer Zucker	32 1/2	34 1/2
RückforthNachf	72	71
Ruscheweyh	81	80
Rütgerswerke	70 1/2	70 1/8
Sachsenwerk	105	105
Sächs. Gußst. D.	70	70
Sächs.-Thür. Z.	119 3/4	119
Salzdetf. Kali	390	381 1/2
Sarotti	135	135
Saxonia Portl. C.	139	140
Schering	332	330
Schles. Bergb. Z.	71 1/4	71 1/2
Schles. Bergwk. Beuthen	120	120
do. Cellulose	90	92
do. Gas La. B.	164	174 1/4
do. Lein. Kr.	14	14
do. Portl.-Z.	151 3/4	152
do. Textilwerk	21 7/8	20 3/4
Schubert & Salz.	220	219
Schuckert & Co.	186 1/2	189
Schwanebeck Portl.-Zement		102 1/2
Sieg.-Sol. Gußst.	14	13 5/8
Siegersd. Werke	58 1/2	58
Siemens Halske	246 1/2	245
Siemens Glas	137 1/2	137 1/2
Staßf. Chem.	22 1/2	24
Stett.Chamotte	62	62
do. Portl. Z.		91 1/4
Stock R. & Co.	85	83 1/2
Stöhr & Co. Kg.	102 1/2	103 1/2
Stolberg. Zink.	87 1/2	91
StollwerckGebr.	103	104
Stralsund.Spielk	229	228
Svenska	349	350
Tack & Cie.	108 1/2	108 1/2
Teleph. J. Berl.		69 3/4
Tempelh. Feld	43	43
Thöris V. Oelf.	87 3/4	87 3/4
Tietz Leonh.	150 1/4	150 1/4
Trachb. Zucker	35 1/2	35 1/2
Transradio	128	129
Triptis AG.	48 1/2	48 1/2
Tuchf. Aachen	118	116 1/4
Union Bauges.	48	45 3/4
Union F. chem.	47 3/4	45 3/4
Varz. Papierf.	120	119
Ver. Berl. Mört.	115 1/4	115
do. Dtsch.Nickw.	156	154 1/2
do. Glanzstoff		149 1/2
do. Jut. Sp. L. B.		88 1/2
do. M. Tuchf.	46 1/2	46 1/2
do. Stahlwerke	96 1/2	96 1/2
do. Schimisch.Z.	175	175
do. Schmirg.M.	52 1/2	52 1/2
do. Smyrna T.	162	168 3/4
Viktoriawerke	60 1/2	60 1/2
Vogel Tel. Dr.	66	66
Vogtl. Masch.	69	69
do. Tüllfabr.	63	62 1/4
Wanderer W.	53	53
Wenderoth	74 3/8	74 1/8
Westereg. Alk.	229 7/8	224 1/2
Westfäl. Draht	84	84
Wicking Portl.Z.	115	116
Wunderlich & C.	90	93 5/8
Zeitz Masch.	127	128 1/2
Zeiß-Ikon	77 1/2	76
Zellstoff-Ver.	99 1/4	94 1/4
do. Waldhof	183 1/2	183
*		
Neu-Guinea	360	388
Otavi	51 1/4	57
Wintershall	198 1/2	198
*		
Diamond ord.	10	10
Kaoko		75
Salitrera	120	120
*		
Chade 6%	395	395
Oberbedarf		92
Obschl. Eis.-Ind.	93 1/4	93
Schl. Elek. u. Gas		93

Amtlich nicht notierte Wertpapiere

	heut	vor.
Dtsch Petroleum	57	57
Faber Bleistift	129 1/2	128 1/2
Kabelw. Rheydt	194	195
Lerche & Nippert	75	75
Linke Hofmann	79	78 3/4
Manoli		200
Neckarsulm	79	79
Oehringen Bgb.	200	200
J. D. Riedel	67 1/2	67 3/4
Stoewer Auto	30	30
*		
Nationalfilm	90	90
Ufa	90	95
*		
Burbach-Kali	188	186

Renten-Werte

	heut	vor.
Dt. Anl. Ablös.	58 1/2	57,6
do. Anl. Auslos.	11,4	11 1/8
Schutzgeb. Anl.	3 1/4	3 1/4
6% Dt. wertbest. Anl., fällig 1935		92 1/2
6% Dt. Reichsanleihe von 1927	87	87,1
7% Dt.Reichsanl.	102	101 3/4
Dt.Kom.-Sammel Abl.-Anl.	16,6	16
do.m. Ausl. Sch. I	55 1/2	53,3
8% Land C.G.Pfd.	94 1/4	94 1/4
8% Schles.Ldsch. Gold-Pfandbr.	96	96
8% Pr. Bodkr. 17	99 1/4	99
do. Ctrlbdkr. 27	98 1/2	98 3/4
do. Pfdbr.Bk 47	98 1/4	98 3/4
8% Schl. Bodenk. Gold-Pfandbr. 21	99	99
do. do. III	97	96
do. do. V	97	97
do. Kom.Obl. XX	94 1/2	94 1/2
10% Pr. Pfandbr.-Ak. Goldpfdbr.Ser.37	101,1	101 1/2

Industrie-Obligationen

	heut	vor.
I.G. Farben 6%	109 3/8	109 1/8
Linke-Hofmann		93 1/4

Ausl. Staatsanleihen

	heut	vor.
5% Mex.1899 abg.	19 1/2	19,9
4 1/2% Oesterr. St. Schatzanw. 14		44 1/2
4% do. Goldrent.	26 3/4	27 1/8
4% Türk. Admin.	5,7	5 3/4
do. Bagdad	6,85	6 3/4
do. von 1905		6 3/4
do. Zoll. 1911	6,8	6 3/4
Türk. 400 Fr. Los		12 1/2
4% Ungar. Gold	24 1/4	24,3
do. do. Kronenr.	2 3/8	2 3/8
Ung. Staatsr. 13	22	22
4 1/2% do. 14	27 1/8	27 1/4
*		
4 1/2% Budap. St 14	61 3/8	61 5/8
Lissaboner Stadt	11	11 1/2
*		
3% Oesterr. Ung.	21 1/8	21,1
4% do. Gold-Pr.	4 3/4	4 5/8
4% Dux Bodenb.	11,3	11,12
4% KaschauOder		11,3
4 1/2% Anatolier Serie I	14	14,2
do. Serie II	13,9	14 1/8
do. Serie III	15,6	

Breslauer Börse

Breslau, den 28. April.

Breslauer Baubank	51
Carlshütte	49
Deutscher Eisenhandel	—
Elektr. Gas lt. B	—
Elektr. Werk Schles.	105
Fehr Wolff	63
Feldmühle	178
Flöther Maschinen	—
Fraustädter Zucker	57
Gruschwitz Textilwerke	68
Hohenlohe	—
Huta	109 1/2
Komm. Elektr. Sagan	70
Königs- und Laurahütte	—
Meinecke	89
Meyer Kauffmann	35
O.-S. Eisenbahnb.	72
Ost-Werke Aktien	—
Reichelt-Aktien F.	111 1/2
Rütgerswerke	70
Schles. Feuerversich.	248
Schles. Leinen	13 1/2
Schles. Portland-Cement	152
Schles. Textilwerke	—
Terr. Akt.-Ges. Gräbsch.	76 1/2
Ver. Freib. Uhrenfabrik	44
Zuckerfabrik Fröbeln	56
do. Haynau	—
do. Neustadt	—
do. Schottwitz	—
6% Bresl. Kohlenwertanl.	21
5% Schles. Landschaftl. Roggen-Pfandbriefe	7,77
8% Niederschl. Prov. Anl. 28	—
8% Bresl. Stadtanl. 28 II	—

Valuten-Freiverkehr

Berlin, den 28. April. Polnische Noten: Warschau 46.875—47.075, Kattowitz 46.875—47.075, Posen 46,875—47,075 Gr. Zloty — Kl. Zloty —

Diskontsätze

Berlin 5%, New York 3 1/2%, Zürich 3%, Prag 5%, London 3 1/2%, Paris 3%, Warschau 7%, Moskau 8%



Handel — Gewerbe — Industrie



Absatzsorgen der amerikanischen Automobilindustrie

Von unserem New-Yorker APS.-Korrespondenten

Der Aktiensturz des Spätherbstes 1929 an der New-Yorker Börse hat wohl keinem amerikanischen Industriezweig so großen und unmittelbaren Schaden zugefügt wie den Herstellern von Kraftwagen. Die Automobilproduktion ging auf einen Tiefstand zurück, wie man ihn schon seit langem nicht mehr erlebt hatte. Die Ausfuhrziffern folgten nicht nur dieser Entwicklung, sondern zeigten einen verhältnismäßig noch stärkeren Rückgang. Wenn auch das Jahr 1929 als Ganzes der amerikanischen Automobilindustrie neue Höchstziffern für Herstellung und Ausfuhr brachte, **so war der Rückgang im letzten Vierteljahr 1929 und in den ersten drei Monaten 1930 so stark, daß es lange dauern wird, bis man sich von diesem Fall erholt haben wird.**

Detroit, das amerikanische Kraftwagen-Zentrum, hat dafür büßen müssen, daß es eines der grundlegenden Gesetze der Volkswirtschaft nicht beachtet hat; es hat

Automobile in riesigen Mengen

gebaut, ohne immer zu berücksichtigen, ob die Nachfrage groß genug für dieses Angebot sein wird. Der Wohlstand dieses Landes hat es möglich gemacht, große Massen von Kraftwagen abzusetzen. Nur eine beschränkte Zahl von Einheiten kann an neue Wagenbesitzer verkauft werden, da man sich dem Sättigungspunkt für Personenwagen bereits sehr stark nähert. Durch hohe Gebote für Altwagen vermochte man der amerikanischen Oeffentlichkeit eine weit größere Anzahl von Automobilen zu verkaufen als eigentlich durch die natürliche Aufnahmefähigkeit bedingt war.

Mit dem Börsenkrach kam sofort auch die Rückwirkung auf den Automobilmarkt; Neukäufe hörten ganz auf, zahlreiche Käufer, die ihre Wagen auf Abzahlung erworben hatten, sahen sich genötigt, den Wagen zurückzugeben, da sie die Zahlungen nicht aufrechterhalten konnten. **Es kam zu einer Ueberschwemmung des Marktes an gebrauchten Wagen, die bis zum heutigen Tage anhält.** Erst ganz neuerdings ist auf diesem Gebiete eine kleine Besserung eingetreten, da vielfach Automobilkäufer heute ihre veralteten Wagen gegen neuere gebrauchte Automobile eintauschen statt fabrikneue Wagen zu kaufen. — **Verschiedene amerikanische Automobilfabriken geben übrigens Hunderttausende von Dollars aus, um die überalterten Wagen dem Verkehr zu entziehen.** Sie kaufen sie ihren Händlern ab und verschrotten sie, dadurch verbreitern sie sich gleichzeitig die Grundlage für Mehrkäufe.

Die Produktion der meisten amerikanischen Automobilfabriken war im ersten Vierteljahr 1930 um etwa ein Drittel geringer als vor einem Jahre. Viele Fabriken, die 1929 Ueberschichten gemacht hatten, arbeiten nur vier Tage in der Woche. Kaum eine Gesellschaft wagt heute, ein Programm für mehr als einen Monat zu machen. Das große Schlagwort in Detroit ist heute: Anpassung der Herstellung an den Bedarf. Man rechnet damit, daß günstigenfalls die Gesamtfabrikation des laufenden Jahres sich auf 80 Prozent des Vorjahres stellen wird. Den weitaus größten Teil dieser Produktion stellen zwei Marken, deren anteiliger Verlust geringer ist als der ihrer Konkurrenz. Die kleineren unabhängigen Hersteller müssen fürchten, ihr Geschäftsjahr mit einem Betriebsverlust abzuschließen. Die Absatzmöglichkeiten der amerikanischen Kraftwagenindustrie werden bestimmt durch die Zahl der jährlich veralterten Wagen (man berechnet die nutzbringende Verwendungsmöglichkeit eines amerikanischen Personenwagens mit sieben Jahren, wodurch sich ein Anhaltspunkt für die Produktionsquote ergibt), durch die immer kleiner werdende Zahl von Neukäufern — und durch die Ausfuhr. Seitdem die Industrie das Stadium der Ueber-Erzeugung erreicht hat, widmet sie der Ausfuhr vermehrte Aufmerksamkeit, weil dadurch ein Auslaßventil für einen großen Teil der Produktion geschaffen wird.

Im Einklang mit der allenthalben eingetretenen Geschäftsdepression gestaltet sich auch die Entwicklung der Kraftwagenausfuhr während des letzten halben Jahres gänzlich unbefriedigend. Tritt hierin im weiteren Verlauf des Jahres keine Besserung ein, so

wird die Kraftwagenausfuhr 1930 dem Werte nach das Vorjahr um wenigstens 50 Prozent unterschreiten.

Der Beschluß der französischen gesetzgebenden Körperschaften, eine stärkere Zollbelastung ausländischer Kraftfahrzeuge vorzunehmen, die als ausgesprochene Gegenmaßnahme gegen die amerikanische Schutzzollpolitik anzusehen ist; die deutschen Bestrebungen, den Zoll auf amerikanische Automobile zu erhöhen; die immer stärkere Absperrung Italiens gegen ausländische Wagen; der niedrige Silberpreis, der die Kaufkraft in Ostasien und Indien bedeutend schwächt; — alle diese Gründe für berechtigte Absatz- und Exportsorgen der amerikanischen Automobilindustrie. Das Jahr 1929 hat zwar, gemessen an ausgeführten Einheiten und Teilen für die Montage, einen neuen Höchststand gebracht, aber der Anteil der Ausfuhr an der Gesamtproduktion ist zurückgegangen. Im Vergleich mit 1928 ist im Jahre 1929 die Ausfuhr von Personenwagen nach Europa, so weit es sich um Großabnehmer handelt, mit Ausnahme von Frankreich, erheblich gesunken; für einzelne Länder um nicht weniger als 50 Prozent. Demgegenüber ist allerdings der Wert der Einzelteile für Montagezwecke erheblich in die Höhe gegangen.

Die amerikanische Automobilindustrie hat in ihrer Exportpolitik die Aufnahmefähigkeit des europäischen Marktes überschätzt.

Man hat in Detroit den Fehler begangen, an das durch einen furchtbaren Krieg ausgepumpte Europa den gleichen Maßstab anzulegen wie an das prosperierende Amerika. In solcher Irrtum mußte sich rächen, und wenn auch die Statistik zeigt, daß 1929 eine Zunahme der Ausfuhr festzustellen war, so verschweigt sie, daß eine Reihe amerikanischer Montagebetriebe, die man in Mitteleuropa mit großen Kosten eingerichtet hatte, im Laufe des Jahres 1929 ihre Pforten schließen mußten, weil sie nur Verlustträger waren. Und von authentischer Seite erfährt man, **daß zum Beispiel in Deutschland nur zwei amerikanische Automobilfabriken wirklich mit Gewinn arbeiten.** Die anderen, und unter ihnen einer der allergrößten Automobilkonzerne der Welt, setzen tatsächlich Geld zu.

So stellt sich die Lage der amerikanischen Kraftwagenindustrie im Frühjahr 1930 als durchaus nicht hoffnungsvoll dar. Der Inlandsabsatz ist durch die Wirtschaftskrise wesentlich verringert; das selbst produzierende Ausland, dessen Kaufkraft schon an sich weit geringer ist, bemüht sich, die Einfuhr amerikanischer Automobile so niedrig wie möglich zu halten; die Reingewinne der amerikanischen Automobilfabriken gehen zurück, verwandeln sich teilweise sogar in Verlustabschlüsse. Die Absatzschwierigkeiten sind höchst ernsthaft. Das Jahr 1930 kann ein Krisenjahr erster Ordnung für die Automobilindustrie dieses Landes werden, wenn sich die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten nicht wider Erwarten innerhalb der nächsten Monate radikal bessern.

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte bevorzugt — Geringes Geschäft an den meisten Märkten
Ueberwiegend freundlich zum Schluß

Berlin, 28. April. Nachdem schon im heutigen Vormittagsverkehr die Festigkeit der Altbesitzanleihe eine freundlichere Stimmung hervorgerufen hatte, eröffnete die heutige Montagsbörse für Aktien in ruhiger, aber freundlicher Haltung. Bemerkerswert höher notierten Reichsbankanteile, Ilse, Kali, Westeregeln, Lorenz, Holzmann, Polyphon, Chade und Spritwerte, während Mansfelder ihre Abwärtsbewegung um 3½ Prozent fortsetzten. Bei Schlesische Gas und Commerzbank-Aktien ist bei der Notiz der Dividendenabschlag zu berücksichtigen. Das Hauptinteresse der Spekulation richtete sich aber auch heute auf den Markt der festverzinslichen Werte und Anleihen, und die Suche nach hochwertigen Anlagepapieren nahm ihren Fortgang. Hierbei tritt am Pfandbriefmarkt der 7prozentige Typ immer mehr in den Vordergrund, nachdem der 8prozentige verschiedentlich schon die Parigrenze erreicht hat. Die Ablösungsschuld mit Auslosungsrecht stieg um fast 1 Prozent auf 58,60 Prozent, während sich die Neubesitzanleihe nur unwesentlich auf 11½ Prozent befestigte.

Auch im Verlaufe blieben die festverzinslichen Werte bevorzugt, während von Aktien nur Spritwerte und AG. für Verkehrswesen, angeblich auf Auslandstransaktionen, stärkere Beachtung fanden. Die übrigen Märkte lagen ruhig, aber nicht unfreundlich. **Später wurde es in Kunstseidewerten lebhafter, und der Aku-Kurs zog auf gute Käufe wieder bis 114 Prozent etwa an.** Aber weder diese Sonderbewegung nach oben noch eine weitere Abschwächung der Mansfeld-Aktien (76½ nach 79) konnte die Allgemeintendenz nach der einen oder anderen Seite wesentlich beeinflussen Zu bemerken wäre noch eine plötzliche Abwärtsbewegung der Nordwolle-Aktien, die nach 90¼ überraschend auf 87 Prozent zurückgingen. Im Gegensatz zu dem festen Anleihe- und Pfandbriefmarkt waren Auslandsrenten nur etwa behauptet. Devisen ruhig und zum Ultimo eher angeboten. Am Geldmarkt erfuhren die Sätze eine weitere Versteifung, Tagesgeld stellte isch auf 4 bis 6½, Monatsgeld auf 5½ bis 7, Geld über Ultimo auf 5½ bis 7½ und Warenwechsel auf etwa 4¾ Prozent. Der Kassamarkt zeigte heute ein etwas freundlicheres Aussehen, ohne daß aber von einer wesentlichen Geschäftsbelebung die Rede sein konnte. Einigen Sonderbewegungen war es gegen Schluß der Börse zu verdanken, daß die Stimmung wieder überwiegend freundlich wurde. Kunstseidenwerte, Farben, Spritaktien und Lorenz hatten bis zum Schluß lebhafteres Geschäft bei höheren Kursen aufzuweisen, dagegen schlossen Mansfelder, Norddeutsche Wolle, Polyphon und am variablen Markt Berger und Stolberger Zink bemerkerswert schwach.

Die Tendenz an der Nachbörse ist freundlich. Kaliwerte fest.

34. IG. Farben 178¾. Schuckert Taxe 190, Dresdner 144½. Commerzbank 151¾. Die Anleihemärkte waren still, aber behauptet. Ablösungsanleihe ohne Schein 11,48, Anleihe mit Schein 58,8. Im Verlauf ohne Anregung. Schlußkurse: Darmstädter Bank 231, Reichsbank 296½, Scheideanstalt 151¾, Felten & Guilleaume 129, Gesfürel 179½, Aschersleben 226½, Westeregeln 231½, Phönix 104.

Breslauer Börse

Still

Breslau, 28. April. An der heutigen Börse war das Geschäft am Aktienmarkt recht still, und es kamen nur Fehr und Wolff zur Notiz. Der Kurs stellte sich auf 63. Dagegen entwickelte sich am Anleihemarkt Geschäft. Hier lag der Altbesitz wesentlich fester. Mit 57,75 einsetzend, zog der Kurs auf 58,25 an. Der Neubesitz lag bei etwas größerem Umsatz mit 11,40, später mit 11,45, eher im Angebot. Liquidations-Bodenpfandbriefe gewannen ¼%, 83,50, die Anteilscheine 13,50, Liquidations-Landschaftliche Pfandbriefe schwächer, 75,25, die Anteilscheine 23. Roggenpfandbriefe 7,77. 8prozentige Landgold unverändert, 96. Im freien Verkehr zeigte sich wieder Interesse für Hilfskassen-Obligationen.

Frankfurter Spätbörse

Geschäftslos

Frankfurt a. M., 28. April. Die Abendbörse war ziemlich geschäftslos. Aschaffenburger Zellstoff waren auf die Mitteilung, daß wieder zwölf Prozent Dividende verteilt werden, gesucht und rund zehn Prozent höher, 147. Eslinger Maschinen auf Wiederaufnahme der Dividendenzahlung gesucht. Taxe 43 Prozent nach zuletzt

Berliner Produktenmarkt

Leichte Erholung

Berlin, 28. April. Nach der schwachen Wochenschlußbörse machte sich heute am Produktenmarkt eine Erholung geltend. Von den etwas uneinheitlichen Auslandsmeldungen ging zwar keinerlei Anregung aus, da aber Inlandsweizen weiterhin nur aus einzelnen Gegenden noch angeboten wird, und namentlich die Provinzmühlen infolge des Vermahlungszwanges gute Nachfrage bekunden, waren etwa 2 Mark höhere Preise zu erzielen. Roggen zur Waggonverladung wird von der ersten Hand nur vorsichtig angeboten, Kahnware ist dagegen etwas reichlicher am Markte. Die Mühlen zeigen angesichts des unbefriedigenden Mehlabsatzes nur geringe Aufnahmeneigung, wobei etwa eine Mark höhere Forderungen als am Wochenschluß durchzuholen sind. Der Lieferungsmarkt für Brotgetreide setzte mit 1½ bis 3 Mark höheren Preisen ein, wovon namentlich die späteren Sichten gewinnen konnten. Weizen- und Roggenmehle haben bei wenig veränderten Preisen ruhiges Geschäft. Hafer liegt bei mäßigem Angebot aber auch nur vorsichtiger Nachfrage etwa stetig. Gerste ruhig.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 28. April 1930

Weizen		
Märkischer		277—280
Lieferung		—
„	Mai	288—289½
„	Juli	299—300½
„	Sept.	269½
Tendenz: fest		
Roggen		
Märkischer		163—166
Lieferung		—
„	Mai	174½—176
„	Juli	187½—189
„	Sept.	190—193
Tendenz: fest		
Gerste		
Braugerste		192—203
Futtergerste und Industriegerste		177—190
Tendenz: ruhig		
Hafer		
Märkischer		162—168
Lieferung		—
„	Mai	176—176½
„	Juli	189¾—189½
„	Sept.	—
Tendenz: fester		
für 1000 kg in M. ab Stationen		
Mais		
Plata		—
Rumänischer		—
Tendenz:		
für 1000 kg in M.		
Weizenmehl		30¾—38¾
Tendenz: ruhig		
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin.		
Feinste Marken üb. Notiz bez.		
Roggenmehl		
Lieferung		23¾—26½
Tendenz: ruhig		

Weizenkleie	9½—10¼
Weizenkleiemelasse	—
Tendenz: still	
Roggenkleie	10¼—10¾
Tendenz: still	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin	
Raps	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Leinsaat	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M.	
Viktoriaerbsen	24,50—30,00
Kl. Speiseerbsen	21,00—24,00
Futtererbsen	18.00—19.00
Peluschken	17.00—19,00
Ackerbohnen	15,50—17,00
Wicken	19,00—22,50
Blaue Lupinen	15.00—16,00
Gelbe Lupinen	20,00—22.50
Seradelle, alte	—
„ neue	30,00—32,50
Rapskuchen	13,25—14.50
Leinkuchen	18,50—19,00
Trockenschnitzel prompt	8,40—8,80
Sojaschrot	14.60—15 50
Kartoffelflocken	15,20—15,70
für 100 kg in M. ab Abladestat	
märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg	
Kartoffeln, weiße	1,40—1,60
do. rote	1,50—1,80
Odenwälder blaue	—
do. gelbfl.	2,50—2.80
do. Nieren	—
Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozen.	0,7—0,7½

Posener Produktenbörse

Posen, 28. April. Roggen 150 Tonnen Parität Posen, Transaktionspreis 20,40—20,80, Weizen 41,50—42,50, Hafer einheitlich 19,50—20, Roggenmehl 35,50. Weizenmehl 63—67, Roggenkleie 12,50—13,50. Weizenkleie 15—16, Viktoriaerbsen 30—35, Rest der Notierungen unverändert. — Stimmung schwächer.

Warschauer Produktenbörse

Warschau, 28. April. Roggen 18,50—19,50, Weizen 41—42, Braugerste 24,50—26, Graupengerste 21—22, Hafer einheitlich 18—19, Roggenmehl 36—37, Weizenmehl 0000 62—67, Weizenmehl luxus 72—77, Roggenkleie 10—10.50, Weizenkleie mittel 17—19, Weizenkleie 15—16, Leinkuchen 34—35, Rapskuchen 26—27, Umsätze klein, Stimmung ruhig.

Breslauer Produktenmarkt

Lustlos

Breslau, 28. April. Der Markt verkehrte heute in ziemlich lustloser Haltung. Trotzdem sich die Tendenz eine Kleinigkeit befestigte, kamen Umsätze so gut wie gar nicht zustande. Weizen brachte den Sonnabendpreis, in Roggen war von Umsätzen überhaupt nicht bekannt. Gerste war unverändert. Für Hafer bestand kein Kaufinteresse. Am Futtermittelmarkt waren die Offerten stark ermäßigt, ohne daß sich das geringste Geschäft entwickelte. Heu und Stroh sowie Saaten unverändert.

Privatdiskont für beide Sichten 4% Prozent.
Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Breslauer Produktenbörse

Getreide
Tendenz: abwartend

	28. 4.	26. 4.
Weizen (schlesischer)		
Hektolitergewicht v. 74½ kg	27,40	27,40
„ „ 76½ „	27,70	27,70
„ „ 72½ „	26,70	26,70
Roggen (schlesischer)		
Hektolitergewicht v. 71,2 kg	16,60	16,60
„ „ 73 „	—,—	—,—
„ „ 70 „	16,40	16,40
Hafer, mittlerer Art und Güte	16,00	16,00
Braugerste, feinste	20,00	20,00
„ gute	19,00	19,00
Sommergerste, mittl. Art u. Güte	18,00	18,00
Wintergerste	17,00	17,00
Industriegerste	—,—	—,—

Oelsaaten
Tendenz: ruhig

	28. 4.	24. 4.
Winterraps	—,—	—,—
Leinsamen	33,00	33,00
Senfsamen	31,00	31,00
Hanfsamen	28,00	28,00
Blaumohn	73,00	73,00

Kartoffeln
Tendenz: ruhig

	28. 4.	24. 4.
Speisekartoffeln, gelb	1,70	1,70
Speisekartoffeln, rot	1,20	1,20
Speisekartoffeln, weiß	1,10	1,10
Fabrikkartoffeln.	0,05	0,05

je nach Verladestation des Erzeugers
(Frei ab Breslau)

Mehl
Tendenz: abwartend

	28. 4.	26. 4.
Weizenmehl (70%)	39,00	39,00
Roggenmehl (70%)	25,00	25,00
„ (65%) 1,00 Mk. teurer		
„ (60%) 2.00 „ „		
Auszugmehl	45,00	45,00

Metalle

Berlin, 28. April. Elektrolytkupfer, (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam: Preis für 100 kg in Mk.: 133¼.

Berlin, 28. April. Kupfer 106 B., 101½ G., Blei 36 B., 34 G., Zink 34 B., 32 G.

London, 28. April. Kupfer, Tendenz unregelmäßig, Standard per Kasse 52½—52¾, per drei Monate 52¼—52½, Settl. Preis 52¾, Elektrolyt 62—66, best selected 59—60¼, strong sheets 92, Elektrowirebars 66, Zinn, Tendenz kaum stetig, Standard per Kasse 157⅛—157¼, per drei Monate 159⅜—159½, Settl. Preis 157¼, Banka*) 164¼, Straits*) 159½. Blei. Tendenz unregelmäßig, ausländ. prompt 17 15/16, entf. Sichten 17¾, Settl. Preis 17⅞, Zink, Tendenz willig, gewöhnl. prompt 17⅛, entf. Sichten 17 11/16, Settl. Preis 17⅛, Aluminium, Inland*) 95, Auslond*) 100, Antimon Regulus, Erzeug.-Preis*) 48—48½, chines. per*) 26—26½, Quecksilber*) 22¾—22⅞, Platin*) 8¾, Wolframerz c. i. f.*) 24½, Nickel Inland*) 175, Ausland*) 175, Weißblech I. C. Cokes 20×14 f. o. b. Swansea*) 18½, Kupfersulphat f. o. b.*) 25—25½, Cleveland Gußeisen Nr. 3 f. o. b. Middlesborough*) 67½, Silber 19 11/16, Lieferung 19 9/16.

Devisenmarkt

Für drahtlose Auszahlung auf	28. 4. Geld	28. 4. Brief	26. 4. Geld	26. 4. Brief
Buenos Aires 1 P. Pes.	1,619	1,623	1,619	1,623
Canada 1 Canad. Doll.	4,177	4,185	4,177	4,185
Japan 1 Yen	2,068	2,072	2,069	2,073
Kairo 1 ägypt. St.	20,86	20,90	20,86	20,90
Konstant. 1 türk. St.	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	20,337	20,377	20,343	20,383
New York 1 Doll.	4,1835	4,1915	4,1835	4,1915
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,496	0,498	0,494	0,497
Uruguay 1 Gold Pes.	3,856	3,864	3,876	3,884
Amstd.-Rottd. 100 Gl.	168,35	168,69	168.38	168,72
Athen 100 Drchm.	5,435	5,445	5,435	5,445
Brüssel-Antw. 100 Bl.	58,405	58,525	58,40	58,52
Bukarest 100 Lei	2,488	2,492	2,490	2,494
Budapest 100 Pengö	73,13	73,27	73,11	73 25
Danzig 100 Gulden	81,34	81,50	81,34	81,50
Helsingf. 100 finnl. M.	10,533	10,553	10,531	10,551
Italien 100 Lire	21,92	21,96	21,93	21,97
Jugoslawien 100 Din.	7,408	7.422	7,408	7,422
Kopenhagen 100 Kr.	112,01	112,23	112,00	112,22
Kowno	41,76	41,84	41,76	41,84
Lissabon 100 Escudo	18,78	18,82	18,78	18,82
Oslo 100 Kr.	111,96	112,18	111,98	112,20
Paris 100 Frc.	16,40	16,44	16,41	16,45
Prag 100 Kr.	12,399	12,419	12,396	12,416
Reykjavik 100 isl. Kr.	92,08	92,26	92,08	92,26
Riga 100 Lais	80,59	80,75	80,64	80,80
Schweiz 100 Frc.	81,12	81,28	81,115	81,275
Sofia 100 Leva	3,036	3,042	3.036	3,042
Spanien 100 Peseten	51,92	52,02	52,15	52,25
Stockholm 100 Kr.	112,44	112,66	112,43	112,65
Talinn 100 estn. Kr.	111,51	111,73	111,51	111,73
Wien 100 Schill.	59,00	59,12	59,00	59,12

Die polnische Regierung hat den Kohlenexport im Jahre 1929 durch Verbilligung der Küstentarife mit 42 Mill. Zloty subventioniert.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 28. April. Tendenz matt. April 7,75 B., 7,60 G., Mai 7,70 B., 7,60 G., Juni 7,90 B., 7,80 G., Juli 8,10 B., 8,00 G., August 8,35 B., 8,25 G., September 8,40 B., 8,30 G., Oktober 8,65 B., 8,60 G. Dezember 8,80 B., 8,70 G., Okt.-Dez. 8,75 B., 8,65 G.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko,
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.